Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden Nr. 1268, Kaden & Comp.

Organ für das werktätige ...

Staatsbank, ...arbeiter, Ange... ...ben, Ab., Dresden, ...rnhold, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsha...

Bei Eintritt von Störungen irgendwelcher Art, sei es durch oder ohne Einfluß höherer Gewalten, hat der Bezieher der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch ... ...ngspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung

Bezugspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage „Leben, Wissen, Kunst" sowie der illustrierten Wochenendbeilage „Der Sonntag" monatlich 2.40 M. einschl. 45 Pf. Bringerlohn. (Ohne den „Sonntag" 2 M. einschl. 35 Pf. Bringerlohn.) Postbezug nur mit „Sonntag" 1.95 M. zuzüglich Post- und Zustellungsgebühren.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25 261 u. 12 707. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

...nzeigenpreise: Die 30 mm breite Nonpareillezeile 35 Pf., die 70 mm breite Reklamezeile 2 M., für auswärts 40 Pf. u. 2.50 M., abzüglich Preissenkung laut Tarif. Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 20 Pf. netto. Für Briefniederleg. 10 Pf. Einzelnr. 10 Pf.

Nr. 151 | **Dresden, Donnerstag, den 30. Juni 1932** | **43. Jahrgang**

Riesenaufmarsch der Dresdner Freiheitskämpfer
Seite 5

Blutbilanz des neuen Systems

Hunger, Uniformrummel, braune Mordpest – und Bedrohung republikanischer Blätter

Die neue politische Notverordnung, mit der nunmehr auch die süddeutschen Länder gezwungen werden sollen, nationalsozialistischen Uniformrummel auf der Straße zu erlauben, erinnert lebhaft an den Ausspruch eines Generalstäblers über die Zustände im Großen Hauptquartier des Oktobers 1918: „Order — Konterorder — Desorder!"

Es sind kaum 2½ Monate vergangen, seit der Reichspräsident auf Grund von hergehobem Material und auf Drängen der Regierungen der Einzelstaaten nicht nur das Uniformtragen für die SA., sondern die gesamte Privatarmee des Herrn Hitler im Interesse der Ruhe und der Ordnung verboten hat. Die das Verbot befürwortende und ausübende Regierung Brüning wurde inzwischen gestürzt. Die Freude in den Braunen Häusern war darob grenzenlos. Mit ihrer Hilfe und tatkräftigen Unterstützung erschien zwar nicht schaumgeboren wie die Venus aus dem Haupte von Zeus, aber aus geheimnisvollen Schluchten das Kabinett Papen-Schleicher-Gayl. Konterorder: Sechs Wochen nach dem Verbot erläßt die neue Regierung, unterzeichnet von dem gleichen Reichspräsidenten eine zweite Verordnung, die die SA. und das Uniformtragen wieder erlaubt! Die Folge: Desorder, grenzenlose Unordnung.

Ueberall wo diese wiedererlaubte SA. marschiert, wo sich die neuen, vom Volk „Notverordnungsjacken" getauften Uniformen zeigen, knallen die Revolver, blitzen die Messer, sausen die Stahlstangen, röcheln die Sterbenden und schreien die Verwundeten. Am nächtlichen Himmel zeichnen sich die Umrisse des Bürgerkrieges.

Noch besteht in den süddeutschen Ländern wenigstens das Uniformverbot. Dort wo die provozierenden Scharen der Hitlerschen Privatarmee noch nicht äußerlich in Erscheinung treten, dort ist noch Ruhe. Aber die Braunen Häuser sind unnachgiebig. **Ihnen verdankt die Regierung Papen Geburt und Dasein.** Als Gegengabe sind ihnen Versprechungen und Wechsel gegeben worden, und die Inhaber bestehen auf deren Einlösung. Alle Einwendungen und Sorgen der Süddeutschen werden vom Baronskabinett in den Wind geschlagen. Bayern, Baden und Württemberg bleiben fest. Sie lehnen es ab, der Reichsregierung auch nur die geringste Verantwortung abzunehmen. Sie weigern sich, den Bürgerkrieg in ihre Länder tragen zu lassen, sie werden deshalb Separatisten, Landesverräter und Reichszerstörer genannt. Hitler aber drängt, und so erscheint wiederum eine Notverordnung, die auch die süddeutschen Staaten zwingt, die Uniformen zu gestatten, und zugleich wird für das ganze Reich das bisherige Demonstrationsverbot aufgehoben.

Aufgehoben am gleichen Tage, da auf Grund einer ähnlichen Notverordnung den hungernden Rentnern, Witwen, Waisen die kümmerlichen Bezüge gekürzt und befohlen wird, den Schmachtriemen noch enger zu ziehen.

Aber damit die Tätigkeit dieser Reichsregierung von Hitlers Gnaden sich noch symbolischer gestaltet und noch klarer in Erscheinung tritt, erfolgte von ihr der Antrag an den preußischen Innenminister, die beiden führenden Zeitungen der Opposition, den Vorwärts und die Kölnische Volkszeitung, ob ihrer Kritik für fünf Tage zu verbieten. Was selbst die Militärzensur des Krieges nicht gewagt hat, heute, am Rande des Bürgerkrieges, wird es Ereignis. Der sich gegen Hunger, Diktatur und Mord aufbäumenden deutschen Arbeiterklasse, der Sozialdemokratie, den Gewerkschaften aller Richtungen und selbst jeder bürgerlichen Kritik soll gezeigt werden, daß die Prinzipien und das System des ostpreußischen Gutshofes, daß Junker und Barone von Hitlers Gnaden regieren.

Das ist die einfache, klare politische Lage dieser neuen Notverordnung, wie der gesamten Praxis derer, die sie erlassen haben und für die ihnen niemand, nicht heute und nicht vor der Geschichte, die Verantwortung abnehmen wird. Wie groß diese Verantwortung ist, **das werden die Ereignisse der kommenden Monate lehren.**

Bleibt noch eine juristische und verfassungsmäßige Seite dieses Notverordnungszwanges, mit dem die deutschen Einzelstaaten zum ersten Male seit Bestehen der Weimarer Verfassung unter Druck gesetzt werden. Darüber wird der Staatsgerichtshof eine Antwort geben. Allerdings sind die einzelnen Paragraphen der Verordnung so dehnbar, daß Juristen alles herauslesen können. So offen und klar der politische und soziale Kurs der Reichsregierung ist, juristisch bestehen alle Möglichkeiten. Sofern aber das Kabinett der Meinung ist, wenn es schiefgeht, könne es auf dem juristischen Wege eine Hintertüre ins Freie finden, so täuscht es sich.

Die Regierung der Nazi-Barone hat zu Herrn Hitlers Forderungen A gesagt, sie sagt durch die neue Verordnung, die

eine Verordnung gegen die Länder

ist, B, und sie wird, wenn sie noch lange regiert und ihren antisozialen Kurs gegen die Arbeiterklasse und gegen alle Notleidenden noch lange fortsetzen kann, das gesamte Alphabet durchbuchstabieren. Im Gleichschritt mit ihren reaktionären politischen und sozialen Taten gegen das Volk und gegen die Demokratie marschiert die SA., marschieren die Horden des Bürgerkrieges, marschieren die Konzessionen an deren Generale und Geldgeber.

Es ist brutaler Hohn für das Volk und für seine Freiheit, wenn die Regierung in der Begründung ihrer neuesten

Hitlers Rüstungen

Nazi-Waffenschmuggel größten Umfangs aufgedeckt

M. Amsterdam, 29. Juni. (Eig. Drahtb.)

Ein großer nationalsozialistischer Waffenschmuggel wurde am Mittwoch von der niederländischen Kriminalpolizei in Vaals an der limburgischen Grenze aufgedeckt. Seit langer Zeit sind nach den polizeilichen Feststellungen Waffen und Munition in Autos nach Deutschland geschafft worden. Seit Monaten bestand bereits Verdacht, aber die Autos wußten stets auf deutsches Gebiet zu entkommen. Der Waffenhandel wurde von einer Organisation betrieben, die Zweigstellen in Rotterdam, Amsterdam, Maastricht und Vaals unterhielt. Am Mittwoch wurden sechs an dem Schmuggel beteiligte Personen verhaftet.

Wie weiter mitgeteilt wird, müssen monatelang große Mengen Waffen über die Grenze geschafft worden sein. Die verhafteten Personen stammen aus Amsterdam, Rotterdam und Vaals. Die Amsterdamer Kriminalpolizei erhielt schon vor mehreren Monaten Kenntnis von Unterhandlungen, die in Amsterdam zwecks Lieferung von Waffen nach Deutschland geführt wurden. Die damalige Transaktion kam indessen nicht zustande, da man sich über den Preis nicht einigen konnte. Auf Grund der jetzigen Verhaftungen wird die Untersuchung in erweitertem Umfang fortgesetzt.

Ruf der Eisernen

Männer und Frauen des Volkes!

Ihr habt seit Jahrzehnten den Kampf für die Einheit und Freiheit Deutschlands geführt. In euren Herzen lebte selbst noch in den letzten Jahren der Entbehrung und Bitterkeit die Hoffnung auf den sozialen Volksstaat, auf ein neues Deutschland. Ihr habt seine Grundlagen geschaffen. Ihr wolltet es ausbauen zu einer Heimat für alle Deutschen.

Statt dessen kam die Not. In allen Ländern der Welt stieg die Flut der Arbeitslosigkeit.

In Deutschland feiern Millionen und aber Millionen Hände. Ihr Schicksal ist Armut und Hunger.

Die letzte Notverordnung der getarnten Hitler-Regierung überantwortete die Arbeitslosen der Armenpflege. Selbst den Opfern des Krieges und den Invaliden der Arbeit wurde die kümmerliche Rente gekürzt.

Die letzten Wochen zeigten euch, was das „Dritte Reich" bringen wird. Wer nichts besitzt, ist vogelfrei. Wer wenig hat, dem soll auch das Wenige genommen werden. Wer viel hat, dem hilft der Staat. Zugleich mit den neuen Uniformen für die SA. sind den Arbeitern, Angestellten und Beamten neue Notverordnungsjacken verpaßt worden. Das schaffende Volk in Stadt und Land trägt die graue Uniform des Elends.

Der Preis, den das neue Kabinett für die Tolerierung an Hitler zu zahlen hatte, war die Auflösung des Reichstages, die Aufhebung des eben erlassenen Verbotes der Hitlerschen Privatarmee und die Auslieferung Preußens an die Nationalsozialisten.

Die braune Garde Hitlers marschiert wieder und durchbricht alle Schranken der Ordnung. Ermutigt durch die Reichsregierung und auf deren Versprechungen pochend, ist die SA. zum offenen Kampfe gegen einzelne Landesregierungen angetreten, um sie unter ihre Botmäßigkeit zu zwingen. So kündigt sich das „Dritte Reich" an, in dem die Todfeinde des werktätigen Volkes nach ihrer Willkür herrschen wollen, das Deutschland, in dem es zweierlei Recht und zwei Nationen gibt: die Nation der Bevorrechteten und die Nation der Hungerlöhner und Almosenempfänger.

Für die arbeitende Masse die Hungerpeitsche! Für die großen Kapitalisten in Stadt und Land die „Wohlfahrtsunterstützung" der Subventionen!

Für die Schergen des Kapitals neue Uniformen!

Darin erschöpft sich die Kunst der neuen Regierung, die sich berufen fühlt, Deutschland wirtschaftlich und moralisch wieder aufzurichten.

Die Regierung, die heute das Steuer des Reiches in Händen hält, mißachtet den Willen der überwältigenden Mehrheit des Volkes, die am 13. März und am 10. April für Hindenburg stimmte, um Demokratie und Republik zu retten. Sie stützt sich auf die Kräfte, die die Gewalt auf ihre Fahnen geschrieben haben und täglich mit kaum zu überbietender Brutalität den Bürgerkrieg schüren.

Wo Gewalt vor Recht geht, gibt es keine Freiheit und keine Sicherheit.

Der Sieg der Gegenrevolution würde euch wehrlos denen preisgeben, die aus dem Kriege nichts gelernt haben, als auf Volksgenossen zu schießen.

Männer und Frauen der Eisernen Front! Dahin darf es nicht kommen.

Deutschland darf nicht der Diktatur einer politisch unfähigen Clique ausgeliefert werden. Es muß verhindert werden, daß sich die SA. zum Herrn der Straße macht und den letzten Rest staatsbürgerlicher Freiheit zertrampelt. Der Kampf gegen diese Feinde des Volksstaates und ihre Bürgerkriegsgarden ist eure geschichtliche Aufgabe. Es ist ein Kampf um eure Freiheit.

Der 31. Juli ist ein Schicksalstag im Freiheitskampfe des deutschen Volkes.

Männer und Frauen des schaffenden Volkes! Setzt euch zur Wehr gegen die Verknechtung, kämpft gegen die vereinten Kräfte der Reaktion!

Schart euch um das Freiheitsbanner der Eisernen Front!

Schmückt euch mit den Symbolen des Kampfes! Tragt die drei Pfeile durch die Straßen, in die Betriebe, auf das Land hinaus! Millionenfach brause euer Freiheitsruf durch Stadt und Land, die Freunde weckend, die Feinde schreckend!

Ihr werdet siegen, wenn ihr einig seid!

Reichskampfleitung der Eisernen Front

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320630/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Verordnung zugunsten Hitlers sagt: „Die vielfach geäußerten Bedenken gegen die wiedergewährten Freiheiten sind übertrieben!" Auf der einen Seite die Knebelung jeder sachlichen Kritik, Zeitungsverbote, und auf der anderen: Freiheit zum Mord und Bürgerkrieg, gegen den sich diese Kritik richtet.

Das deutsche Volk und die deutsche Arbeiterklasse bedanken sich für solche „Freiheit". Sie wollen die Freiheit des Lebens, wirtschaftlich und seelisch. Die Freiheit zum Sterben, die Freiheit des Hungerns und des Abschlachtens durch viehische Horden und deren Anführer, das ist es, was das Volk nicht will! Deshalb versichern wir dieser Regierung der Nazi-Barone, die vergeblich versucht, den Kommunisten die Schuld an dem jüngsten Blutvergießen zuzuschieben, in aller Ruhe: Das Maß ist bereits voll, wehe, wenn es überläuft!

* * *

Bayern warnt nochmals

München, 29. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Inkrafttreten der neuen Notverordnung machte sich im Münchner Straßenbild am Mittwoch nur wenig bemerkbar. Uniformierte Hakenkreuzler waren nur vereinzelt zu sehen. Dagegen war der Betrieb vor dem Braunen Haus sehr lebhaft. In den Nachmittagsstunden sammelten sich Neugierige vor dem Palais an, dessen Wachen zum erstenmal seit dem 10. Juli vorigen Jahres ihre braunen Kostüme wieder angelegt hatten.

Der scharf ablehnende Standpunkt der bayerischen Regierung gegenüber der neuen Notverordnung kommt in der offiziösen Staatszeitung zum Ausdruck, die in einem Leitartikel schreibt:

„Was bis zur Stunde von der Mehrheit der bayerischen und der süddeutschen Bevölkerung für gut befunden und für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung für zweckmäßig gehalten wurde, ist vom Reichsinnenministerium so auffällig desavouiert worden, daß der politische Hintergrund dieser Maßnahme des Reiches klar zutage tritt, um so mehr, als sie sich in der Hauptsache gegen jene Länder richtet, in denen die blutigen Krawalle, unter denen seit langem das ganze norddeutsche Reichsgebiet leidet, nicht vorgekommen sind. Die neue Notverordnung ist und bleibt ein schwerer Eingriff in die Polizeihoheit der Länder. Ihre einzelnen Bestimmungen sind so geartet, daß der vollzogene Einbruch in das Recht der Länder diesen zunächst schwerste Fesseln anlegt. Sie öffnen dem neuen, ordinären, politischen Gassenbubenton alle Schleusen. Ein besonders schwerer Mangel ist die unklare Festlegung des Instanzenweges für zu erwartende Rechtsbeschwerden. Wir gehen schweren Zeiten entgegen, Zeiten, **die vielleicht mit Blut ihr Andenken in die neuere deutsche Geschichte einschreiben werden.** Um im Rahmen des Möglichen wenigstens vom bayerischen Staatsgebiet die Krawallpolitik der Straße fernzuhalten, erwächst nun für die bayerischen verantwortlichen Stellen die selbstverständliche Pflicht, die Bestimmungen dieser Notverordnung, solange sie nicht zu beseitigen ist, so auszuschöpfen, daß die Staatsautorität keinen weiteren Schaden leidet als den, der ihr von oben herab schon zugefügt worden ist."

Ueber die nächsten Absichten der bayerischen Regierung schreibt die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz: „Bayern hat den ihm vom Reich aufgezwungenen politischen Konflikt bisher auf einer völlig einwandfreien Rechtsbasis durchgefochten, und es denkt nicht daran, seinen Gegenspielern den Gefallen zu tun, in Zukunft seiner Politik die absolut einwandfreie rechtliche Untermauerung zu entziehen. Nachdem nunmehr die Maßnahmen der Reichsregierung bekannt sind, wird sich ein bayerischer Ministerrat demnächst mit der Frage befassen, wie unter den veränderten Rechtsverhältnissen trotz den eingetretenen Erschwerungen unter allen Umständen die Ruhe und Sicherheit im Lande gewährleistet werden kann. Es handelt sich hierbei auch um die Pflicht der Regierung, vorsorgliche Maßnahmen zu treffen, die es verhindern, daß die Straße dem politischen Terror irgendeiner politischen Partei ausgeliefert wird."

Hitlers Bindung an Papen

Staatspräsident Bolz gegen das neue System

Der Württembergische Landtag behandelte am Dienstag die nationalsozialistische Anfrage an die Regierung, mit welchem Recht sie sich dem Vorgehen der Ministerpräsidenten von Bayern und Baden gegen die Reichsregierung angeschlossen habe, ob die Teilnahme des Staatspräsidenten Bolz an der Fahrt zum Reichspräsidenten vom Staatsministerium beschlossen worden wäre, ob es die Stellungnahme von Bolz zum SA.-Verbot gebilligt hätte und welche Maßnahmen sich Württemberg nach der Aufhebung des SA.- und Demonstrationsverbots vorbehalten habe.

Staatspräsident Bolz benutzte die Gelegenheit zu einer gründlichen Abrechnung mit den Nationalsozialisten. Er bezeichnete es als ein billiges Vergnügen, über die „geschäftsführende Regierung" zu witzeln und ihr Recht zur politischen Führung und Vertretung des Landes zu bestreiten. Bolz wandte sich dann gegen die Politik der Reichsregierung im allgemeinen, die im Augenblick, wo sie die Zusammenfassung aller nationalen Kräfte für dringend nötig erkläre, selbst eine Politik einleite, die das direkte Gegenteil herbeiführe. Mit dieser Politik sei keine Sammlung der Volkskräfte möglich. Wenn man die Nationalsozialisten ihre Truppen auf die Straße führen lasse, so müsse das zu Konflikten führen, bei denen das Blutvergießen nicht aufhöre, für das die Reichsregierung mit verantwortlich sei. Denn ihre Politik gebe alle vernünftigen und sachlichen Grundsätze preis, weil sie durch die eingegangenen politischen Bindungen dazu genötigt sei. **Die Nationalsozialisten verlangten jetzt von der Reichsregierung das Verbot der Kommunistischen Partei.** Er habe den Reichsinnenminister dringend davor gewarnt. Wohl biete die KPD. durch ihr Verhalten die Rechtsgrundlage dazu, aber es sei politisch im höchsten Grade unzweckmäßig. — Die Rede von Bolz machte starken Eindruck und fand lebhaften Beifall.

Vor einer jugoslawischen Kabinettskrise? Der jugoslawische Ministerpräsident Marinkowitsch wurde vom König Alexander in Audienz empfangen. Man rechnet mit einem Rücktritt des Gesamtkabinetts, da die Mehrheit des Parlaments einzelnen Ministern das Mißtrauen ausgesprochen hat.

Der nationale Kanzler

Von Rudolf Breitscheid

Herr von Papen hat durch WTB. eine hochoffiziöse Erklärung veröffentlichen lassen, in der er seinen Standpunkt zur Lausanner Konferenz festlegt. Von Reparationszahlungen könne, so heißt es darin, nicht mehr die Rede sein, und außerdem müsse die „Diskrimination des Versailler Vertrages" beseitigt werden.

„Endlich nach 13 Jahren", so jubelt die Berliner Nachtausgabe des Herrn Hugenberg, „fordert ein deutscher Kanzler Beseitigung der schmachvollen entehrenden Bedingungen im Versailler Diktat."

Was ist geschehen? Die deutsche Delegation in Lausanne hat am Mittwoch vormittag eine Mitteilung veröffentlicht, nach der Herr v. Papen in der Dienstagverhandlung zwischen der deutschen, der englischen und der französischen Delegation ausgeführt habe, daß das Vertrauen der Welt nur dann wiederhergestellt werden könne, wenn die Siegermächte sich entschließen würden, die Diskrimination Deutschlands (d. h. die Schlechterstellung Deutschlands gegenüber den Siegerstaaten) des Versailler Vertrags zu beseitigen. Unter dieser Beseitigung ist, wie die der Regierung nahestehende Presse ausdrücklich feststellt, nicht etwa die Revision der Grenzen zu verstehen, sondern ein Verzicht auf die Bestimmungen, aus denen sich die Ungleichheit der Rüstungen ergibt und auf die über die Reparationszahlungen einschließlich jenes Artikels, der die deutsche Kriegsschuld feststellt. Das also ist die große, so lange vergeblich herbeigesehnte nationale Geste.

Nun haben wir uns zu vergegenwärtigen, daß bereits Brüning den vollständigen Verzicht auf weitere Reparationen gefordert hat, und zwar mit größerem Nachdruck als Herr v. Papen in seiner ersten von den Franzosen so gut aufgenommenen Rede auf der Lausanner Konferenz. Würden die Reparationen tatsächlich gestrichen, so wären damit automatisch die betreffenden Bestimmungen des Versailler Vertrages gegenstandlos geworden und gleichzeitig auch der Artikel über die „Schuldlüge", auf den sich doch gerade — nach Auffassung der rechtsstehenden Parteien — die Reparationsforderungen gründen. Unter solchen Umständen versteht man schwer, worin auf diesem Gebiete noch die nationale Aktion des nationalen Reichskanzlers bestehen soll.

Anders liegen die Dinge, soweit die Gleichheit der Rüstungen in Frage kommt. Wir brauchen nicht noch einmal zu versichern, daß die Sozialdemokratie sie ebenso nachdrücklich anstrebt wie das Kabinett der nationalen Konzentration. Wir unterscheiden uns von ihm nur dadurch, daß wir die Abrüstung der anderen verlangen, während Herr v. Papen und seine Hintermänner auf die deutsche Aufrüstung abzielen. Sicher wäre es verfehlt, anzunehmen, daß die Vertretung unseres Standpunktes durch die deutsche Delegation die Gegenseite zu einer sofortigen Zustimmungserklärung veranlaßt haben würde. Daß aber die Gleichheit, wie Papen und Schleicher sie auffassen, von den Konferenzpartnern nicht zugestanden werden wird, darf als zweifellos gelten. Hier also ist der Punkt, an dem die Verhandlungen scheitern werden, wenn die deutsche Regierung an ihrem Verlangen festhält.

Damit ist indessen die Bedeutung der Papenschen Erklärung noch keineswegs gekennzeichnet. Sie geht weiter dahin, und das ist der eigentlich entscheidende Passus, daß, wenn die erwähnten Voraussetzungen erfüllt seien, der Reichskanzler es für möglich halte, daß Deutschland in der allgemeinen Anstrengung zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft seinen Anteil in Form eines Beitrages zahle, der selbstverständlich die vollkommene Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Deutschland und der Welt zur Voraussetzung hat.

Die Franzosen lehnen bis jetzt eine vollständige Streichung der Reparationen ab und verlangen für einen wirtschaftlich günstigeren Zeitpunkt noch eine Restzahlung in Höhe von einigen Milliarden Mark. Diese Restzahlung will Herr v. Papen nicht zugestehen, aber er erklärt sich mit einer Beihilfe zum Wiederaufbau der Wirtschaft einverstanden, d. h. er übernimmt einfach eine Zahlungsverpflichtung unter einem anderen Titel: Deutschland leistet keine Reparationen mehr, aber es fühlt sich stark genug, Gelder in eine allgemeine europäische Kasse abzuführen — und das, obwohl doch die vom Kabinett angestrebte Aufrüstung dem deutschen Steuerzahler neue Lasten auferlegen würde. Was würden die Hugenberg und Hitler wohl sagen, wenn ein Reichskanzler, der aus den „Systemparteien" hervorgegangen wäre, sich zu einer solchen Uebertragung der deutschen Verpflichtungen von einem Konto auf das andere bereit erklärt hätte?

Aber es muß zugegeben werden: auch ein Teil der Papen-Presse äußert erhebliche Bedenken. So erscheint es der Deutschen Allgemeinen Zeitung unverständlich, daß diese Initiative, wenn sie schon für unumgänglich gehalten worden sei, nicht von anderer als gerade von deutscher Seite ergriffen worden ist. Die unveräußerliche deutsche Revisionsforderung werde sozusagen nebenbei und in einem Zusammenhang erhoben, der der ganzen übrigen Welt vollkommen unklar gewesen sei. Das in den Kreisen der Regierung des Mangels an nationaler Zuverlässigkeit sicherlich nicht verdächtige Blatt fährt dann fort:

„Kein Zweifel, daß alle Deutschen die schleunige Wiederherstellung der Gleichberechtigung unseres Volkes wünschen und dafür kämpfen. Aber wir sehen nicht, daß die Methode einseitiger Deklaration uns auf diesem Wege weiter führt. Wir bezweifeln, ob die kaum zu übertreibende Aufrichtigkeit dieses deutschen Spieles die diplomatische Situation Deutschlands oder auch nur die Streichung der Tribute erleichtern kann. Unser Haupteinwand aber richtet sich gegen das Zufällige und Unsystematische dieser Aktion, die auch auf die ‚Schuldfrage' eine ungünstige Wirkung haben wird."

Abgesehen von dem wirklich unangebrachten Lob, das dem deutschen Delegationsführer für seine Aufrichtigkeit gezollt wird, können wir uns mit dieser Auslassung einverstanden erklären. Aber wir müssen hinzufügen, daß das Auftreten des Herrn v. Papen in Lausanne von allem Anfang an sich weder durch Energie noch durch Folgerichtigkeit, noch aus, was das Schlimmste ist, durch jene Offenheit und Klarheit ausgezeichnet hat, auf die das deutsche Volk einen berechtigten Anspruch besitzt. Es wird den Pressetrabanten des Kabinetts der Barone nicht leicht fallen, während des Wahlkampfes die Lausanner Politik zu verteidigen und zu rechtfertigen, und wir können sehr wohl den naiven Stoßseufzer der Deutschen Allgemeinen Zeitung verstehen:

„Die Regierung muß es mit sich selber ausmachen, ob sie vor dem 31. Juli (dem Wahltag) eine Endregelung dieser Art für die deutsche Oeffentlichkeit für tragbar hält."

* * *

Die Konferenz geht weiter

T. **Lausanne**, 29. Juni. (Eig. Drahtb.)

Die Lausanner Konferenz hat am Mittwoch nachmittag eine neue überraschende Wendung genommen.

Unter Führung Macdonalds ist es dem energischen Druck der vier anderen einladenden Mächte gelungen, trotz der deutsch-französischen Differenz die sofortige Vertagung der Konferenz zu verhindern. Nach den Mitteilungen der englischen und französischen Minister beschloß man im Verlauf der Sitzung der sechs einladenden Mächte, zwei neue Körperschaften einzusetzen, und zwar ein offizielles Büro der Konferenz, bestehend aus je einem Mitglied der sechs Mächte. Dieses Büro soll die bisherige lose Methode der privaten Verhandlungen durch einen Bericht über deren Verlauf und jetzigen Stand abschließen, und ein Komitee aus den Wirtschaftsministern der sechs einladenden Mächte, das

die Pläne für den europäischen Wiederaufbau im Zusammenhang mit der Reparationsfrage bearbeitet

und den Weg zur Ueberleitung der Lausanner Konferenz in die große Weltwirtschaftskonferenz herstellt. Es soll auch diese große Konferenz bereits ausführlich vorbereiten.

Die Ausführungen Herriots, Germain-Martins und Macdonalds gehen übereinstimmend dahin, daß die Konferenz weitergehe. Herriot wird am Freitag oder Sonnabend nach Paris fahren. Die Vertretung seines Finanzplans vor Ministerrat, Senat und Kammer will er mit der Lausanner Arbeit auf jeden Fall verbinden, selbst wenn er in der nächsten Woche abwechselnd einen Tag in Paris und einen Tag in Lausanne sein müßte. Er forderte immer wieder nachdrücklichst die Weltpresse auf, die Ruhe zu bewahren.

Es herrscht zur Zeit der allgemeine Eindruck vor, daß der Versuch der deutschen Regierung, die Vertagung der Konferenz zu erzwingen, vereitelt worden ist. Verstärkt wird dieser Eindruck noch durch das absolute Schweigen der deutschen Regierung, während die anderen Regierungschefs der Presse ständig Mitteilungen zugehen lassen. Wie lange die Konferenz allerdings noch dauern wird und welches schließlich ihr Ergebnis ist, läßt sich noch nicht sagen.

*

Die Aufgaben der neuen Instanzen

T. **Lausanne**, 29. Juli. (Eig. Drahtb.)

Die genaue Formulierung der Aufgabe für die beiden Körperschaften, die am Mittwoch eingesetzt wurden, lautet nach einem amtlichen Kommuniqué dahin, daß das Büro den gegenwärtigen Stand der Reparationsfrage an Hand der bisher vorbereitenden Prüfung untersuchen soll. Den sechs einladenden Mächten soll so rasch als irgend möglich ein Bericht vorgelegt werden mit Empfehlungen für mögliche Lösungen.

Das Komitee der Wirtschaftsminister soll gewisse Fragen bezüglich des zweiten Teils des Lausanner Problems behandeln, nämlich „die notwendigen Maßnahmen für die Lösung der anderen wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten, die für die gegenwärtige Weltkrise und ihre Verlängerung verantwortlich sind", in Vorbereitung für eine weitere Konferenz, welche diese Fragen in naher Zukunft verhandeln soll. Der Präsident wurde ermächtigt,

Heraus zum Protest!

Die Dresdner Arbeiter, Angestellten und Beamten demonstrieren am Freitag, dem 1. Juli, abds. 1/2 6 Uhr, auf dem Schützenplatz gegen die Notverordnung der Regierung Papen.

ADGB. AFA. ADB.
Reichsbund der Kriegsbeschädigten.
Zentralverband der Arbeitsinvaliden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320630/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

im Bedarfsfall einen Vertreter der BIZ. und Vertreter Ungarns und Bulgariens zu den Komiteeberatungen hinzuzuziehen.

*

Doch noch Einigung in der Reparationsfrage?

T. Lausanne, 30. Juni. (Eig. Funk.)

Wie aus Kreisen der Konferenzteilnehmer in später Abendstunde mit Bestimmtheit versichert wurde, ist mit einer endgültigen Einigung in der Reparationsfrage in Kürze zu rechnen, und zwar unter vorläufiger Ausschaltung aller politischen Streitfragen, die an die Genfer Abrüstungskonferenz überwiesen werden sollen.

*

Wie die Endregelung gedacht ist, geht aus einem Havas-Telegramm hervor, das spät in der Nacht veröffentlicht worden ist. Darin heißt es:

„Der englische Premierminister hat die Vertreter der Gläubigermächte gefragt, ob sie bereit wären, auf die ihnen zustehenden Annuitäten des Young-Planes zu verzichten und die Zahlung einer Abfindungssumme von Deutschland anzunehmen. Alle Gläubiger haben sich zugunsten dieser Lösung ausgesprochen. Nach Ansicht der französischen Delegation könnte Deutschland eine vollständige Zahlungseinstellung auf die Dauer von zwei bis drei Jahren gewährt werden, um ihm Zeit zu lassen, seine wirtschaftliche Lage wieder herzustellen. Nach Ablauf dieser Frist hätte Deutschland Zahlungen zu leisten, die die Zinsen und die Tilgung einer Abfindungssumme darstellen, welche in Form von Bonds der deutschen Regierung sofort der BIZ. zu übergeben wären. Die Summe soll als Basis für eine allgemeine Regelung der Regierungsschulden dienen. Der größte Teil würde also den Vereinigten Staaten zukommen."

So sehen ihre „besten Kämpfer" aus

Bei der Beerdigung des vor einigen Tagen an der deutsch-holländischen Grenze bei einem Zusammenstoß zwischen SA.-Leuten und Kommunisten erschossenen Nationalsozialisten Hambückers sagte der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Schmeer aus Aachen in seiner Gedenkrede am Grabe:

„In Wilhelm Hambückers verliert die deutsche Freiheitsbewegung einen ihrer besten Kämpfer."

Hambrückers ist, wie die Kölnische Volkszeitung mitteilt, insgesamt **13mal vorbestraft**, und zwar sechsmal wegen Körperverletzung, Mißhandlung, Hausfriedensbruchs, Bedrohung, Widerstands und Sachbeschädigung. Wegen Hehlerei erhielt er vier Monate Gefängnis, wegen fortgesetzter Grenzüberschreitung zwei Monate Gefängnis, ebenso wurde er wegen verbotener Einfuhr zu hoher Gefängnisstrafe verurteilt. Wegen schwerer Körperverletzung erhielt er drei Jahre sechs Wochen Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust. Wegen Ausgabe falscher Banknoten drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust. Wegen der ersten Zuchthausstrafe konnte Hambückers nicht zum Kriegsdienst einberufen werden.

Die SA.-Uniform

und ihre Wirkung!

Steigende Arbeitslosigkeit

T. Genf, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Die Arbeitslosigkeit in der Welt hat sich nach Angaben des Internationalen Arbeitsamtes in den letzten Monaten allgemein weiter verschärft. Nur in Finnland ist sie um 1 Prozent und in Polen um 3 Prozent gesunken.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Methoden zur Ermittlung der Arbeitslosenzahlen macht das IAA. folgende Angaben, wobei in den Klammern jeweils die Vergleichszahlen für die gleichen Monate des Vorjahres angegeben sind. Deutschland 5 675 307 Arbeitslose Anfang Juni (4,2 Millionen), Großbritannien und Nordirland 2,8 Millionen (2,5), Schweiz 103 092 im April (60 871), Frankreich 315 502 im Juni (51 354), Italien 1 032 745 im Mai (699 133), Tschechoslowakei 482 000 im Juni (93 941).

Die übliche Entlastung des Arbeitsmarktes durch den Saisonbeginn im Frühjahr ist also dieses Jahr nirgendwo eingetreten, und selbst die Ausschaltung vieler Arbeitslosen in einigen Ländern durch die verschärften Bestimmungen über die Zulassung zur Unterstützung hat die Zahlen gegenüber 1931 nicht herabzudrücken vermocht. Die neuesten Statistiken zeigen in den letzten drei Monaten dieses Jahres eine Zunahme der Erwerbslosen in der Tschechoslowakei von 11,3 auf 13,3 Prozent, in England von 22 auf 22,1 Prozent, in Japan von 6,7 auf 6,8 Prozent, in Polen von 14 auf 15,3 Prozent, in USA. von 23,1 auf 31 Prozent. Die Abnahme bewegte sich in Deutschland von 33 auf 30,7 Prozent, in Belgien von 43,2 auf 42,7 Prozent und in der Schweiz von 25 auf 23 Prozent.

Nazi-Kozi-Einheitsfront

Eisenach, 29. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Einheitsfrontmanöver der KPD. erfährt dadurch eine weitere Charakterisierung, daß der hiesige kommunistische Erwerbslosenausschuß an die Nationalsozialisten zum Zwecke einer gemeinsamen Demonstration herangetreten ist. Die Nationalsozialisten haben eine grundsätzliche Zusage erteilt. Daraufhin sind Kozis und Nazis in Verhandlungen eingetreten.

Bedingungen für Oesterreichs Sanierung

Verzicht auf den Anschluß

P. Paris, 30. Juni. (Eig. Funk.)

Im Auswärtigen Ausschuß der Kammer machte der Vorsitzende François Albert einige Angaben über die finanzielle Sanierung Oesterreichs. Danach soll die Beteiligung Frankreichs nicht in der Form einer vom Staat gewährten Anleihe bestehen, sondern in der Ermächtigung, eine öffentliche Anleihe für Oesterreich auslegen zu lassen. Die Anleihe soll in 20 Jahren zurückgezahlt werden. Als Garantie hätte Oesterreich sich für die Dauer der Anleihe mit einer strengen Finanzkontrolle einverstanden zu erklären. Außerdem müsse es wirtschaftliche Vorteile zugunsten der Mächte zugestehen, die ihm die Finanzhilfe zukommen lassen, und schließlich müsse es sich feierlich verpflichten, auf den Anschluß zu verzichten.

Letzte Nachrichten

Zusammenstöße in Göttingen

wtb. Göttingen, 30. Juni. Nach einem Werbeumzug des Stahlhelms kam es gestern abend zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten zu schweren Schlägereien, bei denen etwa 20 Personen verletzt wurden. Ein Reichsbannermann erlitt lebensgefährliche Verletzungen durch Messerstiche.

*

Nazianger ff aus dem Hinterhalt

D. Peterswaldau, 30. Juni. (Eig. Funkspr.)

Am Mittwoch abend zwischen 9 und 10 Uhr wurden Reichsbannerleute, die sich auf dem Heimweg befanden, von Nationalsozialisten, die sich im Gebüsch versteckt hatten, überfallen und mißhandelt. Drei Reichsbannerleute wurden schwer verletzt, mehrere andere erlitten leichtere Verletzungen.

„Do X" nach Königsberg gestartet

Das Flugschiff „DoX" startete heute vormittag nach Königsberg. An Bord des Flugschiffes befinden sich etwa 40 Personen.

Schlachtviehmarkt Dresden vom 30. Juni

Auftrieb: 9 Ochsen, 27 Bullen, 14 Kühe, 684 Kälber, 74 Schafe, 610 Schweine, zusammen 1418 Tiere. Geschäftsgang: Kälber langsam. Schweine schlecht. Am Ueberstand: 41 Rinder (davon 8 Ochsen, 2 Bullen, 14 Kühe), 29 Schafe, 286 Schweine. — Vom dem Auftriebe sind 88 Kälber, 43 Schweine ausländischer Herkunft. — Preise für 50 Kilogramm Lebend- und Schlachtgewicht in Mark.

Rinder und Schafe Geschäft belanglos.

Kälber: Beste Mast- und Saugkälber 38—42, 65, mittlere Mast- und Saugkälber 31—36, 55, geringe Kälber 26—29, 50 M.

Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. 38—39, 40, vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd. 37—38, 49, vollfleischige Schweine von 200—240 Pfd. 36—37, 49, vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. 35—36, 49 M.

Berliner Produktenbörse vom 29. Juni

(ab märkische Station in Mark)	28. 6.	29. 6.
Weizen	251—253	249—251
Roggen	190—192	189—191
Braugerste	—	—
Futter- u. Industriegerste	162—172	162—172
Hafer	157—161	157—161

(ab märkische Station in Mark)	28. 6.	29. 6.
Weizenmehl	30.75-34.75	30.50-34.50
Roggenmehl	25.80-27.75	25.70-27.60
Weizenkleie	9.90-10.50	9.90-10.50
Roggenkleie	10.10-10.50	10.10-10.50

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte am 30. Juni Weizen 247—249 Brief (Vortag 249—251 Brief), Juli 256—254 (259½—257½). September 223¾—225 (226½ Brief). Oktober 226½—228½ (227), Dezember 230—229½ (230½). Tendenz: matter. — Roggen 189—191 (189—191 Brief). Juli 186½ (186), September 181—180½ (181¾), Oktober 181½—181 (180—182½), Dezember 184 Brief (184¾ Brief). Tendenz ruhig. — Hafer 157—161 (157 bis 161), Juli 164 Brief (164¾ Geld), September — (149), Oktober — (—), Dezember — (—) Tendenz: still.

Wasserstände der Eger, Elbe und Moldau

Meßort:	29. 6.	30. 6.
Moldau, Kamaik	+ 54	+ 44
Moldau, Modran	+ 5	— 8
Eger, Lenn	— 8	— 18
Elbe, Nimburg	+ 15	+ 14
Elbe, Brandeis	Null	— 6

Meßort:	29. 6.	30. 6.
Elbe, Melnik	+ 74	+ 70
Leitmeritz	+ 91	+ 77
Aussig	+ 70	+ 60
Pirna	— 37	— 49
Dresden	— 40	— [illegible]

Wettervorhersage für den 1. Juli

Zeitweise auffrischende Winde aus südlichen Richtungen, vorwiegend heiter. Oertlich Nebel. Warm. Gewitterneigung, höchstens unbeträchtliche Niederschläge.

Presse und Papen-Jacken

Wer bezahlt die Hitler-Uniformen?!

Wie bereits berichtet, hat der Reichsminister des Innern die preußische Staatsregierung ersucht, den Vorwärts und die Kölnische Volkszeitung auf je fünf Tage zu verbieten.

Der Antrag gegen den Vorwärts wird mit einer Karikatur und einem Extrablatt des Vorwärts begründet, in dem es hieß: „Volk, du mußt zahlen, damit die SA. paradieren kann." Die beanstandete Karikatur stellte zwei Kriegsbeschädigte dar, die einer Schar geschniegelter SA.-Leute nachblicken, worauf der eine zum anderen sagt: „Siehste, Paul, dafür haben sie uns die Rente gekürzt!" Der Antrag gegen die Kölnische Volkszeitung stützt sich auf die scharfe Kritik dieses Blattes anläßlich des merkwürdigen Matin-Interviews des Herrn von Papen. — Der Vorwärts schreibt zu der Verbotsaktion des Reichsinnenministers:

„Die Reichsregierung vertritt die Meinung, durch diese Karikatur wie auch durch unser Wahlflugblatt sollte der Eindruck hervorgerufen werden, als ob die Einsparungen und Mehreinnahmen aus der Notverordnung dazu dienen sollten, die Uniformen der SA. zu bezahlen. Die Reichsregierung unterschiebt uns damit eine Behauptung, die wir gar nicht aufgestellt haben. Sie selber aber stellt sich absichtlich blind gegenüber den Zusammenhängen, die wirklich bestehen. **Diese Regierung der Barone** ist nun einmal **die Frucht der nationalsozialistischen Wahlerfolge**, sie steht nun einmal auf den Schultern jener „aufbauwilligen Elemente", die jetzt wieder in den braunen Jacken herumlaufen dürfen. Sie hat sich durch ihr Entgegenkommen an diese „Aufbauwilligen" erst die Möglichkeit verschafft, überhaupt Notverordnungen zu erlassen, durch die die Renten gekürzt werden. Also besteht **zwischen den Uniformparaden der SA. und den Rentenkürzungen ein enger Zusammenhang**, und darum nennt ja auch das Volk die braunen Jacken der SA. vollkommen zutreffend die Notverordnungsjacken.

Wir erheben gegen den Versuch der Reichsregierung, die Aufklärung der Wähler im Sinne der Sozialdemokratischen Partei gewaltsam zu unterbinden, vor der ganzen Welt den allerschärfsten Protest. Der Vorwärts hat viele Regierungen kommen und gehen sehen. Er hat unter allen Umständen — auch schwierigeren als den gegenwärtigen — das Recht der Sozialdemokratischen Partei, ihre Meinung zu sagen, verteidigt. Er wird das auch weiter tun!"

Die Herren Barone sind sehr empfindlich. Wenn unter dem Brüning-Regime Blätter verboten wurden, so geschah es wegen direkter Aufforderung oder Aufreizung zu Gewalttätigkeiten oder wegen schwerer persönlicher Verleumdungen verantwortlicher Staatsmänner. Das neue System aber kann nicht einmal scharfe Kritik des Uniformrummels vertragen! Dabei gibt es hier nicht viel zu kritisieren. Das bloße Nebeneinander der Tatsachen wirkt aufreizend — und diese Aufreizung muß das Kabinett der Nazi-Barone schon mit sich und Hitler ausmachen. Wenn auf der einen Seite Hungerverordnungen erlassen werden und gleichzeitig neue Paradeuniformen einer privaten Bürgerkriegsarmee auf den Straßen herumlaufen dürfen, so ist der Zusammenhang dem Volke derart offenkundig, daß die Schlußfolgerungen für das Volk auf der Hand liegen. Sie lauten: Uniformen statt Brot! Neue Papen-Jacken für Hitlers Tolerierungspolitik!

Bleibt die Frage, wer die Abermillionen für diese politischen Uniformen bezahlt?! Diese Frage ist an die Reichsregierung, sie ist an die Hitler-Partei gerichtet worden. Schweigen bis heute! Wenn die Reichsregierung mit der Finanzierung dieses Uniformrummels nichts zu tun hat, **warum antwortet sie darauf nicht klipp und klar?** Das republikanische Deutschland aber wird nicht müde werden, immer und immer wieder zu fragen: Wer bezahlt die nationalsozialistischen Papen-Jacken? Die Baronsregierung oder die Industriellen? Oder beide? Wann werden die verantwortlichen Stellen endlich klipp und klar antworten?!

*

Kölnische Volkszeitung gegen neues System

Die Kölnische Volkszeitung schreibt zu dem Antrag des Reichsinnenministers, das Blatt auf fünf Tage zu verbieten, u. a. folgendes:

„Es ist kein Zufall, daß eines der ersten Opfer des neuen Systems die Kölnische Volkszeitung werden soll, die in diesen Tagen mehr denn je ihre Mission als Dolmetscherin der Stimmung des wirtschaftlich und politisch gleichwichtigen westlichen Landesteils zu erfüllen bestrebt ist. Wir haben uns im Laufe einer langen Geschichte wahrlich nicht den Ruf eines radikalen oder zu Extremen neigenden Blattes erworben. Wenn in diesen, auch von anderer Seite als gemäßigt anerkannten Spalten nunmehr Stimmen laut werden, deren Klangfarbe manchem ungewohnt ist, so kann man den Herren in Berlin doch nur empfehlen, einmal den Untergründen der völlig veränderten Stimmung und Haltung weiter Kreise der Bevölkerung eine Viertelstunde des Nachdenkens zu widmen, ehe sie den Mechanismus der Notverordnung in Bewegung setzen. Die Herren haben die Macht, uns fünf Tage zum Schweigen zu verurteilen, aber sie machen damit das neue System nicht verständlicher, wohl aber deutlicher. Die Kölnische Volkszeitung hat die Gerichte im Laufe vieler Jahrzehnte nur ganz selten zu behelligen brauchen, öfter hat sich schon die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit behördlichen Stellen, deutschen und ausländischen, herausgestellt, und zwar immer dann, wenn in Deutschland irgend etwas nicht in Ordnung war. Mehr als der Regierung vielleicht zum Bewußtsein gekommen ist, liegt in ihrer Drohung ein Beweis für die Spannung, unter der gegenwärtig die innere Politik Deutschlands steht."

*

Severing wird nicht verbieten!

Der preußische Minister des Innern dürfte dem Antrag des Reichsinnenministers, den Vorwärts und die Kölnische Volkszeitung auf je fünf Tage zu verbieten, nicht entsprechen und Herrn v. Gayl brieflich eine entsprechende Begründung zugehen lassen. Die Entscheidung über die Verbote liegt dann beim Reichsgericht.

Dresdner Kalender

Theater am 1. Juli

Opernhaus

(19.30) Anrecht A: Die Hochzeit des Figaro. Mozartsches Mozart. Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Hasenmann. Hauptrollen: Bader, Hirzel, Jelle, Lisel von Schach, Angela Kolniak, Ermold, Lange, Ernst Berger. — Ende gegen 22.15. Deutschtöne Nr. 2686—2690.

Die Komödie

(20.15) Der Mann mit den grauen Schläfen. Lustspiel von Leo Lenz. — Spielleiter: Korten. Personen: Gertrud Bergmann, Paula Quellen, Korten, Ottker, Tuche Wagenfrucht. — Ende gegen 22.30. Deutschtöne Nr. 2688—2689.

Schauspielhaus

(20) Anrecht A: Unaufhörliches Steinen Geschichten [illegible] Sinaspital in [illegible] Herbst-Werden (Mus[illegible] 1. Bild: Sarona, [illegible] „Ich hab' ein Mädel [illegible] Töchterchen. 4. Bild: [illegible] 5. Bild: Wenn [illegible] bilden ... 6. [illegible] heimlichkeit! — Musikalische [illegible] sonen: Alice [illegible] Gruner, Heller [illegible] Maria Eltner [illegible] Meyer, Stoll [illegible] Quellen, [illegible] Rainer. [illegible]

Staatstheater

(20) [illegible] Deutschtöne [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320630/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der Bezirksverband hat mit Genehmigung der Kreishauptmannschaft einen II. Nachtrag zur Satzung des Bezirksfürsorgeverbandes aufgestellt, der mit Wirkung vom 1. April 1932 an in Kraft tritt. Der Nachtrag kann im Monat Juli 1932 beim Bezirksverband oder bei den Bezirksgemeinden eingesehen werden.

Dresden, den 28. Juni 1932.

Der Bezirksverband
b 295] Amtshauptmannschaft Dresden.

Herren- Damen- Kaffen- **Räder**
Grenadier, Schlitz etc. Spezialitäten 44-51, 60-75 M.
Anz. 10 Wochenrate von 2 an
20 Minuten Wettinerstraße 20
Auf Firma achten. [w 284

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 29. Juni 1932 sanft unsre liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Gastwirtin

Alma Emilie verw. Georgi

geb. Schmidtgen

kurz nach ihrem 64. Geburtstage.

Dresden N, Hechtstraße 32.

Die tieftrauernden Kinder und Enkelkinder
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend den 2. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Halle des St.-Pauli-Friedhofs aus. [w 552

Nimmermüde Hände ruhen für immer!

Luftbad Cotta
Straßenb. 18 u. 20. [b 563
Die neuesten
Herren-Anzüge
fertig und nach Maß, 24.- bis 85.-
Herren-Mäntel
Gabardine, Marengo, Covercoat 28.- bis 78.-
Loden-Mäntel
Trenchcoats f. Herr. Dam., Kind., 9.50 bis 45.-
Leinen- und Lüster-Jacketts von M. 3.- an
Hosen
Windjacken
Loden- und Lederjacken
fabelhaft billig bei
Emil Hohlfeldt
Hauptstraße
Ecke Dreikönigsk. u. Ritterstr. 2—4.

2 Maßanzüge
sehr gut erhalten, sehr billig abzugeben Müller-Berset-Str. 72, III r. [b 551

Möbliertes Zimmer
in Löbtau oder Plauen zu mieten **gesucht.** Off. unter **F. O. 7** a. d. Exp. dieses Blattes. [b 517

Eisschränke
Eismaschinen
Mottenschränke
Fliegenschränke
Otto Graichen
Haus-, Küchen- und Garten-Geräte
nur [b 310
Trompeterstraße 14 gegenüb. dem alten Geschäft.

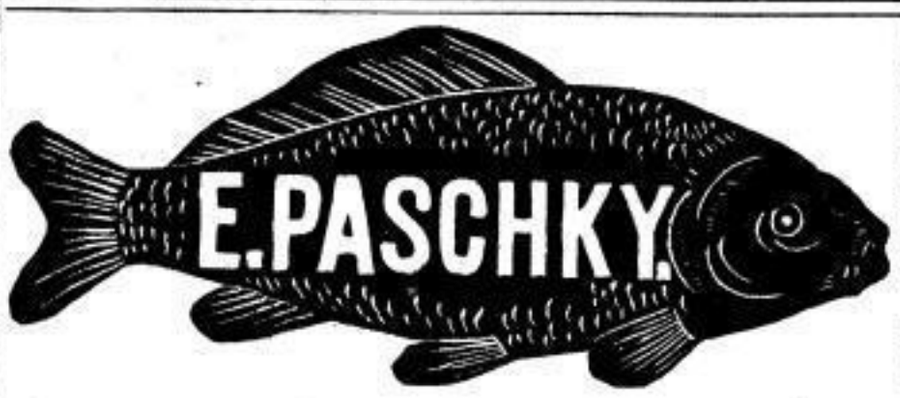
Ähnlich fr. Rostfleisch- u. Wurstwaren: Gewürztes (Freitag u. Sonnabend) Pfd. 40 Pf., Knoblauchw. 50 Pf., Fleisch 40 u. 50 Pf. **Röhrschenbroda,** Hauptstraße Kaiserhof b. Kirche

Ein kleines Inserat
öfters wiederholt, bringt auch Ihnen den gewünschten Erfolg!

Gloria-Palast LICHTSPIELE
Ab Freitag
Max Adalbert
als
Der Hauptmann von Köpenick
Ein Tonfilm nach dem bekannten Theaterstück von Carl Zuckmayer mit [f 333
Paul Otto Käthe Haack
Für Jugendl. erlaubt.
Wochent.: 6 u. ½9 Uhr
Sonn.: 4. ½7. ½9 Uhr

FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
Ab Freitag
Irene Eisinger
Paul Richter
in dem Tonfilm nach der gleichnamigen erfolgreichen Operette
Die Försterchristl
Für Jugendliche verboten!
Wo.: 6 und ½9 Uhr
So.: 4. ½7 u. ½9 Uhr

Die beliebten Gaststätten
„Zum Reichsadler"
früher Reichskrone
Ecke Königsbrücker Straße und Bischofsweg eröffnen **Sonnabend, den 2. Juli 1932,** unter neuer Bewirtung. Gemütlicher Aufenthalt — Kleine Preise. Jeder Gast ist herzlich willkommen!
Tanz im kleinen Saale — Eintritt frei! **HANS GUMSCH**



Wettinerstraße 17 Tel. 28685
Trompeterstr. 5 Tel. 22967
Lindenauestr. 22 Tel. 40507
Nöthnitzstraße 7 Tel. 38438
Pirnaitzer Str. 14 Tel. 18102
Striesener Str. 22 Tel. 61608
Pirnaischestr. 24 Tel. 63406
Wartburgstr. 14 Tel. 14050
Kesselsdorf. Str. 18 Tel. 14114
Zwickauer Str. 187 Tel. 40834
Rosenstraße 29 Tel. 21795
Hechtstraße 27 Tel. 56396
Leipziger Str. 80 Tel. 54367
Alaunstraße 3 Tel. 55357
Freital-Potschappel:
Am Markt 3 Tel. 3240
Lagerei und Versand:
Wilsdruffstraße 1, Tel. 21684

Oelsardinen
sind auch im heissen Sommer die beliebtesten Delikatessen

4 konkurrenzlos billige
Qualitäts-Schlager
in reinem Olivenöl:

Tivoli ohne Gräten
die weltberühmte Marke
grosse ⅛ Dose ca. 350 Gramm..... **75 ₰**

Lion d'Or
von hervorragender Güte
¼ 40 mm Clubdose ca. 250 Gramm **50 ₰**

Lage in eleganter Papierpackung
solche Qualität noch nie so billig,
vollwicht. 30 mm Clubdose ca. 200 gr **30 ₰**
2 Dosen nur **58 ₰**

Kayrel bekannte Marke
kein herabgesetztes Format, sondern
vollwicht. 30 mm Clubdose ca. 200 gr **28 ₰**

[f 806

Dr. med. E. Salinger
Arzt für sämtliche Krankenkassen, praktiziert ab 1. Juli
Große Zwingerstraße 5 [w 497

Nach mehrjähriger Auslandstätigkeit habe ich die Leitung des von mir gegründeten Röntgeninstitutes Dr. Weiser wieder übernommen.
Institut geöffnet 8—4 Uhr. Sprechstunde: 10—1 Uhr.
Telephon 23730. **Moszinskystraße 2a**
Dozent Dr. Martin Weiser
w 528] Röntgenfacharzt. Zu allen Kassen zugelassen.

Prießnitzbad am Alaunplatz Linien 5, 7, 9, 14
Freitag, den 1. Juli, abends ½9 Uhr
Großes Militär-Konzert
ausgeführt vom uniformierten Trompeterkorps
„Deutsche Kavallerie"
u. a.: Parademärsche auf Feldtrompeten u. Pauken, Fanfaren — Zapfenstreich
Leitung: Obermusikmeister a. D. **Ernst Weber** [w 568

Café Pfeiffer
Kesselsdorfer Straße 26
Hawaro [f 730
ist ab 1. Juli wieder da.

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B beseitigt. M 1.60, 2.75.
Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A.
Elefanten-Drogerie, Am See 21
Residenz-Drogerie, Grunaer, Ecke Zirkusstr.
Drogerie Koch, Altmarkt 5 [f 20
Drog. Hartmann Nachf., Kesselsdorfer Straße 3
Eck-Drogerie, Schoeeberg, Ecke Zwinglistraße
Sachsenplatz-Drogerie, Sachsenplatz 10
Albert-Drogerie, Günther, Bautzner Str 14

Der wahre Jacob
Das Witzblatt für jede Arbeiterfamilie
Humor
Politische Satire
Aktuelle Bilder
Ab 1. Juli wöchentlich nur 15 Pfennig!

Wissen Sie vielleicht was bei Lehmanns los ist?

So'n Frage! — Das ist doch schon seit Wochen Stadtgespräch in Dresden! — Mensch, da hab' ich alle Hände voll zu tun, daß bei dem Riesenandrang keine Verkehrsstörung entsteht."
[f 730

Der großartige Film
„Frau Lehmanns Töchter"
läuft
Freitag bis Mittwoch
in den
Lichtspielen Hosenhalle
Kesselsdorfer Straße 17.

Volksgenossen! Lest die Dresdner Volkszeitung!

Die Front der Freiheit

Riesenaufmarsch im Zeichen der drei Pfeile – Begeisterte Sympathiekundgebungen in allen Stadtteilen

Die Freiheit der deutschen Arbeiterschaft ist schwerer bedroht denn je. Das Papen-Kabinett hat, als es unter dem Druck seiner nationalsozialistischen Gönner das SA.- und das Uniformverbot aufhob, schwere Verantwortung auf sich geladen. Heute ist es schon so weit, daß die braunen Banden, denen die Mordfreiheit nicht genügt, „Selbstschutz" fordern, daß sie sich Polizeigewalt anmaßen möchten. Aber die Nazi-führer und die von ihnen tolerierte Regierung mögen sich klar sein: die deutschen Arbeiter sind nicht gewillt, sich von den Söldnern der Schwerindustrie kampflos niederknütteln zu lassen, sie haben in den letzten Tagen und Wochen aufs neue gezeigt, daß auch sie sich selbst zu schützen vermögen, daß die Republik, die Freiheit, die Volksrechte ihnen um keinen Preis feil sind.

In allen Teilen des Reiches steht die Eiserne Front fest, entschlossen und einig. Gewaltige Aufmärsche künden die kommende Wahlentscheidung an, die Industriegebiete vor allem stehen im Zeichen der drei Pfeile, und bis in die kleinsten Dörfer vernehmbar hallt der Ruf, hallt die Forderung: „Freiheit!" durchs Land. Die republikanische Front ist eisern gefügt — der faschistische Terror, wie gemein er immer wüten mag, wird sie nicht durchbrechen.

Auch in Dresden marschierten gestern erneut die Scharen der Freiheit, marschierten in einem Zug, wie er eindrucksvoller und disziplinierter kaum gedacht werden kann. Unsere Stadt hat schon mehrere Demonstrationen der Eisernen Front erlebt, aber die gestrige übertraf alle anderen an Großartigkeit und feierlicher Entschlossenheit, und wo die Streiter für Demokratie und Recht vorüberkamen, wurden sie von der republikanischen Bevölkerung mit Kundgebungen der Sympathie und Solidarität begrüßt.

Am Stellplatz

Lange vor der festgesetzten Zeit schon ging es auf den Straßen rund um den St.-Pauli-Friedhof lebhaft zu. Die Straßenbahnen waren überfüllt mit Menschen, und tausendfältig blitzte das Freiheitszeichen: die drei Pfeile. Allmählich füllten sich die Straßen und Plätze mit Gruppen, Zügen, Kolonnen. Und immer noch brachten die Straßenbahnen ganze Trupps von Demonstranten, sie wurden ebenso wie die geschlossen anmarschierenden Züge mit begeisterten Freiheits!-Rufen empfangen. Rote Fahnen flammten auf, Marschmusik kündete das Nahen neuer Züge an. Das leuchtende Blau der Kolonnen des Abwehrkartells, das Schilfgrün der Formationen des Reichsbanners, das brennende Rot und das warme Schwarzrotgold der Fahnen schloß sich zum starken farbigen Bilde. An einem Straßenrand stand ein dreirädriges Leichtmotorrad, dessen Sitz aus einem selbstgezimmerten, mit einer roten und einer schwarzrotgoldenen Fahne geschmückten Holzkasten bestand. Ein 67jähriger Parteiveteran, an beiden Füßen gelähmt, hat sich diese „Limousine" selbst gebaut, weil er dabeisein müsse, solange sein Herz noch schlägt, und weil er gerade jetzt dabei sein muß.

Langsam kommt Ordnung in das scheinbar unentwirrbare Durcheinander der immer noch zuströmenden Massen. Der Hammerweg bis zum Hellerrand ist mit den Reihen des Reichsbanners besetzt. Längs der Friedhofsmauer an der Hechtstraße hat das AK. Aufstellung genommen, und tief hinein in die Heidestraße harrten die Hammerschaften des Signals zum Abmarsch. Inzwischen hatten sich am Himmel Gewitterwolken zusammengeballt und strömender Regen, der bis auf die Haut ging, auf das harrende Heer ergossen. Aber niemand wich.

Der Zug marschiert

Zehn Minuten nach sieben setzte sich der unübersehbare Zug von der Hechtstraße aus mit einem vieltausendstimmigen „Freiheit" in Marsch. Ein trotz dem strömenden Regen starkes Spalier an den Straßenrändern jubelte den Demonstranten zu: „Freiheit! Freiheit!" Aus den dichtbesetzten Fenstern hallt es „Freiheit". Am Bischofsplatz, besonders an der Eisenbahnunterführung, unter der eine dichtgedrängte Menschenmenge Schutz vor dem Regen gesucht hatte, feuerten unaufhörliche Freiheitsrufe den Zug an, unaufhörlich wurden sie erwidert, daß die Straßen dröhnten.

Königsbrücker Straße, Albertplatz, Kurfürstenstraße — den ganzen Marschweg entlang

umsäumten Tausende und aber Tausende von Anhängern der Eisernen Front die Straßen

und gaben spontan ihrem Freiheitswillen Ausdruck. Die Nazis ließen sich auf diesem Teil des Marschweges nicht blicken. Es wäre ihnen auch schlecht bekommen, in einem Arbeiterviertel etwa provozierend aufzutreten. Nur in der Kurfürstenstraße versuchten vor einer Kneipe ein paar junge Zivilhakenkreuzler ein Heil auf ihren heiligen Adolf auszubringen. Sie wurden aber schnell von den spalierbildenden Genossen zum Schweigen gebracht. Kommunisten machten sich fast gar nicht bemerkbar. Nur an einigen Straßenkreuzungen hatten sich kleine Trupps aufgestellt und riefen im Chor ihre papierene Parole „Nieder mit den Faschisten! Hoch die Einheitsfront!", **eine Parole, die in so krassem Widerspruch zu den Taten der KPD. und ihrem wahnwitzigen Bruderkampf gegen die Sozialdemokratie steht!** Der Zug nahm auch gar keine Notiz von ihnen. Die Einheitsfront marschierte an ihnen vorbei.

Reichsbanner, Gewerkschaften, Kultur- und Parteiorganisationen hatten gerufen — die Männer der Eisernen Front waren zur Stelle.

Ein Aufmarsch der Zehntausend war angekündigt, zwölftausend marschierten allein im Zuge!

Und die, die am Wegrand auf den Zug gewartet hatten, blieben nicht zurück, überfluteten die Bürgersteige, gaben den roten Fahnen das Geleit. Die Neugierigen waren in der Minderzahl, die Straßen waren mit den Drei-Pfeile-Abzeichen umsäumt, und mancher, der zuvor unentschieden schwankte, wurde mitgerissen, stimmte in die Freiheitsrufe ein.

Rote Wimpel, schwarzrotgoldene und rote Fahnen, einige mit den drei Pfeilen geschmückt, flatterten feurig zum grauen Abendhimmel empor, kräftige Fäuste halten die Fahnenschafte, kräftiger Marschtritt hallt durch die Straßen.

Fast eine Stunde lang dauert es, bis der gewaltige Zug in Viererreihen vorbeimarschiert ist.

Ordner in ihren blauen Blusen halten die Spitze, wie andrängende Wogen folgen einander, endlos schier, die Trupps. Sportler und Hammerschaften, Parteijugend, frisch, hell begeistert, blank und stolz, am Ende die Reichsbannerkameraden in straffer Ordnung, sie, deren schlichte Ausrüstung von den pfauenhaften, provozierend auffälligen, widerwärtig überputzten Uniformen der Hitler-Banden genau so angenehm absticht wie ihre ruhige, disziplinierte Haltung von den aufreizenden Kasernen- und Kaschemmenmanieren der braunen Hitler-Papisten.

Zahlreiche Musikkapellen marschieren im Zug, Kampflieder fliegen durch die Reihen, das Feld aber behauptet der immer wiederkehrende Ruf: „Freiheit!" — und „Freiheit!" grüßen auch die Männer und Frauen am Wegrand. Von diesem Tage an werden die Gegner, werden die Spießer wissen, was mit dem Losungswort gemeint ist.

Angesichts des machtvollen Zuges verhalten sich die Hakenkreuzler im allgemeinen still. Zwar versucht hier und da ein Unentwegter, am Straßenrand ein gehässiges Schwätzchen zu machen, aber er findet keine angenehmen Gesprächspartner. Die Bevölkerung ist über die nationalsadistischen Gemeinheiten — in Löbtau und anderwärts — so empört, daß die Antworten reichlich gepfeffert ausfallen. So schleichen sich die Hetzer still beiseite. Einigen Helden, die (aus dem Hintergrund natürlich) ihr „Deutschland, erwache!" phärren, wird bedeutet, Deutschland sei ja erwacht, sie möchten die Augen aufsperren, es marschiere soeben.

Die drei Pfeile, ein Wappen der Freiheit

werden groß und leuchtend im Zuge mitgeführt, auch das Symbol der Hammerschaften sieht man, den eisernen Hammer, gleichfalls mit den Pfeilen geziert. Nachdem die Albertbrücke überquert ist, führt der Weg durch die Hindenburgstraße, über den Bönischplatz, die Blumen-, Stephanien-, Blasewitzer, Grunaer Straße entlang nach der inneren Stadt. In den eleganteren Wohngegenden wird das Spalier am Straßenrand dünner, und das ist kein Zufall. Die Hakenkreuzhorden, in den Arbeitervierteln höchst unfreundlich begrüßt, ernten in den Villenstraßen ihre dicksten Lorbeeren, bei den Zügen der Eisernen Front ist es umgekehrt. Manchem SA.-Proletarier sollte die Herzlichkeit der reichen Leute doch zu denken geben, sie wirft auf das scheinsozialistische Gebabe der Nazibonzen ein seltsames Zwielicht.

„Es lebe die Freiheit!" — „Nieder mit dem Faschismus!" — „Wir kämpfen für die Freiheit!" dröhnt es durch die abendlichen Straßen, und manchem Nazispießer mag es dabei angst und bange werden. Zwar vollzieht sich der einstündige Aufmarsch ohne jene Exzesse, die bei den Hitlerianern üblich sind, zwar werden keine Invaliden niedergeschlagen, zwar werden die gegnerischen Frauen unbehelligt gelassen, zwar dringen keine Trupps — wie die faschistischen Strauchritter es zu tun pflegen — in die Häuser ein, um dort an Wehrlosen ihr Mütchen zu kühlen, aber daß mit den entschlossen marschierenden Männern im Ernstfall nicht gut Kirschen essen ist, begreifen sogar die Nazis.

An der Moszinskystraße löst sich der imposante Zug in größter Ordnung und Ruhe auf. Heute hat die Polizei leichtere Arbeit als bei den Hakenkreuzzügen. Die Eiserne Front sorgt selbst für Disziplin. Die angrenzenden Straßen sind noch lange von den drei Pfeilen beherrscht. Seit dem letzten Aufmarsch der republikanischen Kampffront — dies zeigt sich deutlich — ist die Schar der Freiheitskämpfer wiederum gewaltig gewachsen.

die deutsche Arbeiterschaft ist bereit, das letzte für die Erhaltung der Freiheit, des Volksrechts, der Republik herzugeben!

Ohne jede Eigensucht, opferbereit trotz bitterster Not, gerade gesinnt und — im Gegensatz zu den braunen Söldnern des Unternehmertums — unbestechlich gehen die republikanischen Sozialisten ihren Weg. Um eine Sache, die solche Bannerträger hat, um eine Sache, die von der Elite des Proletariats verteidigt wird, braucht einem nicht bange zu sein. Die Hitlerseuche wird gehen, wie sie gekommen ist, die roten Fahnen, die drei Pfeile aber werden eines Tages sieghaft über einer befreiten Welt leuchten. Unser die Zukunft!

*

Vereinzelte Zwischenfälle

An einigen Stellen, die der Zug passierte, versuchten Nazis in Trupps zu provozieren. Die Disziplin der Zugteilnehmer war jedoch so fest, daß die Absichten der Provokateure vereitelt wurden. Wo sie gar zu frech auftraten, säuberte die Polizei die Naziester. Nur auf der Johann-Georgen-Allee mochte das braune Nazigesindel einen **Vorstoß gegen die im Zuge marschierenden Jugendgenossen.** An die Ordner, Reichsbannerkameraden und Hammerschaften trauten sich die Burschen nicht heran. So suchten sie sich die Jugendlichen aus, von denen sie glaubten, daß sie bei ihnen leichter zum Ziele kämen. **Ein Jugendlicher, der 15 Jahre alte Lehrling Martin Jähnig aus Dresden-Neustadt, der im Seitenglied des Zuges marschierte, wurde von den traurigen Nazigesellen ohne jeglichen Grund herausgerissen und geschlagen, so daß er eine Kopfverletzung davontrug. Die Jugend wehrte sich gegen den Ueberfall erfolgreich, so daß die Absicht der Nazis, eine große Schlägerei zu entwickeln, ebenfalls vereitelt wurde.**

Beim Rückmarsch rief auf der Amalienstraße ein Nationalsozialist in Zivilkleidung den Neustädter Ordnern das Wort „Sauhaufen" zu. **Kurzerhand traten Ordner aus dem Zug, packten den frechen Burschen und übergaben ihn der Polizei.**

Der Ueberfall aufs Volkshaus

Die Staatsanwaltschaft stellt das Verfahren ein!

Am 4. März d. J. waren bekanntlich etwa 50 nationalsozialistische Flugblattverteiler von der Marxstraße her ins Volkshaus eingedrungen, nachdem sie vorher auf der Marxstraße einige Reichsbannerkameraden angegriffen und bedroht hatten. Als sich die Reichsbannerkameraden vor der Uebermacht in das Grundstück Marxstraße 9 zurückzogen, wurden sie von den Nationalsozialisten verfolgt. Auf Kommando hin drangen die Nationalsozialisten in das Hinterhaus 9b ein, wuchteten die zweimal verschlossene Haustüre auf und schlugen die Fensterscheiben ein. Im Gebäude selbst, in dem sie die geflüchteten Reichsbannerkameraden vermuteten, versuchten sie vergeblich die Aborttüren und die Bodentür aufzusprengen. Ein anderer Teil des Nazitrupps bewaffnete sich im Hofe mit abgebrochenen Zaunlatten, überstieg auf Kommando des Führers den Lattenzaun, um das Hinterhausgebäude von der Hinterfront aus zu umzingeln. Die verfolgten Reichsbannerkameraden wurden nicht gefunden. Die Nationalsozialisten drangen aber von diesem Grundstück aus nunmehr in den Hof des neuen Volkshauses Schützenplatz Nr. 14 ein und schlugen dort kurzerhand auf Besucher und Angestellte des Volkshauses in der brutalsten Weise ein und verletzten sie teilweise beträchtlich.

Die sofort einsetzende Abwehr der Eindringlinge durch Volkshausinsassen führte zu einer Schlägerei auf dem Hofe, und die vom Volkshaus aus ebenfalls sofort herbeigerufene Polizei verhaftete 42 Nationalsozialisten, gegen die ein Verfahren eingeleitet wurde.

Die Staatsanwaltschaft hat nun im Laufe der seitdem verflossenen vier Monate die Vorgänge geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, **das Ermittlungsverfahren wegen einfachen und schweren Landfriedensbruchs, schweren Hausfriedensbruchs, gefährlicher Körperverletzung, Sachbeschädigung und Vergehens gegen das Waffenmißbrauchgesetz einzustellen.** Es heißt in dem Schreiben der Staatsanwaltschaft:

„Von den ermittelten und unbeteiligten Zeugen hat niemand den Vorgang von Anfang bis Ende mit angesehen, auch sind die Angaben der Zeugen über die Hauptschlägerei am Trockenplatz **nicht bestimmt genug, um mit Sicherheit feststellen zu können, welche Partei die Schuld an dem Zusammenstoße trägt.** Die Aussagen der Beschuldigten widersprechen sich in den wesentlichsten Punkten und sind deshalb zur Klärung der Schuldfrage ungeeignet; auch können durch die belastenden Aussagen einzelner Beschuldigten andere leugnende Beschuldigte nicht überführt werden. Wenn es durch das polizeiliche Eingreifen gelungen ist, sämtliche an der Schlägerei beteiligten Nationalsozialisten festzustellen, während auf der Gegenseite nur sechs an der Schlägerei beteiligte Personen ermittelt worden sind, so kann auch daraus ein sicherer Schluß hinsichtlich der Schuldfrage nicht gezogen werden."

Rauflustige Nazis dürfen sich bei der Staatsanwaltschaft für diesen juristischen Freibrief für künftige ähnlich ausgeführte Ueberfälle lächelnd bedanken. Diese fadenscheinige Begründung sichert ihnen deutlich genug Absolution im voraus zu. Wenn sie es nicht ganz dumm anfangen, wird Justitia mit ihrer verrutschten Binde kein Fehl an ihnen zu entdecken wissen.

Wer aber soll und will es der Arbeiterschaft verdenken, wenn sie sich angesichts derartiger Entscheidungen künftig bei ähnlichen Ueberfällen durch nationalsozialistische Banden zu rascher und nachdrücklicher Selbsthilfe gedrängt fühlt?

Wenn die Justiz glaubt, es sich leisten zu können, daß ihre Entscheidungen in solchen Fällen von vornherein mit Mißtrauen erwartet werden, wenn die Arbeiterschaft das Gefühl haben muß, bei solchen ganz eindeutigen Angriffen auf ihre Klassengenossen und ihr Eigentum von der Justiz im Stiche gelassen zu werden, und wenn die Justiz derart die aufs äußerste zugespitzten politischen Gegensätze noch verschärfen hilft, so trägt sie mit die Verantwortung für die Folgen, zu denen es führen muß, wenn der politische Kampf durch die Schuld der Nationalsozialisten immer mehr die Form gewaltsamer Auseinandersetzungen annimmt!

Das neue System

Kürzung der Invaliden- und Altersrenten

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen teilt mit:

Auf Grund von § 3 des 1. Teiles, Kap. II Art. 6 der Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung sowie zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden vom 14. Juni 1932 (RGBl. I S. 267) müssen

vom 1. Juli 1932 an die Invaliden-, Alters- und Krankenrenten um 6 M., die Witwen-, Witwer- und Witwen-Kranken-Renten um 5 M. und die Waisenrenten um 4 M. monatlich gekürzt

werden. Auch die noch laufenden Zusatzrenten sind um diese vollen Beträge zu mindern. Diese Kürzungen werden bei allen Voll- und Zusatzrenten von den Postämtern ohne weiteres vorgenommen. Eine vorherige besondere Benachrichtigung der Zahlungsempfänger erfolgt in diesen Fällen nicht.

Die Ruhensvorschriften sind zwingend. Deshalb würden etwaige Anfragen oder Beschwerden oder sonstige sich hierauf beziehende Eingaben zwecklos sein. Sie könnten von der Landesversicherungsanstalt Sachsen auch schon mit Rücksicht auf die übrige drängende Arbeit, die durch die Prüfung und Kürzung von Tausenden von Teilrenten hervorgerufen wird und die durch die Beantwortung solcher Eingänge nur verzögert werden würde, nicht beantwortet werden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320630/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Dresdner Chronik

Probleme als Spielzeug

Preisausschreiben gegen die Arbeitslosigkeit

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist das Weltproblem unserer Generation. Alle Regierungen und Parlamente zwischen London, Paris, Berlin, Moskau, Tokio und Washington zerbrechen sich seit zwei Jahren die Köpfe, was man mit dem Rüstzeug der Wissenschaft und der Nationalökonomie gegen die Geißel der Arbeitslosigkeit unternehmen kann.

Das Stuttgarter Neue Tagblatt aber meint offensichtlich, die Sache wäre gar nicht so schwierig. Man könne die Lösung dieses Weltproblems Herrn Hinz und Herrn Kunz in Waiblingen und in Zuffenhausen überlassen. Die kämen schon dahinter, was eigentlich gegen die Arbeitslosigkeit zu tun ist.

Das Stuttgarter Neue Tagblatt will also von seinen Lesern „klare praktische Vorschläge mit kurzer, gut durchdachter Begründung. Vorschläge, die unmittelbar im Wege der staatlichen Verordnung oder durch gemeinsamen Entschluß der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in die Tat umgesetzt werden können. Keine Utopien, die auf den Umsturz des politischen und wirtschaftlichen Aufbaus hinzielen. Keine Wechsel auf die Zukunft, die jede Hilfe und Besserung ausschließlich von einer Aenderung der weltwirtschaftlichen Lage abhängig machen wollen".

Für die Patentlösung hat das Stuttgarter Neue Tagblatt einen ersten Preis in Höhe von 300 M. ausgeworfen. Weitere Preise sind bewilligt in Höhe von 150, 100, 50 und 25 Mark.

150 Milliarden hat nach der Berechnung eines englischen Nationalökonomen die Weltarbeitslosigkeit durch Produktionsausfall, Unterstützung der Arbeitslosen und Schrumpfung des Weltumsatzes und der Weltkaufkraft dem Produktionsvolumen der Weltwirtschaft weggefressen.

Und da sucht man in Stuttgart einen findigen Schwob, der das alles für einen Preis von 300 M. kuriert!

Abgrund der Dummheit

Eine Leserin schreibt uns: Neulich traf ich eine mir bekannte Familie. Nach den üblichen Fragen: „Na, wie geht's?" und so weiter wurde mir das ganze Elend, in dem die Familie lebt, offenbart. Eine fünfköpfige Familie. Der Vater arbeitslos, der Sohn arbeitslos, die 18jährige Tochter, Mutter eines ¾ Jahre alten Kindes, auch arbeitslos, die Mutter ohne jeden Pfennig Verdienst. Vater und Tochter beziehen Krisenunterstützung, der Sohn ohne Einkommen. Also das denkbar größte Elend.

Trotz der großen Not, die mir auch in den lebhaftesten Farben geschildert wurde, sind sämtliche Familienmitglieder eifrige Anhänger der Nationalsozialistischen Partei. Das muß sogar, so unglaubwürdig das klingt, das kleine Baby bekräftigen!

Voll Stolz und Großmutterglück sagte die Frau zu mir: „Nun passen Sie einmal auf, was unser Matz kann! Mätzchen — Heil!" Ich traute meinen Augen und Ohren nicht — der kleine Matz hebt in seinem Unverstand beide Aermchen in die Höhe zum Faschistengruß. Entrüstet frage ich die Frau, ob sie denn dem kleinen Kerl nichts Besseres lernen könne. Da kam ich aber schön an, und aus tiefstem Abgrund grinste mich die entsetzliche Dummheit so armer Leute an.

„Offene Tür"

Ein Kinderparadies inmitten der Großstadt

Der „Jugenddienst" des fünften Wohlfahrtsverbandes, über dessen Arbeit im Winterhalbjahr wir bereits berichteten, hat jetzt ein wichtiges und gutes Werk vollendet. Da die jungen freiwilligen Helfer in der Baracke am Ring beheimatet sind, stach ihnen schon lange das ungenutzt liegende Anzeigergelände in die Augen. Hier mußte etwas zu machen sein! Verhandlungen mit dem Besitzer des Platzes führten zu einem befriedigenden Ergebnis, und im April begannen junge, kräftige Fäuste das weite Gelände, auf dem es nie Kraut und Rüben aussah, zu planieren. Ein gutes Stück Arbeit! Langsam entstand so ein idealer Kinderspielplatz, der jetzt seiner Bestimmung übergeben werden kann und den schönen Namen „Offene Tür" trägt. Offen soll die Tür sein für alle Großstadtkinder, die sich lieber auf einem umfriedeten Platz austoben wollen, anstatt sich ewig, von Autos gefährdet, an den Straßenrändern herumzudrücken. Welche Beruhigung für die Arbeitereltern, die keine Zeit haben, ihre Kinder ständig zu überwachen! Sechs Kindergärtnerinnen, die in den freiwilligen Arbeitsdienst eingereiht werden sollen, leiten die Spiele des Kleinvolks, fassen Gruppen zusammen, lehren ihre Schützlinge neue Lieder und Spiele.

Am Mittwoch wurde der Spielplatz mit einem Kinderfest eröffnet, zu dem viele vom Fürsorgeamt vorgeschlagene bedürftige Kinder geladen waren. Die Jugendmusikvereinigung sorgte mit einem kleinen Orchester für lustige musikalische Unterhaltung, das Kasperle der Studentenbühne kämpfte zum Jubel der Kinder siegreich gegen Gespenster und Hexen, 200 bunte Ballone, mit Bittbriefen des Jugenddienstes behängt, starteten in den Aether, jedes Kind bekam eine Flasche Milchschokolade und ein Stück Kuchen, heitere Spiele führten die künftigen Spielplatzgefährten zusammen. Leider störte am Ende der einsetzende Regen das Fest, aber: „Schön war's doch!" versicherten die Teilnehmer einmütig.

Während der Schulferien wird die „Offene Tür" vor- und nachmittags Einlaß gewähren, in der Schulzeit wird man sich nach der Beteiligung richten. Vermutlich werden je nach Bedarf zwei oder drei Kindergärtnerinnen am Vormittag die Jüngsten betreuen. Dem Jugenddienst gebührt für dieses schöne Hilfswerk hohe Anerkennung. Wir zweifeln nicht daran, daß der große Platz, der zum Herumspringen und Lustigsein wie geschaffen ist, eifrig besucht werden wird.

Ausfall von Feriensonderzügen

Infolge ungenügender Besetzung sieht sich die Reichsbahndirektion Dresden zu ihrem Bedauern veranlaßt, folgende Feriensonderzüge ausfallen zu lassen:

Nach der Ostsee am 17. Juli ab Dresden und Großenhain nach Cammin, Misdroy, Greifenberg, Kolberg-Köslin; am 17. Juli ab Dresden nach Warnemünde, Doberan, Brunshaupten, Arendsee. — Nach der Nordsee am 16. Juli ab Dresden und Riesa nach Bremen-Norddeich; am 16. Juli ab Chemnitz, Glauchau, Plauen, Reichenbach, Werdau und Altenburg nach Hamburg. — Nach München am 17./18. Juli ab Dresden, Freiberg, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Leipzig, Reichenbach und Plauen nach München. — Nach Friedrichshafen und Stuttgart am 15. und 17. Juli ab Dresden, Freiberg, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Leipzig, Altenburg, Reichenbach und Plauen. — In den verkehrenden Zügen sind noch Plätze verfügbar.

Die Mikroskopische Ausstellung im Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins, Sedanstraße 19, ist nur noch bis zum 9. Juli geöffnet und von jedem Naturfreunde Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 6 Uhr unentgeltlich zu besichtigen. Die Ausstellung zeigt hauptsächlich am lebenden Präparate den Feinbau der Organismen unserer Gewässer und Aquarien.

Das mußt du wissen!

Doch, liebe Mutter, du magst wollen oder nicht, du und dein Mann, ihr müßt euch jetzt, nachdem ihr euer Kind zur Schule angemeldet habt, um Dinge bekümmern, die euch bisher meist recht fern lagen. Jetzt mußt du beweisen, ob du wirklich eine junge Mutter bist, oder ob du trotz deiner Jugend geistig so erstarrt bist, jetzt noch so zu denken wie deine Urahnen.

*

Du hast deinem Kinde die ersten Worte gelehrt, du brachtest ihm das Laufen bei. Du warst beglückt von seinem Spiel. Weißt du auch, daß deinem Kinde das Spiel Ernst war, so ernst, wie dem Erwachsenen die Arbeit? Im Spiel lernte dein Kind Glieder und Sinne gebrauchen und beherrschen. Die moderne Schule geht auf diesem Wege weiter, sie wandelt den Spieltrieb zum Arbeitswillen, sie führt durch ihn dein Kind auf die Wege der Erkenntnisse. Lesen, Schreiben, Rechnen, sie werden wieder, was sie von Anfang an sein sollten: Hilfsmittel zum Kennenlernen der Welt und des Lebens. Seufzer und Tränen, Angst und Schulunlust sind geflohen vor dem fröhlichen und doch so ernsten Treiben der Arbeitsschule. Diese Form der Schule gehört deinem Kinde, sie mußt du fordern und fördern.

*

Du hast mit Entzücken die geistige Entwicklung deines Kindes verfolgt. Du bist ja so stolz auf dein, d. h. auf das „gescheiteste, begabteste" Kind Mitteleuropas. Gemach! Lege die lächerliche Einbildung ab, als könntest du nur dann eine glückliche Mutter sein, wenn dein Kind als Muster- und Wunderkind angestaunt wird. Liebe und schätze dein Kind — und auch die anderen Kinder. Eine egoistische Mutter ist nicht vollkommen.

Gehe in die Schule, benutze die Oeffnung der Schultüren und bleibe im Unterricht. Dann wirst du dein Kind erst richtig erkennen, und deine Liebe wird klarer werden.

*

Du bist so überzeugt von der Güte und Vollkommenheit deiner Erziehungskunst und -methode, daß du überlegen alle Winke und Notizen beiseite legst. Ich will deinen Glauben an dich nicht erschüttern. Aber gibt es irgendwo etwas schlechthin Vollkommenes? Du wirst sehr schnell begreifen, daß es Probleme der Erziehung gibt, die dir noch nie bewußt geworden sind. Hast du auch daran gedacht, daß die Jahre verfliegen, daß dein Kind in Bälde vor den Fragen des Lebens stehen wird? Willst du dann dein Kind so hoffnungslos ohne Antwort lassen wie die meisten Mütter?

Deshalb gehe in die Elternabende, lerne Neues und teile den anderen deine Erkenntnisse mit.

*

Natürlich willst du ein frohes und dabei sittlich reines Kind erziehen. Das hast du oft mit Freunden und Bekannten besprochen. Und Mutter, Großmutter, Tante und Onkel haben dir ernsthaft auseinandergesetzt, daß nur der liebe Gott das Kind sittlich erhalten könne. Obersekretärs und Prokuristens, Fabrikantens und Bäckermeisters, „alles, was auf sich hält", schickt sein Kind in den Religionsunterricht. Hast du dir aber schon einmal überlegt, wer die Völker in den mörderischen Weltkrieg gehetzt hat, wer die Fememörder sind, wer auch jetzt wieder als braun gekleidete Landsknechte die Bevölkerung bedroht und terrorisiert? Alles Leute mit Religionsunterricht und mit abgestempelter religiöser Ueberzeugung! Seien wir ganz vorsichtig und formulieren wir es so: der Religionsunterricht hat den moralischen Verfall ganzer Volksschichten nicht verhindern können. Die moderne Schule lehnt ihn auch ab. Das Kind soll seine eigene Kraft erkennen und seine eigene Verantwortung. Es soll seine erniedrigenden Triebe, seine Unfähigkeit zu eigenen Entschlüssen, seine Angst vor der eigenen Courage nicht hinter Weihrauch und Bibelsprüchen verbergen können.

Darum lies die Blätter genau, die dir die freien Schulgesellschaften überreichen, und melde dein Kind vom Religionsunterricht ab.

So sieht die Abmeldung aus:

An die Leitung der ..... Volksschule.

Wir teilen Ihnen hierdurch mit, daß unser Kind
(Name)
nicht am Religionsunterricht, sondern an der Lebenskunde teilnehmen soll.

Dresden, am ..... **Unterschrift beider Eltern**
Straße u. Hausnummer

Diese Abmeldung kann jederzeit der Schule übergeben werden.

Der Todesschuß beim Kinderspiel

Nachdem, wie wir gestern schon berichteten, an der Münzmeisterstraße am Dienstag beim Spiel mit einem Tesching der 11jährige Günter Bräuer durch einen Herzschuß tödlich getroffen worden war, liefen drei andere an dem Spiel beteiligte Knaben in ihrer Bestürzung davon. Erst am Mittwoch morgen gelang es der Kriminalpolizei, einen 13jährigen Schüler aus Loschwitz als denjenigen zu ermitteln, der die Waffe mitgebracht und den unglücklichen Schuß abgegeben hat. Zwei andere Knaben, die aus Freital stammen, kehrten erst am Mittwoch vormittag in ihre elterlichen Wohnungen zurück. Die Nachforschungen über die Herkunft der Waffe sind noch im Gange.

Verhaftungen. Vor einiger Zeit war gegen den Stadtamtmann Lange, den Leiter der Bekleidungsstelle des Wohlfahrtsamts, ein Untersuchungsverfahren wegen Bestechung eingeleitet worden. Lange wurde in Untersuchungshaft genommen. Wie wir hören, zieht die Angelegenheit jetzt weitere Kreise. Es wurden verhaftet: Direktor Hille, Materialverwalter Neßmann, Obersekretär Banda; weiter soll der Schuhfabrikant Huhle in Haft genommen worden sein. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, so daß vorläufig der Ausgang des Haftprüfungstermins abzuwarten sein wird.

Unwetter über Dresden. Nachdem die Temperatur am Dienstag stellenweise bis auf 29 Grad im Schatten gestiegen war, entlud sich gestern in den Nachmittagsstunden über Dresden und dem Elbtal ein schweres Gewitter mit heftigen Detonationen und Regengüssen. In Cossebaude wurde durch die niederstürzenden Wassermassen das Maschinenhaus der Kläranlage überschwemmt und mußte durch die Feuerwehr ausgepumpt werden. Auf der Elbe wurde oberhalb Scharfenberg die Jille eines Hamburger Schiffseigners durch den böenartigen Gewittersturm ans Ufer gedrückt. Da der Wasserstand noch immer den Leinpfad überspült, geriet der Kahn auf Grund und konnte zunächst nicht wieder flottgemacht werden. Erst als ein stromaufwärts fahrender Schraubendampfer zu Hilfe gerufen und vorgespannt wurde, konnte der havarierte Kahn seine Reise fortsetzen. Auf der Staatsstraße Dresden—Moritzburg wurden an mehreren Stellen starke Bäume, alte Kastanien und Linden, durch Windbruch und Blitzschlag umgelegt, wodurch die Straße zeitweise gesperrt wurde.

Durchgehende Abfertigung Reichsbahn—Kirnitzschtalbahn. Zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs nach dem Lichtenhainer Wasserfall hat die Reichsbahndirektion Dresden mit der Verwaltung der Kirnitzschtalbahn die durchgehende Abfertigung vereinbart. Es können somit künftig bei den Fahrkartenschaltern in Dresden Hauptbahnhof gleichzeitig mit der Lösung von Eisenbahnfahrkarten Dresden—Bad Schandau Rückfahrscheine für die Straßenbahnstrecke Bad Schandau—Lichtenhainer Wasserfall zum Preise von 1,50 M. entnommen werden, in dem auch der Fahrpreis für die Ueberfahrt über die Elbe in Bad Schandau enthalten ist.

Dampferfahrten nach der Vogelwiese noch mehr verbilligt! Die von uns gestern genannten Sonderfahrpreise zwischen Dresden-Altstadt und Vogelwiese bei Benutzung der Elbdampfer haben nachträglich noch eine weitere Ermäßigung erfahren, so daß das Erreichen der Vogelwiese mittels Schiff erheblich billiger als mit Straßenbahn oder Kraftomnibus ist. Einfache Fahrscheine Dresden-Altstadt—Vogelwiese werden diesmal zum Preise von 15 Pf. ausgegeben; die Hin- und Rückfahrt kostet für Erwachsene nur 25 Pf. (für Kinder einfache Fahrt 10 Pf., hin und zurück 15 Pf.).

Erweiterter Dampferfahrplan ab Anfang Juli. Der seit Anfang Mai gültige Sommerfahrplan der Elbdampfer wird von Anfang Juli an einige Erweiterungen erfahren, die insbesondere den Wochen- und Ferienkartenreisenden dadurch zugute kommen, als in den Morgen- und späteren Abendstunden weitere Fahrgelegenheit eingerichtet werden. Ab Dresden verkehrt vom 2. Juli an, täglich 19 Uhr, ein Abenddampfer nach Pirna (an 21.15 Uhr), der eine günstige spätere Rückfahrgelegenheit nach den Vororten bis Pirna herstellt. Von Pirna aus verkehrt vom 3. Juli an täglich ein Frühdampfer 6.45 Uhr nach Tetschen-Bodenbach (an 11.25 Uhr), der ungefähr eineinhalb Stunde zeitiger liegt als der erste Frühdampfer 6 Uhr ab Dresden und ein früheres Erreichen der Wandergebiete der Sächsisch-Böhmischen Schweiz ermöglicht. Der 8 Uhr ab Dresden verkehrende Dampfer fährt ab 3. Juli täglich über Herrnskretschen hinaus bis Tetschen-Bodenbach (an 15.05 Uhr). — Stromabwärts wird eine neue Nachmittagsverbindung Bodenbach-Dresden eingerichtet, die noch hinter dem Konzertdampfer liegt und eine spätere Rückfahrt aus dem sächsisch-böhmischen Eibtale zuläßt: ab Bodenbach 16.10 (u. a. Herrnskretschen 17.25 Uhr, Bad Schandau 18.15 Uhr, Rathen 19.05 Uhr, Pirna 20 Uhr, Pillnitz 20.40 Uhr) mit Ankunft in Dresden 21.40 Uhr. — Auf der böhmischen Elbstrecke verkehrt vom 3. Juli an, 6.15 Uhr ab Herrnskretschen ein Frühdampfer bis Leitmeritz. Die Rückfahrt von dort beginnt 14.45 Uhr und bietet eine gute Abendverbindung bis Herrnskretschen, das 20.25 Uhr erreicht wird. Unmittelbar danach (20.40 Uhr) verkehrt ab Schöna-Herrnskretschen ein Werktags-Ausflugszug der Reichsbahn bis Dresden und stellt einen günstigen Anschluß her.

Dresden im Film. Das Verkehrsamt der Stadt Dresden teilt mit: In diesen Tagen wird die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, Berlin (RDV.), mit dem städtischen Verkehrsamte einen neuen Film von Dresden und Umgegend aufnehmen, der insbesondere die Stätten Augusts des Starken betonen wird, dessen Todestag sich im nächsten Jahre zum 200. Male jährt. Der Film verspricht nach der Vorbesichtigung, die vor kurzem stattfand, ein ausgezeichneter Werbefilm zu werden. Seine Verbreitung durch die RDV. mit ihren Auslandbüros wird ihn zu einem der stärksten Werbemittel für 1933 machen. Ferner erwartet das Verkehrsamt Anfang Juli aus London zwei Filmoperateure, die einen Film für eine der größten englischen Filmgesellschaften in unserer Stadt drehen. Sowohl der Film der RDV. als auch der der Engländer sollen schon im Herbst laufen, um rechtzeitig auf das Gedenkjahr 1933 aufmerksam zu machen.

Warnung vor mangelhaften Dachantennen. Die Gefahr des Absturzes, der die Schornsteinfeger und Dacharbeiter bei Verrichtung ihrer Arbeit ausgesetzt sind, wird oft nicht unwesentlich dadurch erhöht, daß sich die Dachantennen in ordnungswidrigem Zustand befinden. Die Besitzer von Antennenanlagen werden im Interesse der Unfallverhütung dringend gebeten, dafür zu sorgen, daß sich die Anlagen jeweils in einem Zustand befinden, der den Vorschriften entspricht, die der Verband Deutscher Elektrotechniker für den Antennenbau aufgestellt hat. Diese Vorschriften, die jedem Fachmann bekannt sind, besagen, daß vor allem die Führung der Antennen mit den dazugehörigen Abspannungen und Verankerungen den Zugang zu den Schornsteinen nicht behindern und die Vornahme von notwendigen Dacharbeiten nicht beeinträchtigen darf.

Schutz dem Johanniswedel. Eine prachtvolle Spiräe entfaltet jetzt ihre feingliedrigen Rispen von zartgelblicher Farbe an Ufern unserer Bäche und an nicht zu trockenen Hängen. Es ist der Johanniswedel oder Waldgeisbart (Aruncus silvester). Meterhoch erheben sich die feingebauten Stengel, deren gefiederte Blätter zu den winzigen Blüten, die aber zu Hunderten zusammenstehen, eine wirkungsvolle Ergänzung bilden. Erst bei bei genauerer Betrachtung erweist sich die stolze, schöne Pflanze als zu den Rosen gehörig. Mancher Spaziergänger glaubt, sich zur Erinnerung an den Sonntagsspaziergang einen mächtigen Busch mitnehmen zu müssen. Fast triebhaft pflücken viele da draußen, eine verödete, zerstörte Natur zurücklassend. Aber nicht genug damit. Tragkorbweise werden die zarten Stengel auf den Markt zum Verkauf gebracht, und oft genug von gedankenlosen Menschen auch gekauft. Es ist gewiß jedem in dieser schweren Zeit ein Verdienst zu gönnen. Das darf aber nicht so weit gehen, daß damit eine übermäßige Beraubung der Natur eintritt. Treiben wir diesen Raubbau nur kurze Zeit weiter, so ist diese schöne Pflanze gänzlich ausgerottet. Es ergeht darum an alle die dringende Bitte, sich an diesem Raube nicht zu beteiligen, ihn aber auch nicht durch Ankauf dieser Sträuße zu unterstützen.

Verkehrsunfälle. Beim Einfahren aus der Hamburger in die Bremer Straße verlor ein auf dem Fischhofplatz wohnhafter 18 Jahre alter Mann die Gewalt über sein Leichtmotorrad. Er geriet auf die Gangbahn und stürzte von seiner Maschine auf die Straße. Eine schwere Gehirnerschütterung, sowie eine recht erhebliche Kopfverletzung waren die Folgen dieses Unglücksfalles. Der junge Mann wurde von einem in der Nähe wohnhaften Arzt sogleich in Behandlung genommen. — Fast zur gleichen Zeit wurde ein 38 Jahre alter Angestellter des Arbeitsamtes, als er sich auf dem Wege von seiner Dienststelle nach seiner auf der Zwinglistraße gelegenen Wohnung befand, auf der Großen Zwingerstraße, in der Nähe der Verkaufsstelle des Konsumvereins, beim Betreten der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geriffen. Er zog sich dabei Verletzungen der Unterschenkel zu. Sein Zustand erforderte den Transport nach dem Krankenhaus.

Am 29. Juni berichtete die Kriminalpolizei über die Festnahme zweier Falschmünzer in der Großen Kirchgasse. Die bei den [illegible] genommenen Personen sind nicht selbständige Banknotenarbeiter, sondern [illegible] die erst vor einem halben Jahre [illegible]

Urteile des Arbeitsgerichts

Beschränkte Haftpflicht des Unternehmers

Ein unorganisierter Arbeiter, der bei einer hiesigen Firma beschäftigt war, hat jetzt, ein halbes Jahr nach seiner Entlassung, die Firma auf Schadenersatz für ein gestohlenes Fahrrad verklagt. Er war eines Tages nach Arbeitsschluß noch einmal im Betrieb erschienen und hatte den Fabrikpförtner geheten, sein Rad die Nacht über im Fahrradschuppen einstellen zu dürfen, da er Besuch bekommen habe und mit diesem ausgehen wolle. Der Pförtner ließ es ihn einstellen, fügte aber hinzu, daß es nur auf seine, des Arbeiters eigene Verantwortung hin, geschehe. In dieser Nacht ist das Fahrrad weggekommen. Ersatz des Schadens hat der Arbeiter damals nicht beansprucht und auch später nicht, als er wegen seiner Entlassung Einspruchsklage führte und eine Entschädigung erhielt.

Nach Vernehmung des Pförtners und des Arbeiterratsvorsitzenden, der u. a. erklärte, daß innerhalb von sieben Jahren kein Fahrrad weggekommen sei, wurde der Kläger mit seiner Klage abgewiesen. In der Urteilsbegründung heißt es, daß es in diesem Falle unbeachtlich war, daß der Kläger jetzt erst seinen Anspruch geltend gemacht hat, und daß ihm die Einstellung des Fahrrades nur auf eigene Verantwortung gestattet worden sei. **Die Haftpflicht des Unternehmers bestehe nur in Verbindung mit den arbeitsvertraglichen Verpflichtungen.** Da die Einstellung des Fahrrades nach Beendigung der Arbeit erfolgt war, bestanden für die Beklagte keine Verpflichtungen mehr aus dem Arbeitsvertrag. Es kann deshalb auch dahingestellt bleiben, ob die Beklagte die nötige Sorgfalt für die Sicherheit des fremden Eigentums hat obwalten lassen.

*

Reichsbahn gegen Betriebsräte

In einem Beschlußverfahren hatte sich die Reichsbahnfachkammer mit dem Antrag der Reichsbahndirektion Dresden auf Ersetzungzustimmung zur Kündigung einer Anzahl Betriebsratsmitglieder und Betriebsobmänner zu beschäftigen. Seit einiger Zeit ist bei der Reichsbahn eine große Personalverschiebung im Gange, die jetzt auch auf Mitglieder der örtlichen Betriebsvertretungen ausgedehnt wurde. Es handelte sich um Arbeiter bei Dienststellen in Plauen i. V., Reichenbach, Glauchau, Heidenau, Dresden und Arnsdorf und um Leute, die Interessen der Belegschaft vertreten und in ihr Amt eingearbeitet sind. Darauf glaubte aber die Reichsbahn keine Rücksicht nehmen zu müssen. Sie suchte sich die Leute zur Versetzung heraus, ohne danach zu fragen, ob es Betriebsratsmitglieder sind oder nicht. Ein kleiner Unterschied im Betriebsalter unter zwei für die Versetzung in Frage kommenden Arbeiter genügte ihr schon, um unter den beiden den Betriebsobmann herauszusuchen und ihn an eine andere Dienststelle zu versetzen. Verständlich wird diese Verständnislosigkeit der zuständigen Reichsbahnstelle gegenüber den Aufgaben der Betriebsvertretung durch einen Ausspruch ihres Prozeßvertreters, Dr. Müller, vor Gericht. Der Herr meinte, den Betriebsräten würde mehr an der Erhaltung ihres Postens liegen, als an der Interessenvertretung der Belegschaft.

Diese anmaßende Aeußerung wurde von den Vertretern des Einheitsverbandes der Eisenbahner scharf zurückgewiesen und als grotesk bezeichnet, da die betreffenden Betriebsräte ja gar nicht ihre Arbeit einbüßen, also gar kein Interesse daran hätten, an ihrem Posten zu kleben. Die Erhaltung der Betriebsvertretung an ihrer bisherigen Dienststelle liege ausschließlich im Interesse der Belegschaft, denn gerade durch die gegenwärtigen Personalveränderungen werden an die Betriebsräte außergewöhnliche Anforderungen gestellt, denen ein Neuling nicht gewachsen sei.

Das Gericht erteilte nur in einem Falle die Zustimmung, und auch diese nur unter der Bedingung, daß der Antragsgegner anderweitig in der Dienststelle beschäftigt wird. **Die übrigen Anträge wurden sämtlich abgelehnt, da es mit Rücksicht auf die Belegschaft nicht tunlich sei, Veränderungen in den Betriebsvertretungen vorzunehmen.**

*

Das Recht der Frau auf Arbeit

Mit Unterstützung des Zentralverbandes der Angestellten hat eine Filialleiterin, die acht Jahre lang die Verkaufsstelle eines Lebensmittelfilialbetriebs führte, Einspruchsklage nach § 84 Abs. 1 erhoben. Nach dieser Bestimmung besteht das Recht des Einspruchs gegen eine Kündigung u. a. auch dann, wenn die Kündigung wegen der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Geschlecht erfolgt ist. Die Beklagte hatte der Klägerin mit der Begründung gekündigt, daß sie die weiblichen Arbeitskräfte abbauen und dafür männliche Arbeitskräfte einstellen wolle.

Der Verbandsvertreter erklärte die Kündigung nicht nur auf Grund der arbeitsrechtlichen Bestimmung, sondern auch nach der Reichsverfassung, die jedem Deutschen, gleich welchen Geschlechts, das Recht auf Arbeit gewährleistet, für unberechtigt. Die Klägerin sei darauf angewiesen, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen, so daß ihr auch bei den gegenwärtigen Verhältnissen das Recht auf Arbeit nicht entzogen werden könne. Im übrigen glaubte der Prozeßvertreter, daß es der Beklagten weniger darauf ankomme, männliche Arbeitskräfte einzustellen, als darauf, jüngere und billigere Angestellte zu erhalten.

Das Gericht erklärte den Einspruch für berechtigt und verurteilte die Beklagte zur Weiterbeschäftigung der Klägerin, ersatzweise zur Zahlung einer Entschädigung von 500 M.

*

Sie müssen sich die Versetzung gefallen lassen

In diesem Falle handelte es sich um die Einspruchsklage von sieben Arbeitern der Bahnmeisterei Dresden I, die zum Teil bis nach Zittau versetzt werden sollten. Sie haben die Arbeit an der neuen Dienststelle abgelehnt, und zwar deshalb, weil an ihren Arbeitsplatz in Dresden auswärtige Arbeiter gekommen sind. Diese wurden allerdings später auch wieder abgeschoben. Wegen der Ablehnung der Arbeit war den Klägern gekündigt worden.

Nach Ansicht des Gerichts hätten sie aber der Versetzung Folge leisten müssen, weil sich die Personalverschiebungen infolge der Betriebseinschränkung nicht vermeiden ließen. Die Kläger, die alle von einem RGO.-Mann vertreten wurden, waren aber schlecht beraten, als sie auswärtige Arbeit ablehnten. Ihre Kündigung wurde nicht als unbillige Härte betrachtet und ihre Klagen bei einem Gesamtstreitwert von 1500 M. abgewiesen. Sechs von den sieben Klägern sind verheiratet.

Nach wiederholten Entscheidungen sind Mitglieder der RGO. als Prozeßvertreter vor den Arbeitsgerichten nicht zugelassen. Die Reichsbahnfachkammer scheint diese Entscheidungen nicht zu kennen oder der Auffassung zu sein, daß sie für sie nicht gelten, denn sie läßt trotz mehrfachen Beschwerden immer wieder RGO.-Leute als Parteivertreter auftreten, ohne sie zurückzuweisen.

Schwarze Chronik

b. **Mit dem Motorrad verunglückt.** Beim Ueberholen eines Pferdegeschirrs auf der Kohlenstraße im Stadtteil Räcknitz streifte mit seiner Maschine ein etwa 20jähriger Bäckergeselle gestern abend nach 6.15 Uhr einen Straßenbaum, so daß er stürzte und sich erheblich am Kopf und an den Beinen verletzte, so daß er in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

b. **Folgen des Regens.** Auf der Bremer Straße, unweit der Ausmündung Hamburger Straße, verunglückte am Mittwoch nachmittag gegen 3.40 Uhr ein auf dem Bischofsplatz wohnhafter 18jähriger Motorradfahrer. Auf dem regennassen, holprigen Pflaster verlor er die Gewalt über sein Fahrzeug und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Er wurde mit dem Unfallwagen nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

b. **Radfahrer! Vorsicht auf steilen Bergen!** Wie vorsichtig Radfahrer auf steilen Bergen fahren müssen, lehren zwei Unfälle, die sich am Mittwoch nachmittag ereigneten. Auf dem Berg am Wilden Mann verunglückte eine in der Weinbergstraße wohnhafte 20 Jahre alte Haustochter infolge eines Vorderradgabelbruches. Mit einer Gehirnerschütterung und erheblichen Hautabschürfungen wurde sie zu einem Arzt gebracht. Ein zweiter Unfall ereignete sich am Weißer-Hirsch-Berg. Dort fuhren zwei Freundinnen knapp hintereinander den steilen Berg abwärts. Als die voranfahrende plötzlich in den Schienen hängenblieb und zu Fall kam, stürzte die zuletzt fahrende über die erste hinweg. Durch den Sturz zog sie sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, so daß sie mit dem Unfallwagen nach dem Carolahaus gebracht werden mußte.

b. **Eine unbekannte Frau überfahren.** Am Mittwoch nachmittag wurde an der Ecke der Ostra-Allee und Am Zwingerteich eine etwa 55jährige Frau, die plötzlich über die Straße lief, von einem Personenkraftwagen umgerissen. Sie blieb, da sie schwere Kopfverletzungen erlitten hatte, bewußtlos liegen. Mit dem Unfallwagen wurde die Frau dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt.

b. **In die Elbe gesprungen.** Zwischen der Albert- und Carolabrücke sprang am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr eine 31 Jahre alte Frau in selbstmörderischer Absicht in die Elbe. Ein Student, der zufällig vorüberging, sprang sofort hinterher und konnte die Frau vom Tode des Ertrinkens erretten. Die Frau machte aber sofort den Versuch, erneut in die Elbe zu springen. Sie mußte gewaltsam festgehalten werden. Schließlich erlitt sie einen Nervenschock. Ein Beamter der 5. Wohlfahrtspolizeiwache brachte sie mit dem Unfallwagen nach dem Krankenhaus Löbtauer Straße.

b. **Ein Kraftwagen verbrannt.** In einer Garage auf der Bautzner Straße, in der ehemaligen Kartonagenfabrik, geriet am Mittwoch nachmittag 7 Uhr ein Personenkraftwagen, vermutlich durch Kurzschluß, in Brand. Dem Chauffeur gelang es mit Hilfe eines zweiten Mannes, den Kraftwagen aus dem Schuppen zu ziehen. Kurz darauf explodierte der Benzintank, so daß der Wagen völlig von den Flammen erfaßt wurde. Die Feuerwehr löschte dann den Brand mittels einer Rohrleitung ab. Der Sachschaden ist sehr erheblich.

Wegen Krankheit Freitodversuch. Bei ihrer Rückkehr in die auf der Tharandter Straße gelegene Wohnung fand am Mittwochabend, kurz nach 9 Uhr, eine Frau ihren Mann, einen 30 Jahre alten Werkführer, in der Küche auf einem Stuhl sitzend und den Schlauch des Gaskochers im Munde bewußtlos auf. Der Mann hatte wegen andauernder Krankheit auf diese Weise aus dem Leben scheiden wollen. Die herbeigerufene Sauerstoffhilfe konnte nach 30 Minuten Arbeit den Mann noch retten, so daß dessen Ueberführung nach dem Stadtkrankenhaus Löbtauer Straße dadurch ermöglicht wurde.

Hinein in die Organisationen der Arbeiterschaft

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Deutscher Freidenkerverband. Gruppe Johannstadt. Sonnabend, den 2. Juli, 8 Uhr, Böllnerstraße 15. Gruppenabend. Referat über: Kirche und Faschismus. Genosse Eckert. Erscheinen ist Pflicht. Gäste einführen. Bücherei.

Arbeitsgemeinschaft Freie Schule, Dresden-Ost. Unser Kinderfest findet am 10. Juli in Ehlichs Dampfschiff-Restaurant in Laubegast statt. Kinderkarten zu 50 Pfennig sind bei allen Kassierern der 29., 31. und 32. Bez. sowie beim Hauptkassierer, Schulfreund Pöhler, Schaufußstraße 33, zu entnehmen. Es wird gebeten, die Karten bis 6. Juli bestimmt abzurechnen.

Polizeibericht

Verkehrsunfall am Zwingerteich. Wem gehört der Handwagen? Am 28. Juni, gegen 11 Uhr vormittags, ereignete sich, wie von verschiedenen Tageszeitungen bereits berichtet, in der Nähe des Zwingerteiches ein schwerer Verkehrsunfall, wodurch zwei Personen erheblich verletzt wurden. Ein Radfahrer versuchte ein vor ihm fahrendes Pferdegeschirr zu überholen. Zu gleicher Zeit kam ihm ein Personenkraftwagen entgegen. Der Zwischenraum zwischen dem Pferdegeschirr und dem Kraftwagen war aber so gering, daß der Radfahrer von dem Kraftwagen erfaßt und umgerissen wurde. Bei der Feststellung des Tatbestandes wurde dem erörternden Kriminalbeamten von verschiedenen Zeugen angegeben, daß der Führer des Personenkraftwagens durch einen auf der Straße stehenden Handwagen gezwungen gewesen sei, mehr nach der Straßenmitte zu zu fahren. Der Eigentümer des Handwagens ist noch unbekannt. Er und auch andere Personen, die Zeugen des Unfalles waren und von der Kriminalpolizei noch nicht gehört worden sind, werden gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 75, zu melden.

Explosionsunglück. Am 29. Juni explodierte im Kesselhaus eines graphischen Betriebes, Bärensteiner Straße, das 17 Millimeter starke Kupferrohr einer Preßluftanlage. Durch die ausströmende Heißluft wurde der in dem Raume beschäftigte Heizer im Gesicht und am Oberkörper schwer verletzt. An der Unfallstelle wurden von Beamten der Kriminalpolizei und der Gewerbeaufsicht die erforderlichen Feststellungen getroffen. Wodurch die Explosion entstanden ist, steht noch nicht einwandfrei fest.

Parteinachrichten
für Groß-Dresden

Sekretariat: Wettinerplatz 10, 1. r. - Fernspr. 18367 u. 18476

Gruppe Plauen. Freitag, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Plauenschen Hof. Genosse Förster spricht über: Die Partei im Wahlkampf. Der Gruppenabend dient der Vorbereitung des Wahlkampfes, deshalb müssen alle Mitglieder erscheinen. Zeitungskartenausgabe nur in der Versammlung.

Gruppe Naußlitz. Sonnabend, abends zwischen 6 und 7 Uhr, Ausgabe der Zeitungskarten für den Monat Juli im Parteiheim, Pieschstraße 9.

Gruppe Neustadt 4. Unsere Gruppenversammlung findet nach der Kundgebung auf dem Schützenplatz um 8 Uhr im Reichsbanner statt. Tagesordnung: Bericht aus dem Unterbezirksvorstand. Gruppenangelegenheiten.

Gruppe Neustadt 6. Morgen, Freitag, abends 6 Uhr, Zeitungskartenausgabe im Jugendheim, Oppellstraße.

Kinderfreunde

Sammlung vom 4. bis zum 10. Juli! Material muß am Freitag und Sonnabend restlos abgeholt sein!

Groß-Dresden. Zum Parteifest in Cotta. Alle Gruppen haben am Sonntag, dem 10. Juli, innerhalb ihres Gruppenbezirks zu sammeln. Es ist unzulässig, beim Parteifest mit Gruppenbüchsen zu sammeln. Die Sammlung im Volkshaus Dresden-West geschieht zentral durch die Partei.

Johannstadt. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, wichtige Helfersitzung bei Colditz, Mathildenstraße 40. Alle erscheinen.

Reick, Prohlis, Torna. Sonntag, anläßlich des Turnerfestes, Werbemarsch. Die Kinderfreunde beteiligen sich daran. Rote und Jungfalken 12.15 Uhr in Kluft im Heim. Alle Eltern 12.30 Uhr am Stellplatz, Gasthof Reick.

Friedrichstadt. Nestfalken Freitag, 16 Uhr. Rote Falken 17 Uhr im Gehege. Bei schlechtem Wetter im Heim.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Martinshörnerkapelle. Morgen, Freitag, treffen wir uns um 7 Uhr im Kreisheim, Parkstraße, zum Gartenkonzert (Uniform). — Sonntag muß sich alles bereithalten.

7. Kameradschaft (Friedrich Ebert). Die Kameradschaft stellt Freitag, den 1. Juli, nachmittags 4.30 Uhr, geschlossen im Hofe des Volkshauses, Ritzenbergstraße. Pflicht!

9. Kameradschaft stellt Freitag, nachmittags 4.30 Uhr, Volkshaus. — Sonntag, den 3. Juli, vormittags 6 Uhr, stehen 9. Kameradschaft und Hammerschaft Jugendheim, Poliklinikstraße. Beide Treffen sind Pflichtveranstaltungen.

10. Kameradschaft. Morgen, Freitag, 7.30 Uhr, Kameradschaftsversammlung bei Fiedler. — Sonntag, 3. Juli, stellen wir früh 6.30 Uhr, Kronstädter Platz. Wir fahren mit dem Auto.

Soz. Arbeiterjugend Gr.-Dresden

Heute abend Helferversammlung. Beginn 19.30 Uhr, nicht im Jugendsekretariat, sondern im Volkshaus, Neubau, Saal 2. Genosse Trödule spricht. Kein Funktionär darf fehlen!

Spielmannszug. Morgen, 19.30 Uhr, in der Eiche. Alle müssen unbedingt anwesend sein.

Das Sekretariat ist morgen nachmittag geschlossen.

Jugendruf kann abgeholt werden.

Johannstadt. Heute, 19.30 Uhr, Sachsenplatz. Abendbummel. Alle Funktionäre zur Helferversammlung. — Morgen kein Sportein.

Plauen. Morgen, 18 Uhr, Gesamtgruppe Chemnitzer Platz in Kluft. Wir gehen zur Kreismitgliederversammlung.

Kreis West. Morgen, 19.30 Uhr, Kreismitgliederversammlung im Sportheim Briesnitz.

Naußlitz. Heute kein Gruppenabend. Dafür morgen, 18.45 Uhr, am Gasthof Wölfnitz zur KMV. im Sportheim Briesnitz.

Trachenberge. Heute letzte Meldung für die Zeltwanderung. Unkosten 40 Pfennig. Verpflegung mitbringen.

Leuben.

Bestellungen auf die Volkszeitung und auf sämtliche Bücher u. Zeitschriften

Annoncen-Annahme

Kolporteur **Willy Biehle, Leuben**
Stephensonstraße 22. 1.

EDEKA

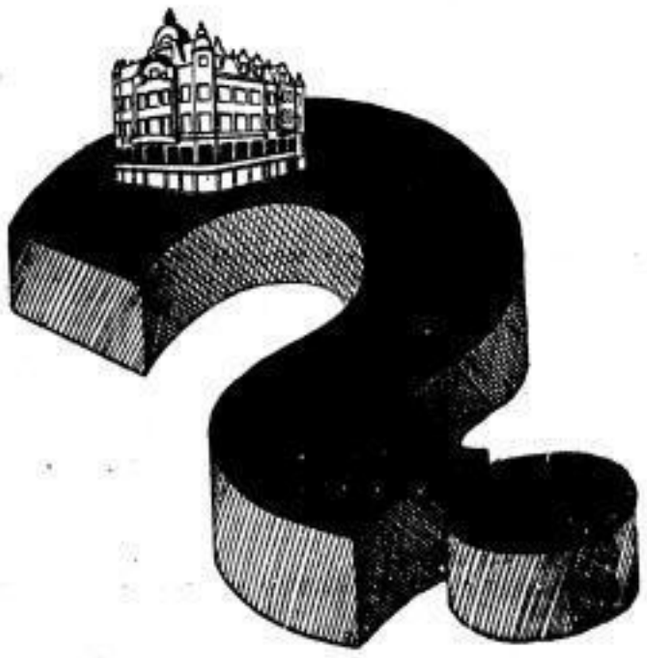
Von Donnerstag den 30. Juni bis Mittwoch den 6. Juli

Für die Einkochzeit:

Lompenzucker . . . . . Pfund **42 ₰**

Schlesischer Lompenzucker
Fabrikat Alt-Jauer, anerkannt feinste Qualität . . . Pfund **44 ₰**

und 6 % Edeka-Rabatt!



SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320630/7 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sachsen

Die Bluttat von Limbach

Sozialdemokratischer Antrag im Landtag

Aus Anlaß einer am 25. Juni in Limbach-Rußdorf von der Sozialistischen Arbeiterjugend veranstalteten Sonnwendfeier sind von den Nationalsozialisten blutige Ueberfälle auf Kinder, Frauen und andere Wehrlose erfolgt. Durch einen Feuerüberfall auf Reichsbannerleute und Arbeitersamariter wurde der Jungbannermann Marek getötet, viele andere Einwohner schwer verletzt.

Ausgeführt wurde dieser Ueberfall von dem berüchtigten SS.-Sturm Limbach in Stärke von 25 Mann, alle mit großen Armeepistolen ausgerüstet.

Auf das Zeltlager der SAJ. sind in der Nacht zum Sonntag mehrere Male Schüsse von den Nationalsozialisten abgegeben worden, wobei wiederum ein Jungbannermann durch einen Schuß in den Oberarm schwer verletzt wurde. Außerdem wurde auf das Zeltlager von den Nationalsozialisten ein Attentat verübt, das leicht unermeßliches Unglück herbeiführen konnte. In dem Holzstoß, der anläßlich der Sonnwendfeier angebrannt werden sollte, hatten Nationalsozialisten zwanzig geladene Patronen versteckt. Die Polizei wurde verständigt, die die Patronen an sich nahm.

Diese Vorfälle beweisen wiederum, daß friedliche republikanische Arbeiter und Einwohner Freiwild geworden sind.

Der Landtag wolle deshalb beschließen, die Regierung zu beauftragen,

1. **strengste Untersuchung über diese Vorfälle einzuleiten;**
2. **mit den schärfsten Mitteln diesen Terror der SA.-Banden zu brechen;**
3. **dem Landtag sofort von dem Untersuchungsergebnis Kenntnis zu geben.**

Dresden, am 29. Juni 1932.

Arndt
und 31 Mitglieder der sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

Die vorstädtische Kleinsiedlung

Neue Vorschriften

Für die Fortsetzung der vorstädtischen Kleinsiedlung, für die ein Betrag von 25 Millionen Mark zur Verfügung gestellt wurde, sind neue Richtlinien und Verfahrensvorschriften erlassen worden. Die Erleichterungen gegenüber den bisherigen Vorschriften für den ersten Bauabschnitt betreffen in der Hauptsache die finanziellen Verpflichtungen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und die Einschaltung von Einzelsiedlern und Siedlergemeinschaften. Die Einbeziehung der Einzelsiedler und rechtsfähigen Siedlergemeinschaften erfolgt durch die Ermächtigung der Träger (Gemeinden und Gemeindeverbände oder gemeinnützige Siedlungsunternehmungen), das ihnen gewährte Reichsdarlehen, soweit sie die Siedlungsvorhaben nicht selbst durchführen wollen, an Einzelsiedler oder rechtsfähige Siedlergemeinschaften, die bereits über den erforderlichen Grund und Boden verfügen, weiterzugeben. Dem Wunsch auf Erhöhung des Baukostenhöchstbetrags auf 3000 M. ist im Hinblick auf die Senkung der Preise und Löhne nicht entsprochen worden. Die für den ersten Bauabschnitt genehmigten Baupläne werden nachgeprüft und müssen den Mindestraumgrößen der neuen Verfahrensvorschriften angepaßt werden. Für Siedler mit vier oder mehr Kindern ist ein Baukostenzuschuß von 120 M. an Stelle des bisherigen Mietszuschusses für die ersten drei Jahre von je 40 M. und für Siedler mit 6 und mehr Kindern daneben eine Erhöhung der Baukosten auf 3500 M. und die Gewährung eines zusätzlichen Reichsdarlehns bis zu 500 M. vorgesehen; Bedingung dafür ist eine entsprechende Vergrößerung des betreffenden Bauvorhabens. — Bei Beschleunigung der Arbeit könnten noch in diesem Jahr die Vorteile des Kleinsiedlungswerkes weiteren 8000 Kleinsiedlern und 30 000 Kleingärtnern zugute kommen, nachdem mit den Mitteln des ersten Bauabschnitts rund 18 000 vorstädtische Kleinsiedlungen und rund 52 000 Kleingärten gefördert werden konnten.

Sozialhygienische Arbeitsgemeinschaft in Sachsen

Auf Anregung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums haben sich folgende Organisationen zu einer sozialhygienischen Arbeitsgemeinschaft in Sachsen zusammengeschlossen: 1. Landesausschuß zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit, 2. Deutscher Verein für Volkshygiene, 3. Landesgruppe Sachsen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, 4. Landesgruppe Sachsen des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege, 5. Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus, 6. Landesausschuß Sachsen für hygienische Volksbelehrung, 7. Hygiene-Akademie Dresden.

Das Ziel der Sozialhygienischen Arbeitsgemeinschaft ist, die Aufgaben der großen Landesorganisationen durch gemeinschaftliche Veranstaltungen (Vorträge, Kurse, Film- und Theatervorführungen, praktische Demonstrationen, Ausstellungen usw.) dem ganzen Lande näherzubringen, ohne daß den örtlichen Veranstaltern größere Kosten entstehen.

Die Sozialhygienische Arbeitsgemeinschaft hat das Bestreben, mit den Bezirksfürsorgeverbänden, den Wohlfahrts- und Jugendämtern, den Arbeitsämtern, den Bezirksschulräten, den Schulen und der Lehrerschaft, den Bezirksärzten, Gewerbeärzten, Fürsorgeärzten, Schulärzten und ärztlichen Bezirksvereinen, sowie den Trägern der Reichsversicherung (insbesondere Landesversicherungsanstalt und Krankenkassen, gegebenenfalls Berufsgenossenschaften — vgl. Reichsunfallwoche!) zusammenzuarbeiten. Gleichgerichtete Organisationen, wie der Landesmilchausschuß, der Landesverband der Sächsischen Obstbauvereine sowie der Kleingartenvereine sollen in ihren die Volksgesundheit fördernden Bestrebungen unterstützt werden. Dasselbe gilt von den Turn-, Sport- und Wandervereinen sowie den Vereinen für erste Hilfe und Krankenpflege.

Die Bezirksfürsorgeverbände sind vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium gebeten worden, die Bestrebungen der Sozialhygienischen Arbeitsgemeinschaft, die angesichts der Notzeit von besonderer, auch wirtschaftlicher Bedeutung sind, zu fördern. Die Geschäftsführung liegt bei dem Landesausschuß für hygienische Volksbelehrung, Dresden A 1, Lingnerplatz 1 (Deutsches Hygiene-Museum, Fernsprecher 25 201), der alle Auskünfte erteilt.

Zarengünstling Maklakow wieder vor Gericht

Am Dienstag begann vor dem Landgericht in Leipzig der große Betrugsprozeß gegen den russischen Weißgardisten und berüchtigten Hochstapler Nikolaus von Maklakow aus Moskau. Der Angeklagte will früher am Zarenhof eine große Rolle gespielt haben. Auch hat er sich an der Niederschlagung der russischen Revolution beteiligt, ist aber später nach Deutschland geflohen, weil er von Bolschewisten ermordet werden sollte.

In Deutschland begeht er seit 1919 fortgesetzt Hochstapeleien. Er mietet sich als russischer Großfürst in den noblesten Hotels ein und verschwindet dann, ohne die Hochschulden zu bezahlen. Er ist wegen dieser Verbrechen bereits von 12 Gerichten bestraft worden. Jetzt wird dem Angeklagten zur Last gelegt, daß er durch falsche Angaben über seine Person und seine angeblichen Erfindungen mehrere Leute in gemeingefährlichster Weise um größere Beträge geschädigt hat. Der Angeklagte hatte den Leuten erklärt, er habe auf dem Gebiete des Klischeeverfahrens eine wichtige gewinnbringende Erfindung gemacht. Die Leute finanzierten den Betrüger und haben nunmehr das Nachsehen, weil die angebliche Erfindung nur großer Schwindel war. Der Prozeß wird 14 Tage dauern.

Arbeiterwohlfahrt! Der Landesausschuß für Arbeiterwohlfahrt Sachsens ersucht alle Freunde der Arbeiterwohlfahrt, die Landessammlung der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde vom 4. bis 10. Juli 1932 tatkräftig zu unterstützen.

Lehrgänge der Sächsischen Gemeindelehranstalt. In der Sächsischen Gemeindelehranstalt in Dresden beginnen am 17. Oktober 1932 ein Lehrgang zur Vorbereitung auf die mittlere Verwaltungsprüfung und ein Lehrgang für Verwaltungsbeamte mit abschließender Assistentenprüfung, ferner ein Fortbildungslehrgang für Leiter und Beamte der Stadtbanken und Girokassen. Aehnliche Lehrgänge werden am 30. Januar 1933 beginnen.

Wiedergabe des Landeswappens in Siegeln und Stempeln. In den Siegeln und Stempeln staatlicher Behörden und Dienststellen ist das Landeswappen vielfach nicht in der richtigen Form wiedergegeben. Die Staatskanzlei hat daher den staatlichen Behörden und Dienststellen anheimgegeben, bei der Neuanschaffung von Verschlußmarken, Siegeln, Stempeln, Vordrucken, Schildern usw. wegen richtiger Wiedergabe der Wappenform sich mit dem Hauptstaatsarchiv ins Benehmen zu setzen.

Gebühren beim Amtsgericht. Vom 1. Juli an ist nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Juni 1932 die Einsicht in das bei den Amtsgerichten geführte Verzeichnis der Schuldner, die den Offenbarungseid geleistet haben, nicht mehr kostenfrei, sondern es wird hinsichtlich jeder Person, wegen deren das Verzeichnis eingesehen wird, eine Gebühr von 50 Pf. erhoben. Für eine schriftliche Auskunft darüber, ob eine Person in dem Verzeichnis eingetragen ist, wird eine Gebühr von 1 M. erhoben.

Elektrizitätswerke-Betriebsaktiengesellschaft, Riesa (Konzern der Elektra, AG., Dresden). Die Hauptversammlung vom 28. Juni genehmigte den Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1931 und die vorgeschlagene Dividende von 10 Prozent (im Vorjahr 12 Prozent). Der Gewinnanteil an den Aufsichtsrat wurde von 10 Prozent auf 7½ Prozent herabgesetzt. Der Aufsichtsrat wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung neu gewählt.

Die Sächsische Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus hielt am 25. Juni in Dresden ihre diesjährige Hauptversammlung ab, zu der Vertreter der Behörden und der alkoholgegnerischen Vereine erschienen waren. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Oberstudiendirektor E. Mersiv, auf das zehnjährige Bestehen der Landeshauptstelle hin. Artur Uhlemann erstattete anschließend seinen Geschäftsbericht als Generalsekretär der Landeshauptstelle. Mit dem zuständigen Ministerien arbeitete die Landeshauptstelle in engstem Einvernehmen. Die Abteilung Trinkerfürsorge diente dem Erfahrungsaustausch und dem weiteren Ausbau der Fürsorgearbeit. Helfer für die Alkoholkranken- und Gefährdetenfürsorge wurden geschult. Die Abteilung Erziehung und Unterricht setzte sich erfolgreich für eine alkoholfreie Jugenderziehung ein. Redner wurden vermittelt; zahlreiche Vorträge hielt der Generalsekretär, darunter über 50 Schulvorträge. Die Geschäftsstelle der Landeshauptstelle befindet sich mit allen ihren Einrichtungen Dresden A 1, Blochmannstraße 19, I. M. Holzegel erstattete den Kassenbericht, worauf Entlastung erteilt wurde. Prof. Dr. med. R. Fetscher sprach dann über: Fortpflanzung und Sterilisierung bei Alkoholkranken. Alkoholismus kann soziologischen Gründen entspringen (Berufsalkoholismus z. B.), kann aber auch lediglich Symptom konstitutioneller Abartung sein. Im ersteren Falle ist Fortpflanzung nur während der Dauer des Alkoholismus wegen der Gefahr der Keim- und Fruchtschädigung bedenklich, bei den letztgenannten Fällen bedeutet Heilung des Alkoholismus nur Beseitigung einer Erscheinungsform von Erbdefekten, während diese selbst bestehen bleiben. Fortpflanzung ist dann dauernd zu widerraten. Die Schwere des Alkoholismus besagt noch nichts über die ihn bedingenden Ursachen. Wir müssen vielmehr in jedem Falle das Familienbild erheben und danach werten, wodurch sich übrigens auch die Prognose des Kranken klarer stellen läßt. In der Fürsorge für Alkoholkranke sollte mehr als bisher auch auf die generative Sanierung der Familien Bedacht genommen werden, d. h. man sollte stets bemüht sein, die Fortpflanzungsfrage nach eugenischen Gesichtspunkten zu regeln. Beifall dankte dem Redner für die Ausführungen, an die sich noch eine Aussprache anschloß.

Bautzen. Feuer in einer Bahnhofswirtschaft. Am Dienstag, abends kurz nach 11 Uhr, brach in der Bahnhofswirtschaft von Michalk in Kubschütz infolge Kurzschlusses Feuer aus, dem das gesamte Gebäude vollständig zum Opfer fiel. Außer dem Bahnhofswirt wohnten in dem Gebäude vier Familien, denen ein großer Teil des Mobiliars verbrannte. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Bahnhof Kubschütz selbst, der in unmittelbarer Nähe der Brandstätte liegt, blieb von dem Brande unberührt.

Oschatz. Verwerfliche Tat. Zwei Unbekannte drangen nachts in Schrebergärten an der Gadegaststraße ein und entwendeten größere Posten Erdbeeren und Zwiebeln. Damit nicht genug, zerstörten die Burschen noch die Beete, indem sie Erdbeerpflanzen und Kartoffeln herausgerissen. Aus einer offenen Laube fielen den Tätern noch verschiedenes Handwerkszeug und eine wollene Decke in die Hände. Die Tat ist um so mehr zu bedauern, als auch in diesem Falle wieder minderbemittelte Leute betroffen worden sind.

Leipzig. Der staatliche Omnibus verunglückt. Um einem Privatauto in der Nähe von Gautzsch auszuweichen, das ins Schleudern geraten war, riß der Führer des staatlichen Omnibusses Zwenkau—Leipzig das Steuer hart herum, infolgedessen fuhr der Omnibus gegen einen starken Baum, der umgebrochen wurde. Mehrere Fensterscheiben des Omnibusses wurden zertrümmert. Eine mitfahrende Frau erlitt durch die Glassplitter leichte Verletzungen am Kopf, konnte aber ihren Weg allein fortsetzen. Der Omnibus, der auch sonst noch erhebliche Beschädigungen aufwies, mußte abgeschleppt werden. Die Schuldfrage an dem Unfall muß noch geklärt werden.

Außerordentl. Bezirksparteitag der SPD. Ostsachsen

Sonnabend, den 2. Juli, nachmittags 5.30 Uhr, im Kongreßsaal des Dresdner Volkshauses, Dresden A, Schützenplatz.

Tagesordnung:

1. **Die Bedeutung der Reichstagswahl für die deutsche Arbeiterklasse. Referent: Alfred Dobbert, Meißen.**
2. **Aufstellung der Reichstagskandidaten für den Wahlkreis Dresden-Bautzen.**
3. **Parteiangelegenheiten.**

Der Bezirksparteitag setzt sich nach § 11 des Organisationsstatuts zusammen aus den gewählten Delegierten der Unterbezirke und dem Bezirksvorstand. Die Delegiertenzahl der Unterbezirke ist allen Unterbezirken bereits mitgeteilt worden. Es nehmen ferner teil mit beratender Stimme: die Reichstags- und Landtagsabgeordneten, Vertreter des ADGB., des Afa und des ADB., Bezirks- und Unterbezirkssekretäre, soweit sie nicht als Delegierte gewählt sind, je 1 Vertreter der Preßkommissionen, der Geschäftsleitungen und der politischen Redaktionen.

Soweit Platz vorhanden ist, werden Gastkarten ausgegeben, die in den Sekretariaten erhältlich sind.

Der Bezirksvorstand der SPD. Ostsachsen.
J. A.: Wilhelm Sander.

Hungersnot in Polen

O. **Warschau**, 29. Juni. (Eig. Drahtb.)

In den vier nordöstlichen Woiwodschaften von Polen und in einem Teil von Ostgalizien sind infolge der Agrarkrise solche Notzustände unter der Landbevölkerung eingetreten, daß jetzt selbst die Regierungspresse bereits von der Gefahr einer drohenden Hungersnot spricht.

Die Bauern haben ihre Ernten bereits im letzten Herbst verkauft und im Frühjahr knapp noch Saatgut gehabt. Jetzt fehlt es an Brotgetreide und allen anderen Lebensmitteln zur Ernährung der Bevölkerung. Der polnische Ministerrat hat deshalb beschlossen, sofort Notstandsmaßnahmen einzuführen und insbesondere Mehl in den Hungergebieten zu verteilen.

Neues aus aller Welt

Revision im Sklarek-Prozeß

Die Brüder Sklarek sowie der Bürgermeister a. D. Kohl haben gegen das Urteil im Sklarek-Prozeß wegen angeblicher formaler und materieller Verletzung der Rechtsnormen durch ihren Verteidiger Revision einlegen lassen. Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt, nicht von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch zu machen. Willi Sklarek, der nach der Urteilsverkündung einen Nervenzusammenbruch erlitten hat, ist in das Lazarett des Moabiter Untersuchungsgefängnisses eingeliefert worden. Die schriftliche Ausfertigung des Urteils wird wahrscheinlich einige Monate in Anspruch nehmen, so daß die Zustellung an die Verteidiger kaum vor Oktober oder November erfolgen wird.

Kinder ermordet

In einem Anfall geistiger Umnachtung ermordete in der Ortschaft Walldorf bei Frankfurt a. M. eine Frau Oeßleschläger ihre zwei Kinder. Die geisteskranke Frau konnte erst nach heftigem Kampf überwältigt und festgenommen werden.

Mord

In Bernau bei Berlin wurde am Mittwoch mittag die Ehefrau des Arbeiters Doberan erdrosselt im Bett aufgefunden. Die Frau war gefesselt, um ihren Hals befand sich eine Schlinge aus Kupferdraht. An der Leiche festgestellte Kratzwunden wiesen darauf hin, daß der Tat ein heftiger Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer vorausgegangen war.

Grubenkatastrophe

Auf der Zeche Schamrock III/IV, Wanne-Eickel (Westfalen), ging eine Strecke zu Bruch. Drei Bergleute wurden verschüttet. Zwei konnten gerettet werden, der dritte fand in den Gesteinsmassen den Tod.

Defraudant erschießt sich

In einem Hotel im Zentrum Berlins erschoß sich am Mittwoch vormittag der aus Freienwalde stammende 38jährige Gerichtsbeamte Otto Lunge. Lunge war, nachdem er 26 000 M. unterschlagen hatte, aus Freienwalde geflüchtet.

Staatsanwalt im Mitgiftprozeß

Im Mitgiftprozeß Caro—Petschek wurde am Mittwoch der Erste Staatsanwalt Reimer vom Kammergericht als Zeuge vernommen. Er sollte über das Zustandekommen einer Aktennotiz in dem Verfahren gegen Geheimrat Caro aussagen. Staatsanwalt Reimer erklärte, daß er von der Schuld des Angeklagten Caro überzeugt gewesen sei und die reproduzierte Quittung für eine Fälschung gehalten habe. Der Zeuge ließ durchblicken, daß er auch heute noch Caro für schuldig hält. Im Anschluß an die Aussage des Staatsanwalts griffen die Verteidiger den Zeugen heftig an, wobei sie ihn der Voreingenommenheit gegen Caro bezichtigten.

Schweres Unglück

An der Kraftwerkbaustelle für den Stausee zwischen Werden und Hügel ereignete sich ein schweres Einsturzunglück, das fünf Schwer- und zwölf Leichtverletzte forderte. Eine etwa acht Meter hohe Brücke, über die Betonierungsmaterial in kleinen Wagen transportiert wurde, stürzte, da ein Joch nachgab, plötzlich zusammen. Alle auf der Brücke befindlichen Personen wurden in die Tiefe gerissen. Der Sachschaden ist erheblich.

Fallschirmabsprung

Der französische Flieger Machenau hat am Mittwoch zu wissenschaftlichen Zwecken einen Fallschirmabsprung aus 7500 Meter Höhe unternommen. Der Flieger landete ohne Zwischenfall etwa 20 Kilometer von der Absprungstelle entfernt. Vor dem Aufstieg und nach der Landung wurde Machenau von mehreren Professoren der medizinischen Akademie untersucht. Man wollte die Reaktionen des Absprungs auf die Blutzirkulation und die Atmung feststellen.

Falschgeldvertreiber

Durch die Aufmerksamkeit eines Händlers aus Horst ist es gelungen, hier eine Gesellschaft von drei Falschgeldvertreibern festzunehmen, die schon seit Jahren steckbrieflich gesucht werden. Die Verhafteten, zwei Berliner und ein Hamburger, fuhren im Kraftwagen aufs Land und setzten ihre Falschstücke vor allem in kleineren Ortschaften ab. Ob die drei Personen auch Hersteller von Falschgeld sind, muß die Untersuchung ergeben. Im Wagen wurden noch sieben falsche Fünfmarkstücke gefunden.

Rundfunk

Freitag, 1. Juli

14.00: Kunstberichte.
15.15: Irmgard Döring: Hühnerrassen für die Wirtschafts-Geflügelzucht.
16.00: Prof. Dr. Teucher: Der Sternenhimmel im Juli.
16.30: Konzert des Sinfonieorchesters.
17.30: Wissenschaftliche Umschau.
18.25: Englisch.
18.50: Gegenwartslexikon.
19.00: A. Auerbach: Das menschliche Lachen (mit Schallplatten).
19.30: Unterhaltungskonzert der Dresdner Philharmonie.
21.00: Tagesfragen der Wirtschaft.
21.10: Zon Spitzeln und Detektiven. Hörspiel v. G. Hermann.
Anschl. Collegium musicum. Einführung: Dr. Lotzs.

Deutsche Welle: Freitag, 1. Juli

15.00: Jungmädchenstunde: Wißt Ihr, was ein Ferienfest ist?
15.40: Jugendstunde: Praktisches Naturforschen.
16.00: Dr. Behne: Hat das Bild noch eine Berechtigung?
16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert.
17.30: Gabriele Hartenstein: Das Erbe von Byzanz.
18.00: Der Streit zwischen David und Goliath. Biblische Klaviersonate von Johann Kuhnau.
18.30: H. H. Hirschstein: Schlagworte zur Wirtschaftskrise.
19.00: Aktuelle Stunde.
19.15: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte.
19.35: E. Lind: Proletarisierte Schauspieler.
Anschl. Wetter für die Landwirtschaft.
20.00: München: Sinfonie-Konzert.
21.35: London: Militärkonzert. Solist: W. Glynne (Tenor).
22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Anschl. Tanzmusik der Kapelle Georg Kettelmann.

Kulturgüter der Arbeiterschaft in Gefahr!

Kauft Lose der 1. Sächsischen Geldlotterie für Leibesübungen zur Erhaltung bedrohter Uebungsstätten. Hauptgewinn im günstigsten Falle 15 000 M., 1 Hauptgewinn zu 10 000 M., 1 Prämie zu 5000 M., 1 Gewinn zu 3000 M., 2 Gewinne zu je 1000 und 46554 Gewinne von 500 bis 1 M. Lose in allen Arbeitersportvereinen, bei Gewerkschaftsfunktionären, in allen einschlägigen Reisebüros, aber direkt von der Sächsischen Wohlfahrtslotterie, Dresden A. 1, Waisenhaus, Nr. 19. Losepreis 1 Mark. Ziehung am 11. und 12. Juli.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320630/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sport • Spiel

Arbeitsdienstpflicht

BPD. Der Führer des kommunistischen Sportverbandes, der kommunistische Reichstagsabgeordnete Ernst Grube, hat eine Broschüre verfaßt „SOS.-Jugend, Sport, Arbeitsdienst", die inhaltlich vollständig auf die politische Unreife und den Mangel eigenen Denkens der ihr vom Verfasser gewünschten Leser angeschnitten ist. Daß er sich in ihr als Lügner und Demagoge vorstellt, ist ganz in der Art der gewissenlosen Propaganda. Grube behauptet zum Beispiel auf Seite 2, daß die Parteien von den Nazis bis zu den Sozialdemokraten, die Hilfstruppen des Kapitals, ebenso wie die Reichsregierung, die Generalität und die übrigen Faschisten für die Durchführung der Arbeitsdienstpflicht eintreten. Gegenüber dieser Lüge steht fest, daß in den Parlamenten, wo zur Einführung des Arbeitsdienstes Stellung zu nehmen war, wie im Juni in Thüringen und Preußen, die Sozialdemokratie gegen den Arbeitsdienst stimmte, mit den Kommunisten! Daran ist schon der Wert der Broschüre und die Gesinnung ihres Verfassers zu erkennen.

Radfahren

Meisterschaften im Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund

In Halle an der Saale werden am 16. und 17. Juli, wie wir schon mitgeteilt haben, die Bundesmeisterschaften des Arbeiter-Rad- und -Kraftfahrerbundes Solidarität ausgetragen. Das Programm für diese größte Radsportschau der Welt umfaßt, wie uns mitgeteilt wurde, 26 Reigenwettbewerbe von 112 Mannschaften mit 756 Fahrerinnen und Fahrern, 14 Kunstfahrer-Vorführungen von 30 Kunstfahrerinnen und Kunstfahrern, 31 Radball- und Radpolospiele von 122 Spielerinnen und Spielern, 8 Straßenwettbewerbe von 157 Fahrerinnen und Fahrern, 18 Bahnrennen von 94 Fahrern, 6 Motorradfahrer-Wettbewerbe von 62 Anwärtern auf die Bundesmeisterschaft. Die Wettkämpfe finden in Halle im Volkspark auf einem großen Sportplatz und auf der großen Radrennbahn statt. Die Straßenwettbewerbe werden zum Teil auf Strecken über 200 Kilometer ausgetragen, die von Halle a. d. S. in das Harzgebirge bis Harzgerode und Germrode führen. Die 1300 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer kommen zusammen aus allen deutschen Ländern, sogar von Tilsit in Ostpreußen kommen die Zollfahrer nach Halle. Die Wettkämpfe in Halle werden in Art und Vielseitigkeit einzig in der Welt sein.

Handball

Spiele im Bezirk Pirna

Zum Bezirksfest am 2. und 3. Juli in Neustadt (Sachsen)

Platz: Schützenwiese, Umkleidelokal: Schützenhaus

Sonnabend, 14 Uhr: Pirna 2—Sonnig 1 (Niederseidlitz); 16.30 Uhr: Lohmen 1—Niederseidlitz komb. (Pirna).

Platz: Spielvereinigung, Umkleidelokal: Bürgergarten

Sonnabend, 16.30 Uhr: Zschachwitz 1—Neundorf 1 (Pirna). Sonntag, 8.30 Uhr: Dohna 1—Zehista 1 (Heidenau).

Platz: Polenz, Umkleidelokal: Erbgericht, Polenz

Sonnabend, 15.30 Uhr: Heidenau 2—Hermsdorf 2 (Dohna); 18 Uhr: Heidenau 1—Hermsdorf 1 (Niederseidlitz). Sonntag, 7.30 Uhr: Heidenau 1. Jgd.—Zschachwitz 1. Jgd. (Graupa); 10 Uhr: Großseidlitz 1—Pirna 1 (Hermsdorf).

Platz: Berthelsdorf, Umkleidelokal: daselbst

Sonnabend, 14 Uhr: Dohna 2—Graupa 1 (Hermsdorf); 16.30 Uhr: Rockwitz/Lungkwitz komb.—Pappstadt 1 (Zschachwitz). Sonntag, 8.30 Uhr: Mügeln 1—Zehista 1 (Rockwitz).

Platz: Neustadt II, Umkleidelokal: Bürgergarten

Sonnabend, 18 Uhr: Reinhardtsdorf 1—Heidenau 3 (Zschachwitz). Sonntag, 8 Uhr: Niederseidlitz Schw.—Sebnitz 2 (Pappstadt); 10 Uhr: Zschachwitz Kn.—Pirna Kn. (Reinhardtsdorf).

Der in Klammern aufgeführte Verein hat den Schiedsrichter zu stellen. Spielformulare und ausführliche Spielberichte von Spielen 1. Mannschaften sind sofort nach Schluß des Spieles von den erstgenannten Vereinen auf die Platzaufsicht (gelbe Binde) abzugeben.

*

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildet das am Sonntag, dem 3. Juli, 16 Uhr, auf dem Hauptfestplatz stattfindende

Städtespiel: Pirna—Dresden.

Für das ursprünglich geplante Bezirksspiel gegen die Bodenbacher Bezirksmannschaft sprang in letzter Minute die Dresdner Stadtmannschaft ein. Dadurch ist der Pirnaer Mannschaft Gelegenheit geboten, die in der letzten Begegnung erlittene zweistellige Niederlage wettzumachen. Die in diesem Spiel begangenen Aufstellungsfehler wurden in den darauffolgenden Spielen gegen die Freitaler und die Chemnitzer Bezirksmannschaft abgestellt, und nach großen Spielen bewies die Mannschaft durch eindrucksvolle Siege ihre Spielstärke.

Pirna: Torhüter: Kubasch (Heidenau); Verteidiger: Häschel (Heidenau), Franke (Pirna); Mittelläufer: Hänkler (Heidenau), Menzel (Pirna), Hanke (Heidenau); Stürmer: Große (Heidenau), Düngefeld, Engenbach (Zschachwitz), Reich (Pirna), Hille (Niederseidlitz), Ersatz: Jenziel (Dohna), Schulz (Pirna).

Dresden: Müller (Striesen); Verteidiger: Burzel (Neustadt), Otto (Löbtau); Mittelläufer: Knappe (Neustadt), Wagner (Cotta), Schmiedt (Löbtau); Stürmer: Heidenreich (Löbtau), Kempich, Kähler (Mähnitz), Lindner (Rötzschenbroda), Bothe (Friedrichstadt); Ersatz: Münch (Mähnitz).

Spiele im Bezirk Plauenscher Grund

Sonnabend, Nabenau 1—DBB 1 (18). Mit einem flotten Spiele kann man hier rechnen. N. wird sich nicht so leicht schlagen lassen. Tharandt 2—Cossmannsdorf 2 (18.30). Döhlen 2 gegen Leuben 2 (19).

Sonntag, Tharand 1—DBB 1 (17.30). Die Th.er werden keinen leichten Stand haben, knapp wird DBB gewinnen. Burgk 1—Zschachwitz 1 (15). Die Gäste werden hier wohl eine Niederlage mitnehmen müssen. B. ist nicht zu unterschätzen. Burgk 2 gegen Leuben 2 (19).

Spielerinnen, Birkigt 1—Leuben 1 (10). Burkt 1 gegen DBB 2 (14).

Jugend. Niederhäslich 1—Neustadt 1 Sportler (9).

Knaben. Burgk 2—Niederpesterwitz 1 (11). Cossmannsdorf 1 gegen Niederhäslich 1 (9). Mädchen. Potschappel 1—Leuben 1 (18, am 4. Juli).

Dienstag (5. Juli). Niederhäslich 1—Kaditz 1 (19). Niederhäslich Mädch.—Potschappel Mädch. (17).

Mittwoch (6. Juli). Potschappel 1—Friedrichstadt 1 (19). Birkigt 1—Kleinnaundorf 1 (19). Niederhäslich 3 Kn.—Niederpesterwitz 1 Kn. (15).

Sonntag, Döhlen 1—Gittersee 1 (9). Flott wird hier um die Punkte gekämpft werden, knapp wird der Platzbesitzer gewinnen. Döhlen Spielerinnen—Gittersee Spielerinnen (10). E. W.

Handball

Städtespiel Dresden gegen Freital

Das Spiel der Städtemannschaften am Sonnabend im Stadion Dresden-West wird ein großes Ereignis. In beiden Mannschaften befinden sich erstklassige Spieler. Infolge größerer Spielerauswahl sind die Chancen für Dresden günstig. Freital verstand aber immer, gegen beste Mannschaften ausgezeichnet zu kämpfen. Wird Dresden seine Vormachtstellung in Ostsachsen behaupten? Niemand versäume diesen Kampf. Vor dem Spiel, das 18.30 Uhr beginnt, spielen zwei Jugendmannschaften.

*

Kein Bundesmeister mehr. Wien-Ottakring, der mehrjährige und wie es scheinen wollte fast unbezwingbare Handballmeister des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes Oesterreichs, ist in den Spielen um die diesjährige Wiener Meisterschaft nicht mehr Bezirksmeister geworden und hat dadurch keine Gelegenheit, seinen Bundesmeistertitel zu verteidigen. Wien-Stadlau gewann im Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft mit 7:6 über Ottakring. Neun Jahre lang war Ottakring Meister des Wiener Bezirks und eine in Deutschland wegen ihres unerhört schnellen und durchschlagskräftigen Spieles gern gesehene und viel bewunderte Mannschaft.

Boxsport

Radeberg 1—Großenhain 1 im Gasthof Lohdorf, 20.15 Uhr

Mit Großenhain kämpft am Sonnabend (2.) in Radeberg eine der besten Kampfmannschaften des Bezirks Nordsachsen. Die Großenhainer treten in stärkster Aufstellung an, wollen sie doch die vor 5 Wochen erhaltene Niederlage wieder gut machen. Freunde guter Boxkämpfe treffen sich am 2. Juli in Radeberg-Lohdorf. Aufstellung: Radeberg: Friedel, Lohle, Grube, Hanrich (Heidenau), Hähnel, Janke, Schöne (Heidenau) und Leunert. Großenhain: Drobella, Perling, Benedix, Laucks, Schäfer, Rostig, Schwibs und Stölzel.

Flugsport

Sturmvogel, Flugverband der Werktätigen. Ortsgruppe Dresden. Heute Donnerstag, 19.30 Uhr, Vorstandssitzung in Hauses Gaststätte, Hechtstraße. 3. Juli Radtour nach Moritzburg. Treffen früh 6.30 Uhr an der Waldvilla. Die Mitglieder werden gebeten, Fahrradwimpel anzubringen. Donnerstag (7.) Versammlung im Kreisheim, Parkstraße 6. Beginn 19.30 Uhr.

Leichtathletik

Rundenkampf in Pieschen. Trotz der unfertigen Anlage waren die Leistungen der B-Klasse sehr gut und der technische Verlauf befriedigend. Erfreulich war die starke Beteiligung der Sportlerinnen. Sofortige Ergebnisvermittlung an die 3000 Zuschauer fehlte. Auch müssen die Läufe interessanter zusammengestellt werden, um die Masse zu fesseln. Bestleistungen: Sportlerinnen, 100 Meter: Eibisch, Altstadt, 13,9 Sek. Hochsprung: Eibisch, Altstadt, 1,32 Meter. Schlagballwurf: Eibisch, Altstadt, 25,51 Meter. Jugend, 100 Meter: Sauberlich, Wachwitz, 12,5 Sek. Speerwurf: Hentschel, Fortschritt, 40,24 Meter. Weitsprung (aus dem Stand): Weise, Altstadt, 2,50 Meter. Olympische Staffel: Altstadt 4:15,2 Min. Mitglieder, 100 Meter: Paul, Pieschen, 11,6 Sek. Speerwurf: Seifert, Pieschen, 41,96 Meter. Kugelstoßen: Fischer, Fortschritt, 9,94 Meter. 3000-Meter: Hanke, Wachwitz, 9:27,4 Min. Dreisprung: Beero, Altstadt, 11,63 Meter. Olympische Staffel: Pieschen 3:58,5 Min. Gesamtresultat: Pieschen 6861,87 (9148,29) Punkte, Altstadt 6061,15 (9067,18), Fortschritt 5915,69 (1978,94), Reick 5440,34 (1975,74), Wachwitz 5515,47 (1725,68), Weißig, 1885 2394,05 (859,05), Rötzschenbroda 1035,04 (854,14).

Richard Koppisch

25 Jahre im Arbeiter-Turn- und -Sportbund

Am 1. Juli vollendet Richard Koppisch das 25. Jahr seiner Anstellung im Arbeiter-Turn- und -Sportbund Deutschlands an führender Stelle.

Der Trieb zum Wandern lag ihm schon früh, darum ging er, kaum ausgelernt, als Holzbildhauer in die Fremde. Nach seiner Militärzeit landete er wieder in Berlin und war bei der Gründung der 2. Abteilung des Turnvereins Fichte im Herbst 1893 ein gerngesehener Mitstreiter. Sein unverwüstlicher Humor, seine Anpassungsfähigkeit und sein solidarischer Sinn machten ihn zu einem lieben Kameraden und wertvollen Helfer. Zum Vereinsfunktionär berufen, war er auch bald im Bezirk und im Kreis tätig. Schon der 2. Bundestag in Magdeburg 1895 sah ihn als Delegierten. Besonders das Frauenturnen und das Turnspiel war ihm gelegen. Der Bundestag 1907 (Stuttgart) wählte Richard Koppisch zum Bundesturnwart, er siedelte am 1. Juli 1907 nach Leipzig über und schuf mit seiner Arbeit die Grundlage für die heutige Spielbewegung im Arbeiter-Turn- und -Sportbund in Verbindung mit dem jetzigen Bundesschulleiter Benedix, der sich besonders des Turnens annahm. Aus dem Kriege zurückgekehrt, hielt Koppisch auf dem Bundestag 1919 das Referat über die sportpolitische Taktik des Bundes. Die mehr und mehr zunehmende Spielbewegung stellte ihn vor weitgehende Aufgaben. Als 1924 die Fußballspielbewegung eine eigene Leitung bekam, trat Richard Koppisch zur Redaktion über und wurde Schriftleiter der Freien Sportwoche, Herausgeber des Pressedienstes und später auch des internationalen Pressedienstes der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale. Als Förderer der Weltsprache Esperanto unter den Arbeitersportlern hat sich Richard Koppisch große Verdienste erworben.

Richard Koppisch ist ein über die engen Grenzen seiner Arbeit hinaus bekannter Freund und Kämpfer der Arbeiterbewegung geworden. In geschlossen Versammlungen, Kundgebungen und Tagungen hat er das Wort ergriffen und durch zündende Worte und vielmals auch durch lebendigen Humor seine Auffassung kundgetan. Richard Koppisch ist kein Pessimist, er bejaht das Leben und findet sich mit Unannehmlichkeiten des Lebens in schneller Weise ab.

So hat er seit 25 Jahren gewirkt und geschafft für die Arbeitersportbewegung. Diese danke ihm viel, und deshalb stehen die Arbeitersportler am 1. Juli bereit, ihren Freund Richard Koppisch zu grüßen und zu danken mit einem herzlichen Frei Heil!

Leichtathletik

24. Juli Gruppensportfest in Radeberg, Vorwärts-Stadion, Schillerstraße

Die Wettkämpfe sind in zwei Klassen eingeteilt worden. 1. A-Klasse, Leichtathleten, 2. B-Klasse, Turner, Handballer und Schwimmer. Männer über 20 Jahre, sowie 18 bis 20 Jahre. Einzelkämpfe: 100 Meter, 400 Meter, 1000 Meter, 3000 Meter, Diskuswerfen, Hochsprung, Speerwerfen. Staffeln: 4×100 Meter, 6×½ Runde. Mannschaftskampf: 3 Genossen 1 Mannschaft: Kugelstoßen, Weitsprung. Jugend, 14 bis 16 Jahre und 16 bis 18 Jahre: Einzelkämpfe: 100 Meter, 1500 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Speerwerfen, Kugelstoßen. Staffeln: 4×100 Meter. Schwedenstaffel. Sportlerinnen: alle Altersklassen: 100 Meter, 800 Meter, Hochsprung, Medizinballweitwurf. Kleine Olympische Staffel. Dreikampf: 60 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen. Meldeschluß: 18. Juli. Meldungen an Richard Pietschmann, Kamenz i. Sa., Breite Straße 4. Jeder Verein hat zwei Kampfrichter zu stellen. Diese sind namentlich auf dem Meldebogen mit anzugeben. Wettkämpfe von früh 8 bis 11 Uhr und nachmittags 2 bis 4 Uhr. Von 11 bis 12 Uhr sowie von 4 bis 6 Uhr finden Handballspiele statt.

*

Ergebnisse vom Vereinswettstreit in Leppersdorf

Dreikampf für Mitglieder (100 Meter, Kugelstoßen, Weitsprung): Erich Fahold 190 Punkte. Dreikampf für Jugend: Georg Rosenkranz 237 Punkte. Dreikampf für Sportlerinnen A: Erna Hartmann 192 Punkte. Dreikampf für Sportlerinnen B: Herta Hartmann 127 Punkte. 10×100-Meter-Staffette: Turner 2:15,4 Min. Radfahrer 2:16,7 Min. Turnerinnen 2:46 Min. Kinder 2:46,8 Min. Einzelwettkämpfe (Hochsprung): Walter Grafe 1,46 Meter. Weitsprung: Erich Fahold 5,88 Meter. Radfahren, Geschicklichkeitsfahren: Fritz Boden, Erna Michel.

Arbeiter-Turn- und -Sportbund, Bezirk Dresden. Im Kreisheim am 7. Juli Konzert. Die Friedrichstadter Turnerkapelle spielt. Beginn 19 Uhr.

1. Gruppe. Turn- und Sportverein Reick. 3. Juli Sommerfest. Ein Festzug findet statt. Den Rasta, die Fahnenweihe haben, soll gezeigt werden, daß die Arbeitersportler noch da sind. Stellen 12.30 Uhr, Gasthof Reick, mit zwei Kapellen. Keiner darf fehlen. — Fußballabteilung Friedrichstadt. Heute (30.) Versammlung.

2. Gruppe. Alle Vereine zur Platzweihe nach Radeburg (Gruppenveranstaltung). Stellen: Sonntag, mittags 12 Uhr, am Gasthof zu Volkersdorf (mit Rad). Gemeinsame Fahrt nach Radeburg. Sonnabend Vorfeier. Stellen abends 7 Uhr am Gasthof zu Volkersdorf (mit Rad).

4. Gruppe. Das Material zur 40-Jahr-Feier ist den Vereinen zugegangen. Die Genossen werden gebeten, für die Feier nach besten Kräften zu werben. — Turn- und Sportverein Possendorf-Wilmsdorf. Nächste Versammlung: 8. Juli, 21 Uhr. 7. bis 14. August Werbewoche.

Verein für volkstümlichen Wassersport Dresden. Bootsabteilung Altstadt. 1. Juli Versammlung im Kreisheim. Wichtige Tagesordnung. — Abteilung Altstadt-Ost. 2. Juli, 19.30 Uhr, Versammlung im Kretzheim. Nachdem großen Gartenkonzert der Banjokapelle Neustadt. — Abteilung Neustadt, Jugend. 3. Juli Radtour nach Freital. Treffen 7 Uhr, Albertplatz. — Abteilung Berufsfeuerwehr. 4. Juli Badewanderung nach Sonnenland.

Naturfreunde Dresden. 2. Juli, abends 7 Uhr, im Reisewitzer Brauhaus, Hüttenstraße 35, wichtige Funktionärsitzung der Bezirksgruppe Johannstadt. Alle Funktionäre, auch die Führer, haben zu erscheinen. — Ortsgruppenwanderungen am 3. Juli. Briesnitz. Mit Rad nach dem Schraden. 15 Uhr, Waldhof Plag. — Altstadt, Tageswanderung: Medinger Gebirge. Abfahrt 6.52 Uhr, Hauptbahnhof. S.-K. Hermsdorf bei Dresden. — Striesen, Tageswanderung: Tipsker Heide, Willisch. Abfahrt 6.24 Uhr, Hauptbahnhof. S.-K. Niederseidlitz. — Die Wanderung der Gruppe Südost fällt aus. — Neustadt, Tageswanderung mit Vorabend (mit Rad): Königstein, Schrammsteine, 17 Uhr, Tom.

Arbeiter-Rad- und -Kraftfahrerbund, Bezirk Groß-Dresden. Altstadt. 3. Juli Waldteiche, 5 Uhr, Schützenplatz. — Cotta. 3. Juli Kriegengrund, Gottleubatal, 5 Uhr vom Anker. — Kaditz. 3. Juli Korsofahrt in Uebigau. 12.30 Uhr, Baudörfe. (Alle!) — Kemnitz-Leuben. 1. Juli, 20 Uhr, Lindenhof, Versammlung. — Löbtau. 1. Juli, 19.30 Uhr, Bürgergarten, Versammlung. 3. Juli Heidemühlenteich, Wendischcarsdorf. 13 Uhr, Bürgergarten. — Leuben-Dobritz. 3. Juli nach dem Laubenteich. 5 Uhr vom Gasthof Leuben. — Neustadt. 3. Juli Tharandt. 5.30 Uhr, Wilhelmplatz. — Nordwest. 3. Juli Sonnenland. 5 Uhr. 4. Juli, 19.30 Uhr, bei Zschech, Versammlung. — Striesen-Johannstadt. 3. Juli Bärenfels, Gottleuba. 6 Uhr. 5. Juli, 19.30 Uhr, Landsknecht, Versammlung. — Süd. 2. Juli, 20 Uhr, Dorotheenhof, Versammlung. 3. Juli Herrentour. — Südwest. 3. Juli Heidemühlenteich. 7 Uhr, Wolfsplatz. — Mennfahrer. 1. Juli, 20 Uhr, Schusterhaus, Versammlung. — Motorfahrer Dresden I. 3. Juli Breitmühlenteich, Zschorna. 6 Uhr, Bergrestaurant beim Wilden Mann. — Motorfahrer Dresden II. 2. Juli, 20 Uhr, Brauereirestaurant Wockritz, Gostritzer Straße 30, Versammlung. — Jugend Altstadt. 2. Juli, 20 Uhr, Hüttenkeller, Versammlung. 3. Juli Waldteiche, 5 Uhr, Schützenplatz. — Jugend Cotta und Kindergruppe. 3. Juli Oberer Waldteich, 6 Uhr. Kinder 10 Uhr vom Anker. — Jugend Kaditz. 3. Juli mit der Abteilung: Korsofahrt in Uebigau. 12.30 Uhr, Baudörfe. — Jugend Löbtau. 3. Juli mit der Abteilung. — Jugend Neustadt. 3. Juli Deutschbaselitz. 4.30 Uhr, Albertplatz. — Jugend Nordwest. 1. Juli, 19 Uhr, Arbeiterheim, Versammlung. 3. Juli mit der Abteilung und der Kindergruppe: Sonnenland. 5 Uhr.

Für die Abteilungskassierer: Morgen Freitag von 17 Uhr an können in der Frischauf-Schenke die Mitteilungsblätter (Juli/August) abgeholt werden.

Freie Wassersportvereinigung Sachsen. Achtung! Bezirkssport- und -Schwimmfest in Neustadt! Alle Dresdner Genossinnen und Genossen, die mit dem Rade nach Neustadt i. Sa. fahren, treffen sich Sonnabend, 18 Uhr, am Vinckeschen Bad, Bautzner Straße. Die Genossinnen und Genossen, die sich bis jetzt bei den Gruppentechnikern noch nicht gemeldet haben, können ebenfalls noch teilnehmen. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Arbeiter-Turn- und -Sportbund, Bezirk Pirna, Kampfrichtervereinigung. Alle, die sich für Neustadt gemeldet haben, haben sich am Sonnabend (2.), 18 Uhr, im Schützenhaus einzufinden. Alle Genossen sollen in Sportkleidung erscheinen und müssen sich auch am Festzug beteiligen.

Plauenscher Grund und Umgegend

Turn- und Sportverein Janckerode. Sonnabend (2.), 20 Uhr, Versammlung in der Turnhalle. Wichtige Tagesordnung.

Turn- und Sportverein Freital-Janckerode. Sonnabend, den 2. Juli, 20 Uhr, Turnhalle, Versammlung. Sonnabend und Sonntag (9. und 10. Juli) auf dem Sportplatz, Sport- und Sängerfest mit Freitreppenweihe. Alle sollen zum Platzbau erscheinen.

Turn- und Sportverein Freital-Deuben. Sonnabend (2.), 20 Uhr, Turnratssitzung, Sportheim.

Turn- und Sportverein Kleinnaundorf. Freitag (1.) Turnstunde aller Abteilungen. Anschließend wichtige Versammlung.

Turn- und Sportverein Cossmannsdorf. Freitag (1.), 20.30 Uhr, Handballerversammlung im Restaurant Lindengarten.

Verantwortlich für Dresdner Chronik und für Dresdner Umgebung: Hans Finsterbusch, für Sachsen i. V. Hans Finsterbusch; für Leben, Wissen, Kunst: Paul Wochmann, sämtlich in Dresden; für den politischen Teil, Gewerkschaftliches, für Freital und Freitaler Umgebung und alles übrige: Kurt Heilbut, Freital; für Inserate: Max Weichold, Dresden.
Druck und Verlag: Kaden & Comp., Dresden A. Wettinerplatz 10.

Regierungskampf gegen Gewerkschaften

Die gewerkschaftliche Unterstützung soll angerechnet werden

D. Die gewerkschaftlichen Spitzenverbände aller Richtungen haben zur **Abwehr einer Anrechnung der gewerkschaftlichen Unterstützung auf die gesetzliche Arbeitslosenunterstützung** folgende Eingabe an den Reichsarbeitsminister gerichtet:

„Bei Erörterungen über den Begriff der Hilfsbedürftigkeit im Vorstand der Reichsanstalt wurde die Frage aufgeworfen, ob in Zukunft die gewerkschaftliche Arbeitslosenunterstützung so wie bisher ohne Einfluß auf die gesetzliche Leistung ist. Bei der Besprechung der Frage wurde festgestellt, daß die Praxis jetzt bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit zwar verschieden sei, überwiegend jedoch (in Preußen z. B. allgemein) jede Einnahme angerechnet wird, also auch die gewerkschaftliche Arbeitslosenunterstützung zu einer Kürzung der gesetzlichen Arbeitslosenunterstützung führen würde.

Wir wollen keinen Zweifel darüber lassen, daß die Gewerkschaften nicht gewillt sind, zu den unerträglichen Kürzungen, die den Arbeitslosen bereits durch die letzte Notverordnung zugemutet werden, noch den Verlust der gewerkschaftlichen Unterstützung zu tragen. Die Gewerkschaften sind auch nicht gewillt, die Lasten zugunsten der durch Beiträge erworbenen Ansprüche zu übernehmen, sondern würden gezwungen sein, ihre bisherigen Leistungen einzustellen, wenn die Anrechnung erfolgt.

Es sei auch noch besonders darauf hingewiesen, daß es sich bei den von den Gewerkschaften gezahlten Unterstützungen um freiwillige Leistungen handelt, auf die ein eigentlicher Rechtsanspruch der Mitglieder nicht besteht.

Um die weitgehende Beunruhigung, die bereits eingetreten ist, zu beseitigen, bitten wir, uns baldigst davon in Kenntnis setzen zu wollen, ob der Herr Reichsarbeitsminister gewillt ist, die Nichtanrechenbarkeit der gewerkschaftlichen Arbeitslosenunterstützung auszusprechen."

•

Die Herrschaften, die in Deutschland zur Zeit den neuen politischen Kurs bestimmen, sind auf die Gewerkschaften schlecht zu sprechen. Am liebsten möchte man die Gewerkschaften ausrotten. Solange aber die Gewerkschaften nun einmal noch am Leben sind, möchte man sie wenigstens gehörig schröpfen. Eine Extrabesteuerung der Gewerkschaften — das Reich braucht ja sein Geld für andere Dinge, für Hilfe zugunsten verkrachter Kartoffel- und Schlotbarone —, nichts anderes wäre die Anrechnung der gewerkschaftlichen Unterstützung auf gesetzliche Unterstützung. Man könnte auf diese Weise auch gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: man hätte es nicht nötig, sich selber zur Linderung der Not anzustrengen, und könnte zugleich die Kampfkraft der Gewerkschaften schwächen.

Grüßt jeden,

der die drei Pfeile der Eisernen Front trägt, mit dem Gruße aller Freiheitsfreunde! Grüßt ihn mit dem Zeichen der

erhobenen Faust

und mit dem Kampfruf der Republikaner:

„FREIHEIT!"

Der neue Dachdeckertarif

D. Der neue, auf Grund eines Schiedsspruches abgeschlossene Reichstarifvertrag tritt am 1. Juli in Kraft.

Nach dem neuen Vertrag kommen zu den Bauarbeiterlöhnen Zuschläge von drei und vier Pfennig pro Stunde. Weitere Sonderzulagen, wie Fahrgeldentschädigung, Ueberlandzulagen, müssen in den Bezirken geregelt werden. Die Junggesellenlöhne sind reichstarifvertraglich wie folgt geregelt: 80 Prozent des Gesellenlohnes im 1. Jahr nach beendeter Lehrzeit, 85 Prozent im 2. Jahr und 90 Prozent im 3. Jahr. Die übrigen Bestimmungen des Reichstarifvertrages sind nur wenig geändert worden — wo es geschehen ist, selbstverständlich nicht zugunsten der Arbeitnehmer. So wurde u. a. für 1932 der Urlaub sistiert.

Der Vertrag läuft bis zum 15. März 1933; er kann erstmalig am 15. Dezember 1932 gekündigt werden.

Vor dem Erwachen?

Gewerkschaften und Not in USA.

A. „Ich werde nicht wieder vor dem Kongreß erscheinen und um Unterstützung betteln. Auch wir haben die Geduld verloren. Die Regierung und der Kongreß kennen die Situation. Mögen sich andere an unserer Stelle ihrer Lösung annehmen. Wenn Sie hier aber nichts zur Milderung der Not und des Elends der Arbeitslosen tun, dann wird unser Land in den kommenden Monaten manches erleben."

Das war kein Radikaler, kein Bolschewist, kein Sozialist, sondern der Sprecher des respektablen Amerikanischen Gewerkschaftbundes, Edward F. Mac Grady, der vor dem Senatskomitee so sprach. Seine Worte waren eine unmißverständliche Aufforderung an den amerikanischen Arbeiter, nicht länger mit hungrigem Magen zufrieden und still zu sein, falls der Bundeskongreß in zwölfter Stunde versagt. Die offizielle amerikanische Arbeiterbewegung beginnt zu erwachen.

Sicherlich war es ein neuer Klang, der die in ihren Gedanken bereits bei den kommenden Wahlabmachungen weilenden Senatoren besorgt aufhorchen ließ, ein Klang, der aber auch diesmal sehr spät kam, wie alles bei der American Federation of Labor.

Man soll die Erklärungen Mac Gradys — sensationelle Erklärungen bei einem maßgebenden konservativen Gewerkschaftsführer — nicht verkleinern. Gleichwohl wird jedoch überall in USA. die Frage aufgeworfen, was der große Amerikanische Gewerkschaftsbund denn bis jetzt zur Durchsetzung der proletarischen Interessen gegenüber einer übermütigen Herrscherkaste getan hat und tut? Die Arbeiter fragen, was der Bund zu tun gedenkt, wenn sich die Verhältnisse rapid zuspitzen. Will er sich endlich zum Handeln entschließen? Handeln — das bedeutet den politischen Hebel ansetzen, dem Geltungswillen der amerikanischen Arbeiterschaft politischen Ausdruck verleihen und den Betrugsmanövern der korrupten bürgerlichen Parteien mit der politischen Stoßkraft der Massen entgegentreten. Die Massen warten auf den Ruf des Bundes.

Unzweifelhaft hat der Vorstoß Mac Gradys die seit längerem sichtbare Geneigtheit zu Arbeitslosenhilfsmaßnahmen im Bundeskongreß beschleunigt. Aber für die amerikanische Arbeiterschaft liegt die Frage heute schon wesentlich anders, als der Gewerkschaftsbund und ein Teil der Gesetzgeber zuzugeben gewillt sind. Nicht einmalige Hilfsaktionen, gleichgültig, ob es sich dabei um 300 oder 500 Millionen Dollar handelt, werden den mehr als zehn Millionen Arbeitslosen und ihren notleidenden Familien die Möglichkeit geben, die Krise ohne schwere Einbußen an körperlichen und seelischen Kräften zu überwinden; das kann nur eine weitgehende, auf einer Bundes-Arbeitslosenversicherung aufgebaute Sozialgesetzgebung tun.

Sind Werkvereine tariffähig?

Gegen den Prokuristen und stellvertretenden Direktor der Leipziger REG. in Oetzsch-Markkleeberg, Ullmann, war wegen Zuwiderhandlung gegen die Arbeitszeitverordnung vom 14. April 1927 ein Strafverfahren eingeleitet worden, weil ihm zur Last gelegt wurde, gemäß einem mit dem Werkverein seines Betriebes abgeschlossenen Vertrage die Elektrizitätsarbeiter lange Zeit hindurch wöchentlich 53 Stunden beschäftigt zu haben, obgleich er gewußt hat, daß

dem Werkverein die Tariffähigkeit fehlt

und deshalb der mit ihm abgeschlossene Tarifvertrag rechtsunwirksam ist. Amtsgericht wie Berufungsinstanz hatten jedoch die Frage der Tariffähigkeit des Werkvereins bejaht und damit auch die der Rechtswirksamkeit des Tarifvertrages, der in solchem Falle an die Stelle des Gesetzes tritt und Ueberarbeit für zulässig erklärt.

Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hatte das Sächsische Oberlandesgericht den Freispruch aufgehoben und die Sache an das Landgericht Leipzig zurückverwiesen. Nach den vom Senat aufgestellten Richtlinien ist die strittige Frage nicht grundsätzlich zu verneinen, sondern von Fall zu Fall zu entscheiden.

Insbesondere komme es darauf an, ob der Werkverein gegenüber der Arbeitgeberseite die erforderliche Unabhängigkeit und Geldständigkeit besitze.

Ist der Werkverein, wie im vorliegenden Falle, nicht überbetrieblich organisiert, so könne er nur im Ausnahmefalle als tariffähig angesehen werden. Die geringe Mitgliederzahl des Werkvereins zur Gesamtbelegschaft (125:250) stelle ein erhebliches Mißverhältnis dar. Entscheidend vor allem seien aber die geringen Mitgliederbeiträge und das Fehlen eines Anschlusses an einen großen Arbeitnehmerverband, der einen Rückhalt gewährt hätte. Auch erlösche die Mitgliedschaft beim Werkverein bei Ausscheiden aus dem Beschäftigungsverhältnis. Das bedeute einen weitgehenden Einfluß der Arbeitgeberseite auf den Werkverein und dessen Führerschaft.

Unter Beachtung dieser Rechtsgrundsätze ist das Landgericht auf Grund der erneuten Verhandlung zu der Auffassung gelangt, daß dem Werkverein objektiv die Tariffähigkeit abzusprechen ist. Es hat aber auch in subjektiver Hinsicht den Schuldbeweis für geführt erachtet, der Angeklagte habe bis zur Hauptverhandlung vor dem Berufungsgericht noch ständig die Arbeiter 53 Stunden in der Woche weiterbeschäftigt, obwohl er mindestens seit der Einleitung des Strafverfahrens gewußt hat, daß die Fachjuristen über diese Rechtsfrage geteilter Meinung waren und die

Gültigkeit des Tarifvertrages von den Behörden bezweifelt

wurde. Der Angeklagte habe also im Dolus eventualis gehandelt, indem er selbst auf die Gefahr hin, daß durch Richterspruch seine Ansicht als irrig bezeichnet werden würde, Ueberarbeit habe leisten lassen. Infolgedessen wurde nunmehr der Angeklagte verurteilt.

Die dagegen vom Angeklagten eingelegte Revision hat das Oberlandesgericht kostenpflichtig zurückgewiesen.

Beamtenabbau in Holland

H. In Holland werden größere Beamtenentlassungen auf Grund des mutmaßlichen Defizits von 170 Millionen Gulden vorbereitet. Das Kolonialministerium hat bereits 28 Beamten mitgeteilt, daß sie vom Januar 1933 an auf Wartegeld gesetzt werden. Andere Ministerien wollen ein Drittel ihres Personals entlassen, und zwar zunächst die Unverheirateten unter 35 Jahren. Ferner will man alle überzähligen Lehrer und Lehrerinnen im Reichsdienst abbauen; ebenso sollen die Gemeinden die überzähligen Lehrkräfte an städtischen Schulen entlassen. Die Arbeitszeit der verbleibenden Beamten soll verlängert werden.

Unbezahlter Urlaub in USA.

A. In den Vereinigten Staaten hat das Repräsentantenhaus die vom Senat angenommene Vorlage auf generelle Gehaltskürzung der Beamten von 5 Prozent abgelehnt. Annahme fand dagegen Hoovers Vorlage, wonach alle Beamten mit über 1000 Dollar Jahresgehalt jährlich einen Monat und monatlich fünf Tage unbezahlten Urlaub nehmen müssen.

P. **Kündigungen zurückgenommen.** Die Preußische Bergwerks- und Hütten-AG. sowie die Braunschweig G. m. b. H. haben, wie wir aus Verwaltungskreisen der Preußag hören, die für den 1. Juli d. J. ausgesprochenen Kündigungen in Ober- und Unterharzer Betrieben zurückgenommen, nachdem der Reichsrat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen hat, eine Subvention von 8 Millionen Mark zur Stützung des gesamten deutschen Metallerzbergbaues im Reichsetat einzusetzen. — Die Harzer Bergleute sind in Preußen nicht vergessen worden. Hier ist der Wohlfahrtsstaat noch nicht abgebaut.

Die Zustände in Klaggestan

Protest des Reichsbanners

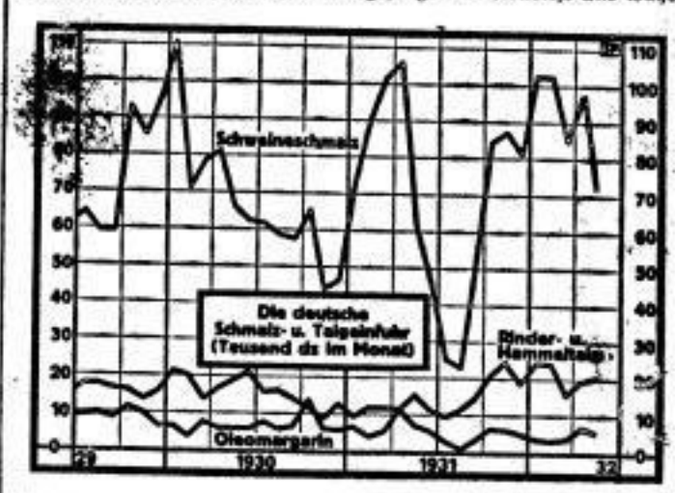
D. **Braunschweig**, 30. Juni. (Eig. Funk.)

Die Gauleitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hat am Mittwochabend folgendes Protesttelegramm an den Reichspräsidenten gesandt:

„Unter den Augen der Polizei werden fast täglich Republikaner überfallen und niedergeschlagen. Erst gestern wurden wieder **drei Reichsbannerführer von 30 SA.-Leuten auf offener Straße angefallen und verletzt.** Die Polizei ist nicht mit der nötig Schärfe gegen die Angreifer vorgegangen. Aehnliche Meldungen aus der Stadt und aus dem Lande Braunschweig häufen sich in der letzten Zeit. Wir erwarten Maßnahmen gegen den Terror der Nationalsozialisten und gegen das passive Verhalten der Polizei."

Die deutsche Schmalz- und Talgeinfuhr

Die Einfuhr von Schweineschmalz nach Deutschland zeigt in den letzten Jahren eine große Unregelmäßigkeit. Im ganzen ist sie von einem sehr hohen Spitzenwert zu Anfang des Jahres 1930 über den ganzen Verlauf des Jahres fast ganz stetig zurückgegangen. Erst im Frühjahr 1931 setzte abermals eine plötzliche, sehr bedeutende Einfuhr ein, die aber bald wieder absank und im Hochsommer einen Tiefstand erreichte, der ungefähr in der Richtung der früheren Entwicklung lag. Seit dem vorigen Herbst war dann die Schmalzeinfuhr wieder stark angestiegen — vielleicht und wahrscheinlich im Zusammenhang mit der beträchtlich gedrosselten Butterein-



fuhr —; in den ganzen Wintermonaten wurden sehr erhebliche Mengen eingeführt. Erst im letzten Monat, für den die Statistik vorliegt, im Mai, ist die Schmalzeinfuhr wieder stark zurückgegangen.

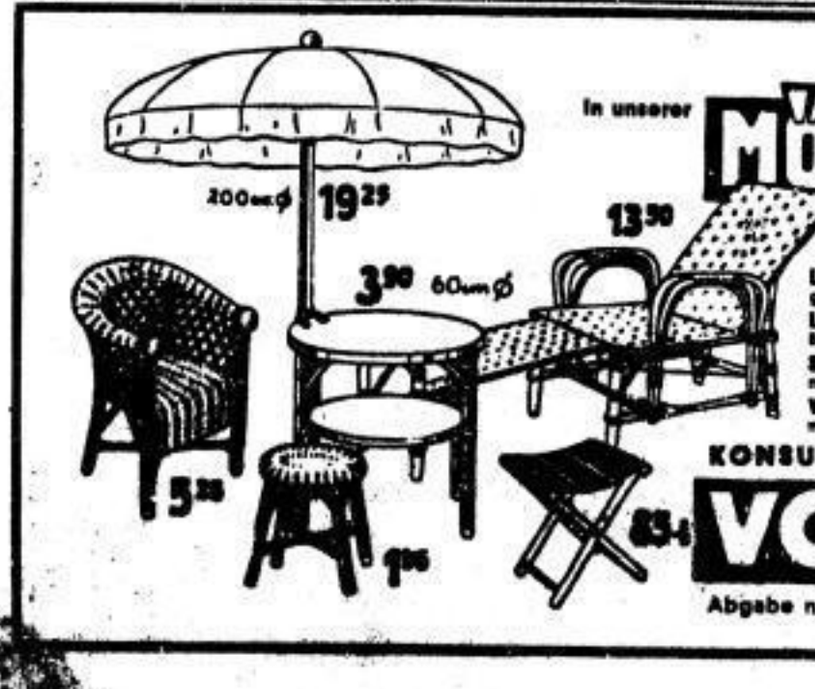
In ähnlicher Weise ist auch die Einfuhr von Rinder- und Hammeltalg in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres stark angestiegen, und auch gegenwärtig liegt die Talgeinfuhr auf einer bedeutenden Höhe.

Die Einfuhr von Oleomargarine (Tierfettrohstoffe für die Margarineherstellung) weist ebenfalls starke Schwankungen auf; sie hält sich in der letzten Zeit auf einer ungefähr gleichbleibenden Ziffer.

Die Revolutionen Europas

Volksbuchhandlung

Wettinerplatz 10



In unserer

MÖBEL-AUSSTELLUNG

sehen Sie auch praktische, schöne und preiswerte Balkon- und Gartenmöbel. Wir empfehlen Ihnen:

Lehnklappstuhl geölt, mit Holzrücklehne 2.45
Liegestuhl mit Armlehne und Beinstütze 6.00
Scheren-Feldbett mit Segeltuchbezug 15.50
Weidenrohr-Sessel mit Zopfrand 3.95
Gartenbank zusammenklappbar 90 cm lang, Holzteile auf Eiche lack. 8.25
Gartentisch, zusammenklappbar 85×50 cm, Platte auf Eiche lack. 10.50
Promenaden-Lattenstuhl geölt, ohne Lehne 1.75
Tischtuch-Klammern vernickelt ab 0.65

KONSUMVEREIN **VORWÄRTS** RVD

Abgabe nur an Mitglieder

Kaffee Guatemala

geröstet nach dem neuesten Verfahren

kräftig u. gutschmeckend ¼ Pfd. 50 Pf. Pfund 1.95

Santos-Salvator-Beimischung Pfund 1.90
Wiener Mischung ¼ Pfd. 0.60, 1 Pfd. fein u. reinschmeck. 2.40
Hotel-Mischung ¼ Pfd. 0.70, 1 Pfd. kräftig und ergiebig 2.70
Spezialmischung ¼ Pfd. 0.75, 1 Pfd. und 1 Pfd. Zucker seit Jahren bewährt, hochf. Blur edle Sorten 3.00
Mokkamischung 1 Pfd. u. 1 Pfd. Zucker hochfein und kräftig 3.20

Konsummischg. Pfd. 1.70
Konsummischg. 1 Pfd. 1.80
Salvator-Mischung Pfd. 2.20
Salvator-Perl, fein Pfd. 2.60
Columb.-Maragogo-Mischung Pfd. 3.00
Hellaberry, hochf. Pfd. 3.00
Goelcoharica, ut. Pfd. 3.00

Malzkaffee, 4 Pakete 0.95
Karlsbader, 4 Pakete 0.95
Himbeersaft ½-Ltr.-Fl. 0.95
Zitronensaft m. Sprit ½-Ltr.-Fl. 0.95
Zitronensaft o. Sprit ½-Ltr.-Fl. 0.75
20% Kakao Pfd. 0.80
Ca. Kakao Pfd. 0.55

Kaffeegroßrösterei

3 NOACK 3

Dresden Freiberger Straße

Achten Sie bitte auf die Nummer 3

Deutsche Erneuerer

Aus der Ehrenrangliste der Naziabgeordneten

Die AP.-Korrespondenz berichtet: Die Berliner Hitler-Partei und — vor allem — die Hausmacht des Herrn Isidor Goebbels gründen sich auf drei Stützen: den Bezirksführer Berlin-Westen, Herrn Karl Hanke, den Bezirksführer Berlin-Mitte, Herrn Ferdinand Wolfermann, und den SA.-Oberführer von Berlin, Herrn Graf Helldorf. Diese drei Herren sind als die Exponenten der Goebbelsschen Hofkamarilla am 24. April dieses Jahres als Abgeordnete in den Preußischen Landtag eingezogen.

An dieser Stelle interessieren uns die Abirrungen der drei frischgebackenen nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten ins politische Gebiet nicht; wichtiger ist folgendes für uns:

Karl Hanke: Von seinem seitherigen Stellvertreter, dem „Pg." Kleibs in Steglitz, wird Herr Hanke der Unterschlagung von Parteigeldern beschuldigt; und der seitherige Vorsitzende des „Uschla" im Gau Berlin, „Pg." Kluge, schreibt der Parteileitung, er habe schlüssige Beweise dafür in den Händen, daß Herr Hanke seinerzeit die Berliner SA. bei den Kurfürstendamm-Pogromen an die Polizei verpfiffen habe. Der Erfolg dieser vernichtenden Anklagen war indessen, daß Kleibs aus der NSDAP. ausgeschlossen wurde und Herr Goebbels lächelnd erklärt, sein Faktotum Hanke habe die Kurfürstendamm-Aktion der Polizei mit seinem (Goebbels') Wissen und Willen verraten".

Der Fall wurde ruchbar, und die Reichsleitung sah sich gezwungen, einzugreifen: Herr Hanke mußte aus Berlin-Westen verschwinden, fiel jedoch die Treppe hinauf, wird Organisationsleiter im Gau Berlin und preußischer Landtagsabgeordneter; der Ausschluß des Herrn Kleibs aber wird zurückgenommen!

Ferdinand Wolfermann: Vor einem halben Jahr ist gegen Wolfermann ein Verfahren beantragt worden, das sich auf folgende Beschuldigungen gründet: Unterschlagung von Geldern, Verleumdung von eigenen Parteifreunden und Errichtung einer „Femeorganisation" zur Beseitigung von unliebsamen „Pg.". Das gegen Wolfermann vorliegende Material ist lückenlos; trotzdem hat der Gauleiter von Berlin, Goebbels, angeordnet, daß nichts gegen Wolfermann, der stets in seinem Namen gehandelt habe, unternommen werden darf. Im Gegenteil: Herr Wolfermann zog am 24. April dieses Jahres als preußischer Abgeordneter in den Landtag ein; und die hiergegen bei der Münchner Reichsleitung eingelegte Beschwerde verpufft wirkungslos.

Graf Helldorf: Ueber seine jämmerliche Flucht aus der Verantwortung anläßlich der Kurfürstendamm-Aktion ist nichts nachzutragen; wichtiger für uns ist, daß nunmehr gegen Graf Helldorf ein Uschla-Verfahren beantragt worden ist, in welchem gegen ihn der Vorwurf erhoben wird, er habe zwar in Gemeinschaft mit Goebbels und Meinshausen den Aufmarsch am jüdischen Neujahrstage organisiert, sei dann aber aus Feigheit verspätet zum Kurfürstendamm gekommen. Das Erscheinen des Grafen Helldorf aber — so lautete die Parole —, sollte für die SA. das Zeichen dafür sein, daß die Aktion beendet sei; durch das aus Feigheit diktierte Verhalten von Helldorf und den Verrat von Hanke jedoch sei der Polizei die Möglichkeit gegeben worden zum Eingriff, nachdem der ursprüngliche Plan lediglich eine einmalige und überraschende blutige Demonstration vorgesehen hatte.

Auch dieses Verfahren gegen Graf Helldorf ist auf Befehl von Goebbels unterdrückt worden. — — —

Seit einigen zehn Tagen werden diese Dinge in Berliner Partei- und SA.-Kreisen auf das lebhafteste besprochen; die Empörung gegen Dr. Goebbels, der diese unerhörten Zustände deckt, ist ins Ungeheuere gestiegen. Und parallel dazu läuft die Enttäuschung über Hitler, der seit Monaten schon über diese Dinge informiert ist, aber einen Eingriff bisher nicht gewagt hat.

Nachdem die Mißstimmung in den unteren Organen der NSDAP. sich nunmehr jedoch bis zu ultimativen Forderungen verdichtet hat, war Hitler gezwungen, einen Sonderbeauftragten nach Berlin zu entsenden in Person des Reichsinspektors Schulz (Mitglied des Preußischen Landtags). Die besonderen Aufgaben des Herrn Schulz bestehen vor allem in einer völligen personellen Neubesetzung des Gaues Berlin; daß hierbei für Goebbels und seine Kreaturen kein Platz sein wird, steht zu erwarten, nicht zuletzt in Erwägung der Tatsache, daß zwischen Goebbels und Schulz seit jeher unüberbrückbare Gegensätze bestehen.

Im übrigen erfahren wir, daß Schulz auch von Hitler den Kopf des Hauptmanns Röhm und des Leutnants Heines gefordert und — erhalten hat; lediglich die Frage des Zeitpunktes wurde mit Rücksicht auf die Möglichkeit parteipolitischer Erschütterungen offengelassen.

Geschäftsübernahme!

Einem verehrten Publikum die Mitteilung, daß ich am 1. Juli 1932 die seit dem Jahre 1874 bestehende Firma

Moritz Gabriel, Postplatz, Ecke Wettinerstr.

Spezialgeschäft für Zigarren, Zigaretten, Tabake und Schnupftabake übernehme. [b 518

Alle Sorten Schnupftabake sind in bekannt frischer Qualität wieder eingetroffen. Ich bitte um gütige Unterstützung.

Tel. 21150 **Max Köckritz** bisher Prokurist der Firma Moritz Gabriel

Centraltheater DRESDEN

1. bis 31. Juli Tägl. 8¹⁵ Uhr

KASSNER

Der größte Zauberer aller Zeiten! Eine Symphonie der Illusionen. Eine Schau unerhörter Wunder. Eine Schau des Lachens. Eine Schau unbegrenzter Möglichkeiten

Kassner, der erste Zauberer, der einen **Elefanten** verschwinden läßt!

Europas größte Schau! 20 Personen, 25 Tiere 15 000 Kilo Gepäck, 2 eigene Möbelwagen, und dazu 7 lustige Varieté-Akte!

John Hamilton Humorist. Riesen-Schnelligemälde	**Benzinger** Lächerlich. Radfahrer m. motorlos. Motorrad
Pepi Ganzer Mundharmonikaspielende Volkstype	**Mabel Skid** und **Chester** Blitz-Akrobaten
Mory und **Gybsy** Musik in neuer Aufmachung	**Revin** und **Pimpel** der Kraftmensch aus heutiger Zeit

Sidney und **Pon Pon** Amerikanische Kontrast-Tänzer, wie sie sein sollen

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, nachm. 4 Uhr, ganz kleine Preise 30 und 40 Pf. bis 2 M.

Jed. Besucher erhält ein Geschenk

Vorverkauf von 10 bis 14 und ab 18 Uhr. Sonntags ununterbrochen ab 11 Uhr an der Theaterkasse. [f 491

[b 544

WI WO-SA

Spezialgeschäfte für preiswerte und nur hochwertige Lebensmittel

Zitronenmost mit 60% Raff. ..... Flasche RM. 0.90 und 0.60
Zitronensaft in der braunen Flasche ..... Flasche RM 0.45
Himbeersaft m. 65% Raff., Fl. RM. 0.75
Himbeersaft m 65% Raff., Pfd. RM 0.56
Tafelöl ..... Pfund RM. 0.40
Matjesheringe, fl. neue, 2 St. RM. 0.25
Oelsardinen Dose RM. 0.55, 0.45, 0.30 u. 0.18
Fischmarinaden in Del.-Saucen ..... Dose RM. 0.58
Kalb: Kamm u. Brust ..½ Pfd. RM. 0.70
Niere Ia ..... Pfd. RM 0.90
Blatt Ia ..... Pfd. RM. 0.90
Schweinefleisch Pfund von RM. 1.30 bis RM. 0.65

Für die Küche .... auf den Tisch **Wi-Wo-Sa-Butter** zart und frisch .. Stück RM. 0.75

6% Rabatt u. 1% Prämie

Auf 30 Doppel-Tischen 30 Preis-Wunder

Freitag u. Sonnabend im großen Lichthof

Tisch 1 — **Kleider-Volle** 80 cm br., herrliche Blumen- u. Phantas.-Musterung, gute Voll-Volle-Qualität, in zwei Serien .... Meter 95, **65** Pf

Tisch 2 — **Gitter-Boucle** für elegante Kleider und Complets, herrliche neue Farben, auch weißbunt ..... Meter **68** Pf

Tisch 3 — **Crepona** das neue hochmoderne, crêpeartige Baumrinden-Gewebe, für leichte, duftige Sommerkleider ..... Meter **98** Pf

Tisch 4 — **Kunstseide** bedruckt, entzückende Dessins, nur neue Muster auf hellem u. dunklem Grund, in vorzüglicher Qualität, Meter **68** Pf

Tisch 5 — **Orig. Bemberg** beste, weichfallende Kunstseide, aparte Tupfen, in allen modernen Farben, eine besondere Leistung ..... Meter **1.45**

Tisch 6 — **Flamenga** hochwertige Kleiderware, Wolle m. Kunstseide, solid im Tragen, moderne Farben wie marine, braun, schwarz, grün, Mir. **2.45**

Tisch 7 — **Bett-Linon** besonders elegante, dichtfädige, feine Qualität, eine la Ausstreuerware ..... Deckbettbreite ..... Meter **78** Pf

Tisch 8 — **Frottier-Handtuch** 60/100 cm und 55/110 cm, hervorragend schöne, schwere Jacqu.-Qualität, Indanthrenfarb. gemustert ..... **75** Pf

Tisch 9 — **Schürz.-Siamosen** 118/120 cm br., unübertroffen bestes Fabrikat von besonderer Güte und modernster Musterung ..... Meter **88** Pf

Tisch 10 — **Schwedenstreifen** 116/118 cm breit, in vielen modernen echtfarbig. Streifen, nur gute, haltbare Ware ..... Meter **68** Pf

Tisch 11 — **Reise-Kissen** aus imitiert Leder, auch für Boot und Garten geeignet, in verschiedenen Größen und Farben ..... Stück **85** Pf

Tisch 12 — **Fertiger Halbstore** 120/300 cm, Oberstoff modernes Gittergewebe mit zwei je 10 cm breiten Einsätzen u. Seidenfransen - Abschluß **1.00**

Tisch 13 — **Damen-Strümpfe** feinfäd. Kunstseide, gute Qual., in allen grauen u. braunen Farbtönen, i. Wahl, besonders preiswert ..... **68** Pf

Tisch 14 — **Damen-Strümpfe** feinmeschige, geschmeidige Kunstsd., 4fache Florsohle, Ferse und Spitze, haltbare Ware in mod. Farbtönen **98** Pf

Tisch 15 — **Herren-Socken** Flor-Jacquard in hübschen kleinen Mustern geeignet für Halbschuhe .... Paar **68** Pf

Tisch 16 — **Dam.-Polo-Bluse** die praktische modische Kleidung für Sport und Reise aus gutem Trikotstoff in allen Pastellfarben **1.35**

Tisch 17 — **Dam.-Schlüpfer** aus edlem Bemberg-Kunstseiden-Crêpe, leicht und angenehm im Tragen, alle Pastellfarben, ohne Bügeln schrankfertig **1.45**

Tisch 18 — **Dam.-Hemdchen** aus gleichem Material wie obiger Schlüpfer und passend i. den Farben ohne Bügeln schrankfertig **1.45**

Tisch 19 — **Hemdhose** Kunstseide porös mit Dreiknopf-Verschluß in allen modernen Wäschefarben, alle Größen **1.75**

Tisch 20 — **Unterkleid** 2fädig Charmeuse, besonders schwere Ware mit reichem Stickerei-Motiv, eine wunderschöne Qualität **2.95**

Tisch 21 — **Büstenhalter** aus sehr gutem Baumwoll-Trikot, Vorder- und Rückenschluß in gutsitzenden Formen ..... **58** Pf

Tisch 22 — **Hüftgürtel** schöne Jacquardmuster in weiß und rosa, seitlich zum Haken mit 2 Gummibällen u. 4 Haltern ..... **95** Pf

Tisch 23 — **Bade-Anzug** reine Wolle, in vielen schönen Farben, besonders gute Qualität, Größe 42/46 ..... **2.75**

Tisch 24 — **Bade-Mantel** für Damen, aus gutem Zwirn-Frottierstoff, in modernen Mustern u. schönen Farben .. **5.90**

Tisch 25 — **Oberhemd** mit losem Kragen, Bielefelder Edelerzeugnis, mit flotten Streifen od. in kleingemusterten Dessins **2.45**

Tisch 26 — **Polobluse** für Herren, mit langem Arm, solides Gewebe, vorzüglicher Sitz, riesengroßes Farbsortiment **2.45**

Tisch 27 — **Sporthemd** mit angeschnittenem Kragen, wundervoll seidenglänzende Effekten, bleu oder modefarbig **2.85**

Tisch 28 — **Tischdecke** gezeichnet auf gutem Hausbuch in entzückenden Spann- und Kreuzstichmustern, Größe 130/160 cm **1.65**

Tisch 29 — **Kleiderkragen** bildschön, aparte Form, doppelt Georgette mit Plisseegarnitur oder mit entzückenden Spitzen garniert **98** Pf

Tisch 30 — **Plissee-Schal** entzückende Form, passend zum Mantel, Kostüm oder Kleid, zwei- oder dreifarbig, in aparten Farbstellungen **1.65**

Genießen Sie Dresden im Sonnenschein von unserem herrlichen Dachgarten aus! Im 3. Stock die ausgezeichnete Geigerin ROSE MILLER mit ihren Künstlern.

Alsberg

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320630/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ZENTRUM

LICHTSPIELE | Fernruf 14708 | SEESTRASSE

Der Tonfilm

AB FREITAG den 1. Juli

Eine Geschichte, die peinlich beginnt, lustig verläuft und glücklich endet!

Hauptdarsteller:

Dina Gralla ◆ Paul Kemp ◆ Liselott Schaak
Jakob Tiedtke ◆ Igo Sym

[T 341

Jugendliche bis 5 Uhr halbe Eintrittspreise

BEGINN: **3 5 7 9** TÄGLICH

Wenn's feiner macht:
Oswald Machts
die vorteilhafte Einkaufsquelle solider Tischler- und Polster-
Möbel
Hauptlager
Kaufbachstraße 31
Ecke Wilsnitzer Straße
und 2 Filialen.
10 335

SPIELHAGEN SPIELHAGEN SPIELHAGEN

Hervorragende

Kenner loben den **Oronoco-Wein.** Ärzte empfehlen ihn. Gerühmt als Labetrank und Genuß für Alte, Schwache und viele, viele Kranke.
1/1 Flasche RM. **2.10** o. Fl. 1/2 Flasche RM. **1.10**
Allein echt nur bei
C. Spielhagen
Annenstr. 9 Ruf 18306
Hauptstr. Str. 9 „ 51281
Galeriestr. 6 „ 18336
Webergasse 28 „ 18338
Für jungfrisches Blut wie auch für Grauhaar wird gut sein.
Ein prima Schoppen echter Oronoco-Wein!
in den Schoppenstuben: **Annenstr. 9, Hauptstr. Str. 9**

SPIELHAGEN SPIELHAGEN SPIELHAGEN

SPIELHAGEN SPIELHAGEN SPIELHAGEN

Lest die Dresdner Volkszeitung

Es ist das beste
wenn Sie Ihre Drucksachen bei uns herstellen lassen. - Schnellste Erledigung. Sauberste und modernste Ausführung.

Buchdruckerei
Raden & Comp.
Dresden-A. 1.
Wettinerstr. 10

Immer voran

Kuchen-Krahmer

Billige Angebote
Weiterer Preisabbau

Für den Kaffeetisch
Zum Wochenend
Wandern und Baden

Große Mürbteigböden z. Belegen mit Erdbeeren, Stück statt 35 nur noch **30** Pf.
Feiner Kirschkuchen ohne Kern dicht belegt, Ausnahmepreis, Stück nur ..... **8** Pf.
Feiner Pflaumenkuchen ohne Kern dicht belegt, Ausnahmepreis, Stück nur ..... **8** Pf.
Große Königskuchen Stück nur noch ..... **45** Pf.
Kleine Königskuchen Stück nur noch ..... **18** Pf.
Große frische Semmeln Stück nur ..... **3** Pf.
Feinstes Teegebäck 1 Pfund von **50** Pf. bis **1.00** M.

[T 258

Meine 16 Filialen erwarten Sie:
1. Wettinerstraße 1 (am Altmarkt)
2. Wettinerstraße 21
3. Wettinerstraße 3 (am Postplatz)
4. [illegible] 5
5. [illegible] straße 99
6. [illegible] (Oberplatz)
7. [illegible]
8. [illegible]
9. [illegible]
10. Leipziger Straße 160 (Meißner Bahnhof)
11. Annenstraße 27
12. Hechtstraße 38
13. Wittenberger Straße 32
14. Schillerplatz
15. [illegible]
16. [illegible] 37
17. [illegible] 18c

Alles für Küche u. Haus

sensationell billig

[T 341

Konservengläser
eng, komplett, mit Deckel u. Gummiring

2	1½	1	¾	½	¼ Liter
35	32	30	28	25	23 ₰

Konservengläser
weit, komplett, mit Deckel u. Gummiring

2	1½	1	¾	½ Liter
40	35	32	30	28 ₰

Unsere Konservengläser sind erprobt und fast unzerbrechlich. Trotzdem ersetzen wir jedes beim Einkochen gesprungene Glas kostenlos.

Glas-Einlegehafen

3	2½	2	1½	1	¾	½ Liter
45	35	30	25	20	16	18 ₰

Einlegetöpfe Steinzeug, gutes Fabrikat, in allen Größen ....Liter **20** ₰
Einkochapparate Ia verzinkt, komplett, mit Thermometer **3.90**
Einkochapparate emailliert, komplett, mit Thermometer **5.90**
Butterkühler mit Glaseinsatz, gutes westdeutsches Fabrikat, Stck. **35** ₰
Fruchtpressen verzinnt, Marke „Beer" 8.50, **5.90**

Kaffeeservice echt Porzellan, 9teilig, dekoriert, mit kleinen Fehlern, komplett **1.95**

Speiseteller echt Porzellan, mit Goldrand, flach oder tief .... Stück **38** ₰
Abendbrotteller echt Porzellan, mit Goldrand, 19 cm.....Stück **25** ₰
Tasse mit Untertasse, Porzellan, mit Goldrand ..... Stück **22** ₰
Kaffeebecher echt Porzellan, dekoriert ..... 3 Stück zusammen **50** ₰
Kaffeekannen echt Porzellan, dekoriert, groß, Stück **95** ₰

Peddigrohrsessel Vollwulst, naturfarbig, mit schwarzem Knopf..... Stück **4.90**

Peddigrohr-Hocker gebleicht ..... Stück **2.45**
Peddigrohr-Tisch gebleicht, rund, 55 cm 3.50, 50 cm **2.90**
Waschkorb oval, aus weißer Weide.....1.45, **95** ₰
Waschkorb eckig, gewürfelt, weiß 7.50, 6.50, **5.50**
Rohr-Reisekörbe mit Lederriemen und Ecken, 6.45, 5.95, **5.45**

Küchenuhr 8 Tage gehend, Ia Messingwerk, 1 Jahr Garantie .....Stück **3.90**

Roßhaarbesen ..... 1.90, 1.45, **95** ₰
Roßhaarhandbesen ..... 95, 75, **45** ₰
Klosettbürsten Union ..... **25** ₰
Scheuerbürsten Union ..... 90, 15, **10** ₰
Schrubber Union ..... 45, 35, **20** ₰

Emaille-Eimer ca. 28 cm, grau **50** ₰
Emaille-Eimer ca. 23 cm, weiß **65** ₰

Glas-Geleegläser

½	⅓	¼ Liter
18	14	12 ₰

Honiggläser 1 Pfd. Inhalt, mit Schraubdeckel, komplett..... **10** ₰
Stangenvasen 32 cm, fein geschliffen..... Stück **50** ₰
Fruchtschale 25 cm, gepreßt, auf hohem Fuß, Stck. **45** ₰
Likörkelche schönes, weißes Glas, auf Fuß, Stück **10** ₰
Glas-Kompotteller gepreßt, versch. Muster, 6 Stck. zus. **35** ₰

Speiseservice echt Porzell., 23tlg., f. 6 Pers., Goldr. od. Streumust., kompl. **10.90**

Kirschentkerner ..... Stück 75, 25, **20** ₰
Bohnenschneidmaschine ..... Stück 1.95, **1.65**
Passiermaschine verzinnt..... Stück 1.45, **95** ₰
Tischtuchklammern .....6 Stück zusammen **35** ₰
Fliegenklatschen „Draht"..... Stück 35, **25** ₰

Peddigrohrsessel gebleicht, ganz dicht geflochten ..... Stück **6.90**

Spirituskocher mit Messingballon und Brenner, 2.90, **2.50**
Gasplätten vernickelt, 3½ Kilo.....Stück **3.90**
Elektrische Plätten mit Aufsteller, 2 Jahre Garantie, Stück **3.75**
Tafelwaagen m. 2 Messingschal., 5 Kilo wieg., Stck. **5.90**
Teppich-Kehrmaschine mit guter Bürste.....Stück **5.90**

Haushalt-Leitern mit Sicherheitsbügel, Hartholzstufen .....pro Stufe **95** ₰

Bohnerbürsten reine Borsten ..... 5 Kilo **2.95**
Möbelklopfer Rohr..... 50, **25** ₰
Wäscheleinen Sisalhanf ... 50 Meter 2.45, 40 Meter **1.95**
Hängematten Sisalhanf..... Stück **95** ₰
Feldstühle groß..... 1.45, **95** ₰

Emaille-Wannen grau, oval ..... 50 cm 2.45, 55 cm 2.65, 60 cm **2.25**

MESSOW

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320630/12 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ZENTRUM

LICHTSPIELE | Fernruf 14700 | SEESTRASSE

Der Tonfilm

AB FREITAG den 1. Juli

Eine Geschichte, die peinlich beginnt, lustig verläuft und glücklich endet!

Hauptdarsteller:

Dina Gralla • Paul Kemp • Liselott Schaak
Jakob Tiedtke • Igo Sym

[I 341

Jugendliche bis 5 Uhr halbe Eintrittspreise

BEGINN: **3 5 7 9** TÄGLICH

Wenn's feiner macht:
Oswald Machts
die
vorteilhafte Einkaufsquelle
solider
Tischler- und Polster-
Möbel
Hauptlager
Kaulbachstraße 31
Ecke Pillnitzer Straße
und 2 Filialen.
10 335

Lest die Dresdner Volkszeitung

SPIELHAGEN SPIELHAGEN SPIELHAGEN

Hervorragende

Kenner loben den **Oronoso-Wein.** Aerzte empfehlen ihn. Gerühmt als Labetrank und Genuß für Alte, Schwache und viele, viele Kranke.
1/1 Flasche RM. **2.10** o. Fl. 1/2 Flasche RM. **1.10**

Allein echt nur bei

C. Spielhagen

Annenstr. 9 Ruf 18316
Bautzner Str. 9 „ 51281
Galeriestr. 6 „ 18336
Webergasse 28 „ 18316

Für jungfrisches Blut wie auch für Grauhaar wird gut sein.
Ein prima Schoppen echter Oronoso-Wein!
in den Schoppenstuben: **Annenstr. 9, Bautzner Str. 9**

SPIELHAGEN SPIELHAGEN

SPIELHAGEN SPIELHAGEN SPIELHAGEN

Es ist das beste

wenn Sie Ihre Drucksachen bei uns herstellen lassen. - Schnellste Erledigung. Sauberste und modernste Ausführung.

Buchdruckerei
Kaden & Comp.
Dresden-A. 1.
Wettinerpl. 10

Immer voran

Kuchen-Krahmer

Billige Angebote
Weiterer Preisabbau

Für den Kaffeetisch
Zum Wochenend
Wandern und Baden

Große Mürbteigböden z. Belegen mit Erdbeeren, Stück statt 35 **nur** noch **30** Pf.
Feiner Kirschkuchen ohne Kern dicht belegt, **Ausnahmepreis,** Stück **nur** ..... **8** Pf.
Feiner Pflaumenkuchen ohne Kern dicht belegt, **Ausnahmepreis,** Stück **nur** ..... **8** Pf.
Große Königskuchen Stück **nur** noch ..... **45** Pf.
Kleine Königskuchen Stück **nur** noch ..... **18** Pf.
Große frische Semmeln Stück **nur** ..... **3** Pf.
Feinstes Teegebäck . 1 Pfund von **50** Pf. bis **1.00** M.

[I 258

Meine 16 Filialen erwarten Sie:

1. Webergasse 1 (am Altmarkt)
2. Wallstraße 21
3. Wallstraße 5 (am Postplatz)
4. Annenstr. 15
5. Hauptstraße 26
6. Schandauer Straße 59 (gegenüber der Lea)
7. Albertstraße 2 (am Albertplatz)
8. Kesselsdorfer, Ecke Poststr.
9. Cossebaude Straße 14
10. Leipziger Straße 160 (Micktener Bahnhof)
11. Annenstraße 27
12. Hechtstraße 38
13. Wittenberger Straße 28
14. Schäferstr. 13
15. Hubertusplatz
16. Oesterreicher Straße 37

Verkaufsstelle Jorebergstr. 18 c

Alles für Küche u. Haus

sensationell billig

[I 341

Konservengläser
eng, komplett, mit Deckel u. Gummiring

2	1 1/2	1	3/4	1/2	1/4 Liter
35	32	30	28	25	23 ₰

Konservengläser
weit, komplett, mit Deckel u. Gummiring

2	1 1/2	1	3/4	1/2 Liter
40	35	32	30	28 ₰

Unsere Konservengläser sind erprobt und fast unzerbrechlich. Trotzdem ersetzen wir jedes beim Einkochen gesprungene Glas kostenlos.

Glas-Einlegehafen

3	2 1/2	2	1 1/2	1	3/4	1/2 Liter
45	35	30	25	20	16	13 ₰

Glas-Geleegläser

1/2	3/8	1/4 Liter
18	14	12 ₰

Einlegetöpfe Steinzeug, gutes Fabrikat, in allen Größen .... Liter **20** ₰
Einkochapparate Ia verzinkt, komplett, mit Thermometer **3.90**
Einkochapparate emailliert, komplett, mit Thermometer **5.90**
Butterkühler mit Glaseinsatz, gutes westdeutsches Fabrikat, Stck. **35** ₰
Fruchtpressen verzinnt, Marke „Beer" 8.50, **5.90**

Honiggläser 1 Pfd. Inhalt, mit Schraubdeckel, komplett ..... **10** ₰
Stangenvasen 32 cm, fein geschliffen ..... Stück **50** ₰
Fruchtschale 25 cm, gepreßt, auf hohem Fuß, Stck. **45** ₰
Likörkelche schönes, weißes Glas, auf Fuß, Stück **10** ₰
Glas-Kompotteller gepreßt, versch. Muster, 6 Stck. zus. **35** ₰

Kaffeeservice echt Porzellan, 9teilig, dekoriert, mit kleinen Fehlern, komplett **1.95**

Speiseservice echt Porzell., 23tlg., f. 6 Pers., Goldr. od. Streumust., kompl. **10.90**

Speiseteller echt Porzellan, mit Goldrand, flach oder tief .... Stück **38** ₰
Abendbrotteller echt Porzellan, mit Goldrand, 19 cm ..... Stück **25** ₰
Tasse mit Untertasse, Porzellan, mit Goldrand ..... Stück **22** ₰
Kaffeebecher echt Porzellan, dekoriert ..... 3 Stück zusammen **50** ₰
Kaffeekannen echt Porzellan, dekoriert, groß. Stück **95** ₰

Kirschentkerner ..... Stück 75, 25, **20** ₰
Bohnenschneidmaschine ..... Stück 1.95, **1.65**
Passiermaschine verzinnt ..... Stück 1.45, **95** ₰
Tischtuchklammern ..... 6 Stück zusammen **35** ₰
Fliegenklatschen „Draht" ..... Stück 35, **25** ₰

Peddigrohrsessel Vollwulst, naturfarbig, mit schwarzem Knopf ..... Stück **4.90**

Peddigrohrsessel gebleicht, ganz dicht geflochten ..... Stück **6.90**

Peddigrohr-Hocker gebleicht ..... Stück **2.45**
Peddigrohr-Tisch gebleicht, rund, 55 cm 3.50, 50 cm **2.90**
Waschkorb oval, aus weißer Weide ..... 1.45, **95** ₰
Waschkorb eckig, gewörfelt, weiß 7.50, 6.50, **5.50**
Rohr-Reisekörbe mit Lederriemen und Ecken, 6.45, 5.95, **5.45**

Spirituskocher mit Messingballon und Brenner, 2.90, **2.50**
Gasplätten vernickelt, 3 1/2 Kilo ..... Stück **3.90**
Elektrische Plätten mit Aufsteller, 2 Jahre Garantie, Stück **3.75**
Tafelwaagen m. 2 Messingschal., 5 Kilo wieg., Stck. **5.90**
Teppich-Kehrmaschine mit guter Bürste ..... Stück **5.90**

Küchenuhr 8 Tage gehend, Ia Messingwerk, 1 Jahr Garantie ..... Stück **3.90**

Haushalt-Leitern mit Sicherheitsbügel, Hartholzstufen ..... pro Stufe **95** ₰

Roßhaarbesen ..... 1.90, 1.45, **95** ₰
Roßhaarhandbesen ..... 95, 75, **45** ₰
Klosettbürsten Union **25**
Scheuerbürsten Union ..... 20, 15, **10** ₰
Schrubber Union ..... 45, 35, **20** ₰

Bohnerbürsten reine Borsten ..... 5 Kilo **2.95**
Möbelklopfer Rohr ..... 50, **25** ₰
Wäscheleinen Sisalhanf ... 50 Meter 2.45, 40 Meter **1.95**
Hängematten Sisalhanf ..... Stück **95** ₰
Feldstühle groß ..... 1.45, **95** ₰

Emaille-Eimer ca. 28 cm, grau **50** ₰
Emaille-Eimer ca. 28 cm, weiß **68** ₰

Emaille-Wannen grau, oval ..... 60 cm **3.45**, 55 cm **2.80**, 50 cm **2.25**

MESSOW
ZWALDSTRASSE
WALDSTRASSE

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320630/13 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

LEBEN WISSEN + KUNST

43. Jahrg. — Nr. 151 BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG Donnerstag, den 30. Juni

Wahn Europa 1934

Nachdruck verboten. Copyright 1931 b[illegible]ergedort Fackelreiter-Verlag, G.m.b.H., Hamb[illegible]

81

Eine Vision. Von HANNS GOBSCH

[illegible] englische Botschafter Rougemont öffnet die Tür: [illegible] zu lassen." bittet um eine Unterredung. [illegible] flüstert Brandt, während „Ich bitte Sir Rungby[illegible] festhält, zu: „Denken Sie Rougemont verschwindet. [illegible] geht auf die Tür zu, wirft [illegible] ein paar [illegible] einen spöttischen Blick zu. Im [illegible] Pressechef aufjöhnen: „Die Zeitungs- [illegible] wenn ich nicht sofort anständige Infor- [illegible] . . ."

[illegible] am Ausgang stehen, ihre Spottsucht muß [illegible] „Herr Rougemont", ruft sie ihr [illegible] das Regiment ausgesucht, [illegible] haben Sie sich schon das Regiment ausgesucht, [illegible] gegen Herrn Capponi marschieren? Und Sie, [illegible]" Hinter ihr klappt die Tür zu, das klirrende [illegible] nach vom Corridor ins Vorzimmer herein. [illegible] grinst verächtlich. Paumiers Kullerauge [illegible] über die Pressevertreter, die ein [illegible] schimpft [illegible] die Redaktionen schreien.

13.

[illegible] gekommen, [illegible]s. Brandt ist erst jetzt der Wäsche . . . [illegible] geworfen. Ein Bad, [illegible] Schultern die [illegible] Minister, ab[illegible] äußerer Men- [illegible] hat das Verlangen [illegible] kann er die weite [illegible] — Vom Schlafzimmer [illegible] Der ungeheure Platz [illegible] des Invalides überblickt der Nacht. Immerhin [illegible] ist so überfüllt wie den Polizeiketten hin und [illegible] nach Tausende zwi[illegible]

[illegible] bricht ein Schwarm junger [illegible] der Rue de [illegible] die Polizei Raum. Vermutlich [illegible] mit Fahnen, Trikoloren und lauten Rufen [illegible] mit entmarschieren. Die jungen Gesichter [illegible] Menge hingerissen und von Begeisterung verzerrt. „Vive la France! [illegible] Capponi!

[illegible] fühlt einen eisigen Griff am Hals. A bas [illegible] Sind denn diese Zwanzigjährigen nicht Partei- [illegible] Römers, die sie jetzt in Grund und Boden ver- [illegible] Ist nicht Capponi ihr Lehrmeister und Prophet [illegible] der die Ideale des völkischen und nationalen Egois- [illegible] schärfsten formulierte? Und jetzt, da Herr Capponi [illegible] auf nationale Machtgeltung in die Tat [illegible] umsetzen [illegible] plötzlich: Nieder mit Capponi! Der Prophet wird gestürzt!

Brandt schließt die Augen. Er erinnert sich des Jünglings, der im Juli 1914 mit denselben verzerrten Zügen und blutgierigen Augen durch die Champs Elysées zog: A bas l'Allemagne! — Und dieser hassende Fanatiker hieß Léon Brandt . . . Heute möchte er jedes hassende Wort aus der Luft auffangen, mit Fäusten zerreiben! Ist Haß nicht immer Kennzeichen niederer Menschenart? Totschläger des Schöpfertums? Heute will sein Herz Brücken schlagen über armierte Grenzen, dem Erdteil eine neue Melodie schenken, die neues Leben gebären soll . . .

Das Telephon schrillt in seine Gedanken hinein, Broucq ruft an.

„Eben ist Pandrucchi angekommen!"

„Wie? Der Mailänder, der zu den Hauptstützen der heimlichen Brandt-Organisation in Italien gehört?

„Ich bin in zwanzig Minuten in der ‚Union'!" ruft Brandt in den Apparat zurück.

Kurz darauf rollt sein Kraftwagen nach dem Osten von Paris.

*

„Warum bin ich denn hier, Brandt! Auf Schleichwegen und unter Lebensgefahr hab ich mich über die Grenze gepürscht! Das Komitee bestand darauf, daß einer von uns hierher eilte. Euer Kurier war ja gestern mittag gleich im Mailänder Flughafen von Capponis Spitzeln hopp genommen worden. Wir hatten also keine Ahnung, was er uns überbringen sollte." Pandrucchi steht mit schlenkernden Armen vor Brandt und fährt mit dem Handrücken über die tropfende Stirn.

„Der Kurier sollte euch nichts überbringen, was euch nicht schon aus unserm Aktionsplan bekannt war", versetzte Broucq, „er sollte nur die persönliche Verbindung herstellen."

„So — und wenn es gar nicht zum Krieg kommt? Dann bleibt alles beim alten?!" Der Italiener hängt mit den Augen an Brandts Mund.

„Wir haben nur das eine Ziel: den Krieg unmöglich zu machen!" antwortet Brandt mit Festigkeit.

„Frieden! Selbstverständlich!" bricht es aus dem Südländer hervor. „Aber die Sache muß mehr einbringen! Die Revolution nämlich! Bloß jetzt nicht auf halbem Weg stehenbleiben! Wir wollen ja, daß sich Capponi wie ein gereizter Stier ins Abenteuer stürzt. Bewegung ins Volk! Das Blut muß in Wallung kommen! Daraus wächst dann der Umsturz!" Pandrucchi rennt hin und her und schleudert beide Arme in die Luft.

Rhée Landrux beugt sich über die Lehne des Stuhles, hinter dem sie steht. Ihre Augen glänzen. Die Worte des Italieners sind für sie berauschender Wein. Schon öffnet sie den Mund, um Pandrucchi zu applaudieren. Aber sie drückt rasch die Zähne aufeinander, sie gewahrt, wie Brandts Stirnnarbe aufflammt.

„Revolution wollt ihr? Weltrevolution?" Kalt und schneidend stellt Brandt die Frage.

Pandrucchi starrt ihn an. „Was denn sonst?"

Brandt hält an sich und bleibt ruhig. „Im Augenblick kommt es nicht darauf an, Weltrevolutionen zu inszenieren, sondern darauf, ein unabsehbares Völkerunglück zu verhindern!"

„Das verhindern wir nur, wenn wir losschlagen!"

Brandt lacht höhnisch. „Ihr wollt das eine Chaos durch das andere ersetzen? Revolution? Jawohl — aus vollem Herzen! Aber anders als ihr euch das ausmalt, liebe Freunde!"

„Es soll das letztemal gewesen sein, daß man uns mit Krieg zu alarmieren wagt!" Pandrucchi hämmert mit beiden Fäusten auf den Tisch.

„Das letztemal, jawohl", sagt Brandt herrisch, „das ist auch mein Wille. Aber dazu bedarf es keiner rohen Gewalt, dazu genügt das hohnvolle und verächtliche Nein unsrer vereinten Heere! Anders, Freunde, stellt ihr keine neue und anständigere Welt auf die Beine! Begreift ihr noch immer nicht den Sinn unsrer Aktion? Wir wollen Gewalt, Kanonen und Bajonette dem Gelächter der Welt preisgeben! Wir zerstampfen sie durch unsre höhere Moral, unsre größere Vernunft. Zwei sehr ungleiche Gewalten, die jetzt gegeneinander ins Feld geführt werden, aber ich zweifle keine Minute, wem der Sieg zufallen wird."

Rhées Augen glühen. Was geht eigentlich hinter der Stirn dieses Mannes vor? — denkt sie. In seiner Hand, wenn er will, hält er das Instrument, das ihn im Sturm auf den Gipfel hinaufträgt. Warum will er trotzdem seine Heere nicht zum Marsch ansetzen? Zittern ihm die Knie vor der großen Entscheidung? Fürchtet er sich vor dem Sieg, der ihn hoch über die Menschen emporschleudern soll? Diktator Frankreichs! Europas! — diese Vorstellung hat Rhée Landrux seit Jahren nicht mehr losgelassen. Sie wird ihm die Zügel zur Macht halten! Für die Krone, die er durch ihre Mithilfe gewinnt, muß er ihr danken, danken mit dem Gegengeschenk seiner Liebe. — Rhée hört nicht mehr das erregte Gespräch der Männer, sie spinnt sich in ihre kühnen Träume und Pläne ein. Ist Brandt ein Vorsichtiger? Sie muß lachen. Nein, vorsichtig ist dieser tollkühne Flieger nicht. Also ein halber Heiliger? Ein Gandhi des Westens? Oder ein Gerissener, der seine Maske nur so lange behält, bis er sie hohnlachend den Menschen vor die Füße werfen kann: seht, ihr Idioten, ich hab euch alle genarrt! Europa gehört mir! Ihr wart mir alle nur Stufenleiter zu mir . . .!

Als Rhée den Kopf hochhebt, sieht sie den Italiener mit aufgestützten Händen am Tisch sitzen. Brandt mit Broucq im Türrahmen verhandeln. Im nächsten Augenblick ist Brandt fort.

Fortsetzung folgt.

Kinder klagen an

Aus einer Denkschrift des preußischen Wohlfahrtsministeriums geht hervor, daß sich der Gesundheits- und Ernährungszustand der Schuljugend erheblich verschlechtert hat, und zwar seit dem vorigen Herbst. Von den 35 preußischen Regierungsbezirken erkennen 4, nämlich Breslau, in allen Stadt- und Landkreisen Schleswig, Stade und Düsseldorf eine Verschlechterung des Ernährungszustandes der Schulkinder an, 12 nur in einigen Kreisen von insgesamt 530 ein Rückgang des Ernährungszustandes der Schuljugend anzunehmen ist.

Der Kreisarzt des Siegberg-Land hat bei den Schulbesichtigungen an mehreren Orten verhältnismäßig zahlreiche unterernährte Kinder aus einigen Familien, die sich aus dem Verhältnis des festen Lohnes und nun in der arbeitslosen Winterzeit keine Beschäftigung fanden konnten. Nach den neuesten Berichten ist in Berlin und in 5 Kreisen der Bezirke Wiesbaden und Düsseldorf eine Zunahme der Tuberkulose bemerkt, auch aus den Schulkindern wahrgenommen worden.

Der Arbeiter hat nur geringe Verdienst wird naturgemäß zunächst für die Ernährung verwendet; für Bekleidung und die Hygiene des täglichen Lebens bleibt kaum etwas übrig. So sind auch die Wohnung und Wäsche der Schulkinder schon recht mangelhaft geworden, wie die Berichte aus 15 Regierungsbezirken hervorheben. Vornehmlich fehlt es an brauchbarem Schuhwerk. Besonders in Mangels an Schuhen konnten häufig Schulkinder die aus dem Bezirken Gumbinnen, Oppeln, Liegnitz und Kassel die Schule nicht besuchen.

Schlechte Sauberkeit des Körpers und der Wäsche läßt wegen großer Seifenersparnis bereits in den Regierungsbezirken allen Breslau, Stade, Aurich, Wiesbaden und Düsseldorf Gegen Schulkindern nach. Groß ist auch der Mangel an Betten und Bettwäsche. 40 Prozent der Volksschüler besitzen kein eigenes Bett, sondern müssen mit Geschwistern zu Bett und zu dritt zusammenschlafen.

Der Kapitalismus hat zu allen Zeiten vor keiner Altersgruppe mit Not und Hunger haltgemacht. Kinder klagen an! Es wird Zeit, daß diese Wirtschaftsordnung" verschwindet.

Der Koloradokäfer

Der Koloradokäfer ist im Anmarsch, dieser Kartoffelschädler, der seit etwa hundert Jahren die Kartoffelbauern vor allem des amerikanischen Kontinents in Unruhe versetzt.

Dieser Kartoffelkäfer, ein Blattkäfer, der besonders als Larve das Laub der Kartoffelpflanze zerfrißt, ist etwa einen Zentimeter lang und hat eine gelblichweiße Flügeldecke, die mit fünf schwarzen Längsstreifen versehen ist. Das Weibchen legt bis zu tausend Eier an die Unterseite der Kartoffelblätter. Durch sein massenhaftes Auftreten richtet der Kolorado- und Kartoffelkäfer außerordentlichen Schaden an.

Die Heimat des Koloradokäfers ist, wie schon der Name sagt, Amerika. Vor etwa hundert Jahren ist er am Koloradofluß in den Vereinigten Staaten zum erstenmal aufgetreten und hat die ganze Kartoffelernte Nordamerikas nahezu zerstört. Seitdem bildet dieser Koloradokäfer eine Gefahr für die europäische Ernte, sobald er nämlich durch irgendeinen Ueberseedampfer nach Europa verschleppt wird.

1877 ist der Koloradokäfer zum erstenmal an der Unterelbe bei Stade aufgetreten, wo er vermutlich durch einen Amerikadampfer eingeschleppt worden ist. Es wurden damals von fast allen europäischen Ländern Einfuhrverbote für amerikanische Kartoffeln ausgesprochen. Trotzdem hat der Schädling die Kartoffelfelder in der Nähe von Mülheim am Rhein, bei Torgau an der Elbe und im Hannoverschen nahezu völlig zerstört.

Im Juli 1922 ist der Käfer zum erstenmal in Frankreich und zwar in der Nähe von Bordeaux, aufgetreten, wohin vermutlich wieder ein amerikanischer Ueberseedampfer verschleppt hat. Seit dieser Zeit ist der Wein- und Kartoffelbau in der Gegend von Bordeaux, der durchweg in den Händen von Kleinbauern ist, die sich sehr schlecht gegen einen Massenschädling zur Wehr setzen können, nicht mehr auszurotten.

Im Laufe der letzten zehn Jahre hat der Kartoffelkäfer 9 Departements Frankreichs erfaßt und dort die Kartoffelernte dezimiert.

Lediglich im Jahre 1922, während der Besetzung des Rheinlandes, hat sich der Kartoffelschädling über die französisch-deutsche Grenze ausgedehnt. Man hat damals nicht nur die Einfuhr von Kartoffeln aus Frankreich grundsätzlich verboten, sondern auch darüber gewacht, daß keine Wurzelgewächse irgendwelcher Art in Deutschland eingeschleppt wurden.

England hat sich ähnlich gegen den französischen Kartoffelkäfer zur Wehr gesetzt und die gesamte Kartoffeleinfuhr unterbunden.

Nun steht die Koloradokäfergefahr wieder vor der Tür. Der Schädling dringt wieder einmal durch ganz Frankreich auf die deutsche Grenze zu. Er ist bereits in die Anbaugebiete dicht vor dem Saargebiet vorgedrungen, so daß man sich im Rheinland zur Wehr zu setzen beginnt und die Reichsbehörden um finanzielle Unterstützung bei der Niederhaltung des Kartoffelkäfers gebeten hat.

Diese Bekämpfung des Koloradokäfers hat in Amerika wie in Frankreich so große Mittel erfordert, daß sich die Gestehungskosten für einen Zentner Kartoffeln um durchweg eine Mark erhöht haben. Eine derartige Verteuerung des Kartoffelbaues würde vor allem die kleinbäuerlichen Betriebe schwer schädigen und nahezu lahmlegen.

Das beste Abwehrmittel ist die allergrößte Aufmerksamkeit der gesamten Bevölkerung. Das Auftreten des Käfers ist leicht festzustellen, da in Deutschland kein anderes Insekt die Kartoffelblätter befrißt. Solange also die Kartoffelstauden unbefressen sind, besteht keine Gefahr. Sobald jedoch das Insekt mit seiner gelblichweißen Flügeldecke und den fünf schwarzen Längsstreifen auftritt, ist sofortige Mitteilung an die zuständige Landwirtschaftskammer dringend notwendig.

Eine Kartoffelkäferwanderung durch Deutschland wäre geradezu ruinös, da die deutsche Bevölkerung mehr als jedes andere Volk sich gerade von der Kartoffel nährt.

Ein Todfeind des Kartoffelbaus

Die verschiedenen Entwicklungsstufen des Kolorado-Kartoffelkäfers.

a) Die Eier des Käfers. b) Junglarven. c) Ausgewachsene Larven. d) Der ausgewachsene Käfer.

Der Kolorado-Kartoffelkäfer hat in vielen französischen Departements bereits unabsehbaren Schaden angerichtet. Er ist jetzt nahe der deutschen Grenze aufgetaucht, und es besteht die Gefahr, daß er auch bei uns eingeschleppt wird. Der Käfer und seine Larven fressen die Kartoffelfelder kahl, so daß die Gewächse eingehen. — Wo sich der Schädling zeigt, ist unverzüglich der Ortspolizeibehörde Mitteilung zu machen, damit sofort Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320630/14 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ZENTRUM

LICHTSPIELE | Fernruf 14700 | SEESTRASSE

Der Tonfilm

AB FREITAG den 1. Juli

Eine Geschichte, die peinlich beginnt, lustig verläuft und glücklich endet!

Hauptdarsteller:

Dina Gralla ◆ Paul Kemp ◆ Liselott Schaak
Jakob Tiedtke ◆ Igo Sym

[F 241

Jugendliche bis 5 Uhr halbe Eintrittspreise

BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

Wenn's keiner macht:
Oswald Machts
die **vorteilhafte Einkaufsquelle** solider Tischler- und Polster-
Möbel
Hauptlager
Kaulbachstraße 31
Ecke Wilmersdorfer Straße
und 2 Filialen.
10 335

Lest die Dresdner Volkszeitung

SPIELHAGEN SPIELHAGEN SPIELHAGEN

Hervorragende

Kenner loben den **Oronoso-Wein.** Aerzte empfehlen ihn. Gerühmt als Labetrank und Genuß für Alte, Schwache und viele, viele Kranke.
1/1 Flasche RM. **2.10** o. Fl. 3/4 Flasche RM. **1.10**
Allein echt nur bei
C. Spielhagen
Annenstr. 9 Ruf 18236
Bautzner Str. 9 „ 51281
Galeriestr. 6 „ 18136
Webergasse 23 „ 18316
Für jungfrisches Blut wie auch für Grauhaar wird gut sein.
Ein prima Schoppen echter Oronoso-Wein!
in den Schoppenstuben: **Annenstr. 9, Bautzner Str. 9**

SPIELHAGEN SPIELHAGEN SPIELHAGEN

Es ist das beste
wenn Sie Ihre Drucksachen bei uns herstellen lassen. - Schnellste Erledigung. Sauberste und modernste Ausführung.

Buchdruckerei **Kaden & Comp.** Dresden-A. 1, Wettinerstr. 10

Immer voran

Kuchen-Krahmer

Billige Angebote
Weiterer Preisabbau

Für den Kaffeetisch
Zum Wochenend
Wandern und Baden

Große Mürbteigböden z. Belegen mit Erdbeeren, Stück statt 35 **nur** noch **30** Pf.
Feiner Kirschkuchen ohne Kern dicht belegt, **Ausnahmepreis,** Stück **nur** ..... **8** Pf.
Feiner Pflaumenkuchen ohne Kern dicht belegt, **Ausnahmepreis,** Stück **nur** ..... **8** Pf.
Große Königskuchen Stück **nur** noch ..... **45** Pf.
Kleine Königskuchen Stück **nur** noch ..... **18** Pf.
Große frische Semmeln Stück **nur** ..... **3** Pf.
Feinstes Teegebäck . 1 Pfund von **50** Pf. bis **1.00** M.

[F 238

Meine 16 Filialen erwarten Sie:
1. Webergasse 1 (am Altmarkt)
2. Wallstraße 21
3. Wallstraße 5 (am Postplatz)
4. Arnoldstr. 15
5. Neustadt, Hauptstraße 26
6. Bautzner Straße 59 (Ecke Str. des 1. Mai)
7. Albertstraße 2 (am Albertplatz)
8. Klotzsche, Dorf, Hohe Poststr.
9. Wilsdruffer Straße 14
10. Leipziger Straße 160 (Mickten, Bahnhof)
11. Annenstraße 27
12. Hechtstraße 38
13. Wittenberger Straße 28
14. Schäferstr. 13
15. Hubertusplatz
16. Oesterreicher Straße 37

Verkaufsstelle Webergasse 18c

Alles für Küche u. Haus

sensationell billig

[F 241

Konservengläser eng, komplett, mit Deckel u. Gummiring

2	1 1/2	1	3/4	1/2	1/4 Liter
35	32	30	28	25	23 ₰

Konservengläser weit, komplett, mit Deckel u. Gummiring

2	1 1/2	1	3/4	1/2 Liter
40	35	32	30	28 ₰

Unsere Konservengläser sind erprobt und fast unzerbrechlich. Trotzdem ersetzen wir jedes beim Einkochen gesprungene Glas kostenlos.

Glas-Einlegehafen

3	2 1/2	2	1 1/2	1	3/4	1/2 Liter
45	35	30	25	20	16	13 ₰

Glas-Geleegläser

1/2	3/8	1/4 Liter
18	14	12 ₰

Einlegetöpfe Steinzeug, gutes Fabrikat, in allen Größen ....Liter **20** ₰
Einkochapparate Ia verzinkt, komplett, mit Thermometer **3.90**
Einkochapparate emailliert, komplett, mit Thermometer **5.90**
Butterkühler mit Glaseinsatz, gutes westdeutsches Fabrikat, Stck. **35** ₰
Fruchtpressen verzinnt, Marke „Beer" 8.50, **5.90**
Kaffeeservice echt Porzellan, 9teilig, dekoriert, mit kleinen Fehlern, komplett **1.95**
Speiseteller echt Porzellan, mit Goldrand, flach oder tief .... Stück **38** ₰
Abendbrotteller echt Porzellan, mit Goldrand, 19 cm.....Stück **25** ₰
Tasse mit Untertasse, Porzellan, mit Goldrand ..... Stück **22** ₰
Kaffeebecher echt Porzellan, dekoriert ..... 3 Stück zusammen **50** ₰
Kaffeekannen echt Porzellan, dekoriert, groß, Stück **95** ₰
Peddigrohrsessel Vollwulst, naturfarbig, mit schwarzem Knopf..... Stück **4.90**
Peddigrohr-Hocker gebleicht ..... Stück **2.45**
Peddigrohr-Tisch gebleicht, rund, 55 cm 3.50, 50 cm **2.90**
Waschkorb oval, aus weißer Weide.....1.45, **95** ₰
Waschkorb eckig, gewürfelt, weiß.....7.50, 6.50, **5.50**
Rohr-Reisekörbe mit Lederriemen und Ecken, 6.45, 5.95, **5.45**
Küchenuhr 8 Tage gehend, Ia Messingwerk, 1 Jahr Garantie.....Stück **3.90**
Roßhaarbesen ..... 1.90, 1.45, **95** ₰
Roßhaarhandbesen ..... 95, 75, **45** ₰
Klosettbürsten Union ..... **25** ₰
Scheuerbürsten Union ..... 20, 15, **10** ₰
Schrubber Union ..... 45, 35, **20** ₰
Emaille-Eimer ca. 28 cm, grau **50** ₰
Emaille-Eimer ca. 28 cm, weiß **68** ₰

Honiggläser 1 Pfd. Inhalt, mit Schraubdeckel, komplett..... **10** ₰
Stangenvasen 32 cm, fein geschliffen..... Stück **50** ₰
Fruchtschale 25 cm, gepreßt, auf hohem Fuß, Stck. **45** ₰
Likörkelche schönes, weißes Glas, auf Fuß, Stück **10** ₰
Glas-Kompotteller gepreßt, versch. Muster, 6 Stck. zus. **35** ₰
Speiseservice echt Porzell., 23tlg., f. 6 Pers., Goldr. od. Streumust., kompl. **10.90**
Kirschentkerner ..... Stück 75, 25, **20** ₰
Bohnenschneidmaschine ..... Stück 1.95, **1.65**
Passiermaschine verzinnt..... Stück 1.45, **95** ₰
Tischtuchklammern .....6 Stück zusammen **35** ₰
Fliegenklatschen „Draht"..... Stück 35, **25** ₰
Peddigrohrsessel gebleicht, ganz dicht geflochten ..... Stück **6.90**
Spirituskocher mit Messingballon und Brenner, 2.90, **2.50**
Gasplätten vernickelt, 3 1/2 Kilo .....Stück **3.90**
Elektrische Plätten mit Aufsteller, 2 Jahre Garantie, Stück **3.75**
Tafelwaagen m. 2 Messingschal., 5 Kilo wieg., Stck. **5.90**
Teppich-Kehrmaschine mit guter Bürste.....Stück **5.90**
Haushalt-Leitern mit Sicherheitsbügel, Hartholzstufen .....pro Stufe **95** ₰
Bohnerbürsten reine Borsten ..... 5 Kilo **2.95**
Möbelklopfer Rohr..... 50, **25** ₰
Wäscheleinen Sisalhanf ... 50 Meter 2.45, 40 Meter **1.95**
Hängematten Sisalhanf..... Stück **95** ₰
Feldstühle groß..... 1.45, **95** ₰
Emaille-Wannen grau, oval ..... 60 cm **3.45**, 55 cm **2.80**, 50 cm **2.25**

MESSOW

Gebt der Jugend Arbeit

Groß ist heute die Zahl der Jugendlichen, die ohne Arbeit und Einkommen dastehen. Damit sind alle Gefahren verbunden, die den Jugendlichen aus seiner geraden Lebensbahn herauswerfen können. Solange der Mensch jung ist, will er sich irgendwie betätigen, und wenn sich die Möglichkeit dazu nicht bietet, gerät er leicht auf die schiefe Ebene. Nachher ist es in der Regel zu spät, wieder in geordnete Lebensverhältnisse zu kommen. Aber es ist heute für die Jugend nicht leicht, um alle Klippen der Verführung herumzukommen. Zu Hause ist sie zumeist nicht gerne gesehen, da die Eltern mit sich selbst zu tun haben, und auf der Straße lauern Gefahren aller Art. Daher tut der gegenwärtigen Zeit nichts nötiger als Arbeitsbeschaffung. Die politischen Jugendverhetzer würden bald abwirtschaften, wenn es gelänge, der Jugend Erwerbsarbeit zu geben.

Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften haben es an Vorschlägen nicht fehlen lassen, die wirtschaftliche Krise durch Arbeitsbeschaffung zu überwinden. Sie denken dabei vor allem an die Jugend, die körperlich und seelisch verkommen muß, wenn sie jahrelang ohne Beschäftigung ist. Sie betrachten es als ihre wichtigste Aufgabe, dort einzugreifen, wo Arbeiterleben auf dem Spiele stehen. Leider finden ihre Bestrebungen nur geringe Unterstützung. Die Unternehmer sabotieren jeden Vorschlag, und das Reichsarbeitsministerium hat bisher auf diesem Gebiete eine unbegreifliche Sorglosigkeit gezeigt. Bis heute hat es noch immer nichts darüber verlauten lassen, wie es mit der Finanzierung der von den Gewerkschaften geforderten kulturellen Betreuung der jugendlichen Arbeitslosen steht. Inzwischen vermehrt sich das Elend der Jugend, und fast kein Tag vergeht, wo man nichts von einer Jugendtragödie liest.

Die Wohlfahrtsverbände haben kürzlich auf einer Konferenz in Berlin an die Regierungen folgende Forderungen gerichtet: „Die Konferenz fordert mit allem Nachdruck, daß die Einrichtungen der Jugendhilfe so leistungsfähig erhalten werden, daß ihre Wirksamkeit der steigenden Not gewachsen bleibt. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Behörden und Oeffentlichkeit auf die Notprogramme, die für die einzelnen Gebiete von den sozialhygienischen Verbänden, von dem Interkommunalen Ausschuß für das Gesundheitswesen, von dem Reichsausschuß der Deutschen Jugendverbände, von der Arbeitsgemeinschaft für Jugenderholungs- und Heilfürsorge, von der deutschen Zentrale für freie Jugendwohlfahrt aufgestellt sind, und setzt sich für deren Beachtung ein. In einem Staat, der sich und seine Zukunft nicht selbst aufgeben will, muß in Zeiten der Not der Schutz der Jugend an der Spitze aller Hilfsmaßnahmen stehen."

Neben dem Ausbau der Jugendhilfe sind aber heute praktische Maßnahmen notwendig. Diese Maßnahmen müssen sich auf die Erhaltung des Arbeitsplatzes für den Jugendlichen erstrecken. Die Unternehmer müssen gezwungen werden, die Jugendlichen weiterzubeschäftigen, wenn nicht ganz triftige Gründe die Entlassung notwendig machen. Dies gilt vor allem für die Lehrlinge, die heute zumeist mit der Schließung des Betriebes hinausgeworfen werden. Sie haben einen Beruf angefangen, den sie jetzt nicht zu Ende lernen können, alles ist umsonst gewesen. Warum sollen die Fabriken und Werkstätten leerstehen? Es wäre tausendmal besser, wenn hier die Jugend sich in ihrem Berufe vervollständigen würde, als daß die Werkzeuge verrosten. Auch die Jugendlichen, die keinen Beruf erlernen, können hier unter fachmännischer Anleitung sich Kenntnisse erwerben, die sie im späteren Leben verwenden können. Damit wäre unseren Jugendlichen schon sehr viel geholfen.

Notwendig ist vor allem die Sicherung der regulären Lehrzeit und Hilfe für die nach der Lehrzeit entlassenen arbeitslosen Jugendlichen. Diese entlassen die Unternehmer schwer. Sie werfen bei Betriebsstillegungen und -einschränkungen die Lehrlinge mit auf die Straße und kümmern sich nicht um deren weiteres Schicksal. Mit den ungelernten Jugendlichen wird noch rücksichtsloser verfahren. Was soll aus diesen jungen Leuten werden? Zeit und Geld wurde aufgewendet für die Erlernung eines Berufs, und jetzt sind sie plötzlich arbeitslos. Genau so geht es den Jugendlichen, die ihre Lehrzeit beendet haben. Niemand will die Ausgelernten einstellen, und der Ungelernte hat auch keine Aussicht auf Arbeit. Der Gelernte verlernt bei jahrelanger Arbeitslosigkeit seinen Beruf. Die Folge wird sein, daß wir schon in nächster Zeit einen empfindlichen Mangel an Qualitätsarbeitern haben werden. Dieser Mangel birgt die große Gefahr in sich, daß der deutsche Handel auf dem Weltmarkt sich immer schwerer behaupten kann; denn die deutsche Ausfuhr besteht vor allem aus qualifizierten Fertigwaren.

Alle diese menschlichen und wirtschaftlichen Gefahren sehen, heißt sie mit allen tauglichen Mitteln bekämpfen. Und das beste Mittel ist Arbeitsbeschaffung für die Jugend. Aber nicht nur Arbeit, um die Jugend zu beschäftigen, wie beim Arbeitsdienst, sondern Arbeit für einen Lohn, von dem die Jugend menschenwürdig leben kann.

E. N.

Zeltlagerteufel

Eine gruselige Geschichte um Mitternacht

Auf einer Wiese hatten wir unser Lager aufgeschlagen. 100 Meter ab plätschert munter ein Bach. Ein paar abgeschnittene Weiden wachsen am Rand, auch sonst ist unser Flecken vom Wald umsäumt. Etwas abseits vom Lager prasselt ein kleines Feuer, hier und da sieht man in den letzten Sonnenstrahlen Schwärme von Mücken, die uns nachts sicherlich viel zu schaffen machen werden.

Harry ruft uns zusammen; es sollen die Nachtwachen eingeteilt werden. „Von 9 bis 11?" erklingt seine Stimme. „Franz und Bully haben sich gemeldet. Von 11 bis 1? — Na?" Ich melde mich. „Pieter! Und der zweite?" — Allgemeine Stille. — „Keiner? Na, wollen erst mal weitergehen. Von 1 bis 3? Krümel und — Kurt und von 3 bis 5? — ihr beiden. Und wer macht nun von 11 bis 1 mit? — Noch niemand?" — „Na", sage ich, „dann mache ich sie eben alleine!"

Ein Flüstern geht durch die Reihen von wegen Geisterstunde und Mitternachtsspuk. Ich schmeiß mich in meine Brust und antworte: „Denkt ihr, ich habe keine Traute? — Dann werde ich's euch beweisen." Und Harry verkündet: „Also Pieter macht von 11 bis 1 allein Nachtwache."

Die Sonne verschwindet ganz, und es wird empfindlich kühl. Das Lagerfeuer lodert hell auf. Wir sitzen und liegen herum. Ich [illegible] meine Decke. Ein paar schlafen. Auch ich werde müde und [illegible] ein.

Unsanft werde ich aus Träumen gerissen. „Pieter", brüllt [illegible] mich an, „es ist elf!" Ich reibe mir die Augen. Langsam krabbele ich aus meiner Umhüllung. Verdammt kühl! Bully hängt mir die [illegible] um, gibt mir Lampe und Uhr, und dann verschwindet er ins Zelt.

Lautlose Stille. Nur ab und zu das Quaken eines Frosches. Ich mache einen Gang durchs Lager und komme zum Feuer zurück. Alles in Ordnung. Etwas frisch aufgeworfenes Holz läßt das Feuer prasseln; doch bald ist es wieder verstummt. — Ich sitze und stiere in die Glut. — Ein Blick auf die Uhr. — Langsam schleichen die Minuten.

Ein heller Pfiff schreckt mich auf. Was war das? — Ich halte den Atem an. — Schon wieder. Diesmal ganz kurz und schrill. Das Herz klopft — was ist los? Ich sitze bewegungslos da.

Dann höre ich ganz deutlich ein Knacken aus dem Walde. Eiskalt kriecht es mir über den Rücken. — Schon wieder knackt es, diesmal bedeutend näher. Und dann wieder die erdrückende Stille.

Im Zelt gähnt jemand. Erlöst atme ich auf. Weiß ich doch jetzt, daß noch ein Mensch außer mir wacht. Ich fasse Mut und drehe mich langsam um; dann stehe ich plötzlich auf. Nichts ist zu sehen. Ich gehe vorsichtig zum Lager. Alles ruhig. Brrr! Ich schüttle mich vor Frost.

Plötzlich spüre ich eine eigentümliche Unruhe hinter mir, drehe mich kurzentschlossen um und sehe ein graues, wehendes, fliegendes Etwas aus dem Lager huschen und biege auf den Wald zueilen. Ich entferne mich leise zum Feuer hin. Ein Blick auf die Uhr, noch 10 Minuten bis 12 Uhr, wenn es bloß erst eins wäre.

Die Luft wird dumpfig. Leichter Nebel breitet sich aus. Das Fit nun gerade noch. Ich stehe vor dem Feuer und schaue in die [illegible]mmen. Meine Gedanken sind bei dem wehenden Etwas.

Plötzlich braust es hinter mir vorbei, und im selben Augenblicke [illegible]kriege ich einen Ruff, strauchle und falle seitlich hin und [illegible] mit einer Fuhre Dreck beschmissen. Im Aufblicken sehe ich [illegible] einen grauen Fleck im Nebel verschwinden.

[illegible] wird's mir aber doch zu bunt. Ich will zur Tute [illegible] Pfeifen, doch ist sie nicht zu finden; ich muß [illegible] weit fortgeworfen haben. Ich fasse in meine [illegible] hab ich denn die Uhr —? Ah, da ist sie ja [illegible] erschein: Punkt 12. Und schon wieder rauscht [illegible] wie'n eine Fuhre Dreck, diesmal eine gien[illegible]

[illegible] mich und füllte einen Stein, aber der [illegible] losgerockert. Zum drittenmal kommt [illegible] Ich greife die Klamotte, ziele und schmeiße [illegible] — Ein leiser Aufschrei läßt erkennen, daß [illegible]

[illegible] ruhig und merkte ab, ob sich der Vor[illegible]

Frösche quaken hin und wieder. Ich setze mich ans Feuer und schaue sinnend in die Glut: Wer mag das wohl gewesen sein?

Um 1 Uhr ist Ablösung. Ich haue mich in mein Strohlager. Der Schlaf überwältigt mich, und es ist schon heller Tag, als ich erwache.

Von dieser Gespensternacht habe ich niemand etwas erzählt. Nur Fritze sah ich zum Sanitäter hinken und ihm um etwas essigsaure Tonerde zum Kühlen bitten: er hätte in der Nacht so unglücklich gelegen, und da sei ihm direkt der Fuß angeschwollen.

Eku.

Sie wollen nichts wissen

Aus einem Arbeitslager in dem Frankfurter Kinderdorf Wegscheide (einer Höhe im Spessart) berichtet Wolfgang Erleben in der „Erziehung" folgende Episode: „Um die Schwierigkeiten, die hier (in der Arbeitsgemeinschaft) entstanden, nur anzudeuten, mag die Tatsache erwähnt werden, daß z. B. die meisten unter den Nationalsozialisten nicht einmal für die Judenfrage Interesse zeigten.

Trotzdem spielt der Judenhaß bei den Nazis eine große Rolle. Aber es singt sich eben leichter „Wenn das Judenblut vom Messer spritzt", als daß man sich einmal ernsthaft daranmachte, die Rolle des Judentums historisch, völkerkundlich und staatspolitisch zu durchforschen. Dieses „Nichtwissenwollen" ist kein Ausnahmefall, sondern gehört zur Regel des Nationalsozialismus. Hauptsache ist Muskel. Das Hirn ist nur Hemmungsfaktor beim Niederschlagen der Gegner; je weniger Hirn man hat, desto besser und hemmungsloser kann man politisch Andersdenkende „erledigen". Die Angst der Nazis vor Diskussionen findet hierin ihre Erklärung.

Kreuzotterbisse

Zum [illegible] werden durch die Tageszeitungen Fälle von Kreuzotterbissen [illegible], die tödlich verlaufen sind. Geht man solchen Mitteilungen [illegible], so erfährt man zumeist von den zuständigen Behörden — [illegible] man zumeist von den zuständigen richten weiß — [illegible] med. et phil. Gerhard Venzmer zu bemerkt nichts [illegible] von einem solchen Unglücksfall in der Gemeinde nicht [illegible] ist, zumindest, daß aus einer Mücke ein Elefant gemacht [illegible] Immerhin gehört ja Sachsen zu den Ländern, in deren [illegible] daß also auch hier [illegible] Kreuzotter am häufigsten vorkommt, so muß, wie Erfahrungen mit Kreuzotterbissen gerechnet werden Todesfälle selten, wenn [illegible] letzten Zeit lehren. Indessen sind tritt. Wenn Dr. Venzmer eine sachgemäße Behandlung einzahl mit 2 v. H. [illegible] nur manchmal Tödlichkeits- anderen Untersuchungen [illegible] sich diese Angabe etwa mit

Man hat nun lange Zeit Dr. Holitscher).

Schlangenbiß einer der [illegible] darüber diskutiert innerlicher Alkoholgenuß [illegible] die Wissenschaft die Verabreichung von [illegible] die die Anwen- ablehnt, findet man doch immer wieder [illegible] Meinung vertreten, daß in solchen Fällen [illegible] Schlang- die einzige Rettung bedeute. Das Reichsgesundheitsamt hat daher in seinem Kreuzotternmerkblatt [illegible] Alkohol- flößen größerer Mengen Alkohol [illegible] unzweckmäßig, sondern vielmehr so [illegible] E. A. Sure schreibt darüber in [illegible] überraschen, wenn ich ausdrücklich betone, daß [illegible] in Deutschland übliche — innerliche Anwendung [illegible] Gegenmittel bei Schlangenbissen [illegible] eine neue Vergiftung bedeutet. [illegible] Zeektistow urteilte schon in den [illegible] rade. In diesem Zusammenhange ist [illegible] schla den letzten Jahren von [illegible] bei Schlangenbissen wiederholt berich- die gerichtlichen Bissen keine Anwendung fin- von Schlangengiften Widerstandskraft [illegible] Opfern der Schlangengifthaben und zumei- [illegible]

Bei Kreuzotterbissen gehören [illegible]

Bei Kreuzotterbissen gehören [illegible] merkblatt — durch [illegible] wird man — so em- halb der Bißstellen des betreffenden Gliedes suchen. Zweckmäßigerweise Aufnahme des Gliedes zu Hosenträger) am Oberschenkel man dabei die Stelle ein Knochen vorhanden bzw. Oberarm anlegen pression der Blut- und Lymphgefäßen eine [illegible] werden zu vermeiden, muß [illegible] möglich ist, [illegible] werden. Bei allen Fällen [illegible] Zeit zu [illegible] schnelles Handeln notwendig; es [illegible] eines Arztes oder die Ueberführung [illegible] Krankenhaus schleunigst zu veranlassen. [illegible]

Wissenswertes

Das stärkste Gift. Nach einer Veröffentlichung [illegible] miters Green ist das stärkste Gift [illegible] Abenis enthalten. Bisher hatte man geglaubt, [illegible] Aconitin, [illegible] Alkaloid in verschiedenen Sturmhutgewächsen [illegible] winnung ein weißliches, geruchloses Pulver ist, das stärkste Gift sei, weil der Genuß eines Milligramms davon schon eine tödliche Wirkung hat. Von dem Abenisgift sollen aber schon Bruchteile eines Milligramms genügen, um einen erwachsenen Menschen zu töten.

Wie alt sind die Nähnadeln? Schon in der Frühzeit der Menschheit hat man Nähnadeln gekannt. In Frauengräbern der Bronzezeit wurden Nähnadeln gefunden, die ziemlich [illegible] meist in einem Etui steckten und das Nadelöhr in der [illegible] In der vorgeschichtlichen Eisenzeit gab es auch eiserne [illegible] die aber das Oehr, wie es auch heute noch üblich ist, [illegible] zu haben pflegten. Die Frauen sollen die Etuis mit [illegible] immer wie Schlüssel bei sich getragen haben.

Die Bevölkerungsdichte der Erde. Die farbige Rasse in verschiedenen Erdteilen wohnt meist dichter zusammengedrängt [illegible] die weiße, vor allem auch da, wo Weiße zwischen den Farbigen wohnen. So besteht in Südafrika ein Fünftel der Bevölkerung aus Weißen, aber sie bewohnen [illegible] des dortigen Bodens. Am dichtesten ist wohl die Bevölkerung von Japan und China, die fast die Hälfte der Gesamtzahl der Menschheit ausmacht, aber nur ein Zehntel der Erdoberfläche bewohnt. Dazu kommt die starke Zunahme der Bevölkerung. Japan hat in jedem Jahre einen Geburtenüberschuß von annähernd einer Million.

Handwerkslehrlinge auf dem Lande

„Lehrjahre sind keine Herrenjahre!" Die kleinen Handwerksbetriebe auf dem Lande können heute vielfach nur noch existieren durch Lehrlingsausbeutung. Die Lehrlinge werden meist in die häusliche Gemeinschaft des Lehrherrn aufgenommen. Bei Morgengrauen wird der Lehrling geweckt und in den Wirtschaftsdienst der Hausfrau (der Frau Meisterin) eingestellt: Wasser holen, Brötchen holen, Milch holen, Holz und Kohlen holen sind so die ersten Arbeiten des Lehrlings am Morgen. Nach dem Kaffeetrinken beginnt die Arbeit — die Zeit, in der dieser junge Mensch die Kenntnisse für seinen Beruf erwerben will. Das sind aber für den jungen Lehrling, der vor seiner Schulentlassung Interesse für seinen erwählten Beruf zeigte und hoffnungsfroh bei seinem Meister einzog, nicht immer gute Stunden; denn die Anweisungen des Meisters geschehen nicht gerade in ruhigem Tone, und das Prügeln der Lehrlinge ist keine Seltenheit. Der Lehrling ist ja der väterlichen Zucht des Lehrherrn unterworfen, wie es ja so schön in der Gewerbeordnung heißt.

Lehrverträge, das ist überhaupt ein besonderes Kapitel; denn die Lehrverträge wimmeln oft von mittelalterlichen Zunftausdrücken, wie z. B.: „Der Lehrling ist nicht verpflichtet, Geld mit sich zu führen" oder: „Der Lehrmeister hat den Lehrling zum regelmäßigen Kirchgang anzuhalten." Daß aber der Lehrmeister darauf achten soll, daß sein Lehrling auch regelmäßig die Berufsschule besucht, findet man selten. Um so mehr aber: „Die Kosten der Berufsschule trägt der Vater des Lehrlings." Die Berufsschule ist für allen Handwerksmeistern ein Dorn im Auge, und oft findet man in solchen kleinen Handwerksbetrieben, daß der Lehrling die Schularbeit in der Werkstatt nachholen muß. Den Satz: „Dem Lehrling ist die Zugehörigkeit zu einem Verein verboten" findet man trotz Artikel 118 der Reichsverfassung immer noch in Lehrverträgen.

Achtstundentag gibt es nicht. Von früh bis spät am Abend wird der Lehrling in die Arbeit eingespannt. Tag für Tag ist er das Ausbeutungsobjekt [illegible] Werk. Mit Kost, Wohnung und Kriegel [illegible] der Meister verdienen, denn bezahlte Arbeitskräfte besitzt ein solcher Lehrmeister in den wenigsten Fällen. Seit 18 Jahren besteht die Verfassung des Deutschen Reiches, und darin steht in Artikel 122: „Die Jugend ist gegen Ausbeutung sowie gegen sittliche, geistige oder körperliche Verwahrlosung zu schützen."

Der Lehrling ersetzt nicht nur oft das Hausmädchen, [illegible] meisten Handwerksmeister auf dem Lande betreiben nebenbei [illegible] Landwirtschaft. Zu den landwirtschaftlichen Arbeiten [illegible] Lehrling vor allem im Sommer fast den ganzen Tag heran [illegible] Der Lehrling ist ja eine billige Arbeitskraft, und wenn [illegible] widersetzt, so wird ihm mit der Kündigung gedroht; denn [illegible] ja im Lehrvertrag unterschrieben: „Der Lehrling hat [illegible] ordnungen seines Lehrherrn nicht zu widersetzen", oder wie [illegible] sonst noch heißt.

Sehen wir uns einmal die Tätigkeit des Lehrlings nach Feierabend an. Zeitungen, Zeitschriften und Bücher guten Inhalts kennt so ein junger Mensch nicht. Vor allen Dingen keine sozialistischen Schriften; der Meister würde dieses ja auch nicht dulden. Das reaktionäre Wochenblatt und die Schundliteratur sind seine einzige geistige Nahrung. Vereinen darf sich der Lehrling anschließen, wenn sie bürgerlich sind, hauptsächlich den Deutschen Turnern.

Die Arbeiterjugend ist kein Anhänger mittelalterlicher Zunftsprüche und hat auch keine Veranlassung, diese sich [illegible] nen; wenn aber Lehrjahre nach Ansicht der Handwerksmeister einmal keine Herrenjahre sind, dann sollen es aber [illegible] Lehrjahre sein. Das Gegenteil wird uns aber immer [illegible] bewiesen. Es sind keine Lehrjahre, die der Handwerker durchmacht, sondern Ausbeutungsjahre schlimmster Art.

Den Lehrlingen auf dem Lande müssen [illegible] fationen noch mehr als bisher das Aufmerksamkeit [illegible] Arbeitskräften sollten sich [illegible] Aufbauung ihrer Stände [illegible] Wirtschaften aber Gewerkschaftler [illegible] organisieren.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320630/16 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG